

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden, mathematisch = 0
- Zahlenwert nicht aufgeliefert
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- s geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- ! grundsätzliche Änderungen innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
- === Berichtsweg nicht (mehr) eingerichtet
- ### Tabellenfach gesperrt; nicht sinnvolle Aussage
- *** für Felder, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, stehen für das Berichtsjahr oder das Vorjahr keine Daten zur Verfügung bzw. sind nicht vorhanden und sind somit einer inhaltlichen Interpretation nicht erschlossen

Abweichungen bei der Summenbildung beruhen auf Abrundungen der Zahlen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Referat Quantitative Methoden, Gesundheitsberichterstattung,
Epidemiologie, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme,
Arbeitsgruppe Sozialstatistisches Berichtswesen
Oranienstraße 106, 10969 Berlin
ISSN 1618-033X

Fachliche Auskünfte

Telefon: (030) 9028 2726
Telefax: (030) 9028 2067
E-Mail: michael.seeger@sengsv.verwalt-berlin.de
Homepage: <http://www.sengsv.verwalt-berlin.de/statistik/index.shtm>

Quellennachweis: Der Bericht beruht auf Angaben
der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz,
der Senatsverwaltung für Finanzen sowie
der Bezirksämter von Berlin

Redaktionsschluss: April 2002

Schutzgebühr: 5,- € (zuzüglich Porto)

Bezug über die Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz
Telefon: (030) 9028 2598
Telefax: (030) 9028 2056

Vorwort

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2000 wurde für den Bericht über „Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales“ eine inhaltlich und technisch deutlich verbesserte Datenbasis eingeführt, die wesentlich erweiterte und vertiefte Informationen zur Statistik der Sozialhilfeempfänger und zur Asylbewerberleistungsstatistik ermöglichte. Mit der neuen Datenbasis wurde ein entscheidender Beitrag zur Beantwortung bis dahin offener Fragen zur Situation in der Berliner Sozialhilfe geleistet.

Ab dem Jahr 2001 ist dieser Bericht der Fusion der Berliner Bezirke angepasst. Sämtliche Darstellungen mit bezirklicher Gliederung sind auf die zwölf neuen Bezirke umgestellt. Eine nach östlichen und westlichen Bezirken getrennte Aufbereitung der Daten entfällt seitdem, da die neuen Bezirksgrenzen ehemals östliche und westliche Bezirke zusammenfassen.

Grundanliegen des Berichtes über „Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales“ ist es, in zweierlei Hinsicht Informationen zum Sozialwesen der Stadt Berlin zu geben. Erstens lenkt er mit wechselnden *Schwerpunkthemen* den Blick auf aktuelle oder längerfristige Entwicklungen. Jahresergebnisse, Zeitreihen über mehrere Jahre oder empirische Untersuchungen kommen zur Darstellung. Auf diese Weise soll der Bericht über die periodische statistische Berichterstattung hinaus auch Fachinformationen und Diskussionsbeiträge für den Fachbereich Sozialwesen leisten.

Zweitens gibt der Bericht im *statistischen Teil* auch künftig den aktuellen Stand von Empfänger- und Aufwandszahlen sowie andere Merkmale der verschiedenen Leistungsbereiche wieder. Die Statistik der Empfänger laufender Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen entspricht in ihrer Darstellungsform weitgehend der jährlichen

Berliner Statistik des Statistischen Landesamtes Berlin. Eine unterjährige Statistik der Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen mit den Schwerpunkten „Eingliederungshilfe für Behinderte“, „Hilfe zur Pflege“ und „Krankenhilfe“ kann jedoch noch nicht bereitgestellt werden, da das verfügbare PROSOZ-Verfahren dies z. Z. nicht erlaubt.

Ferner stehen die Eckdaten der Statistik über Empfänger von Regelleistungen gemäß Asylbewerberleistungsgesetz unterjährig als fester statistischer Bestandteil in diesem Bericht zur Verfügung.

Der statistische Teil wird zusammenfassend interpretiert. Dabei ist der Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreswerten einschließlich prozentualer Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr fester Bestandteil der Darstellung, wo die Aussagefähigkeit des Berichtes es erfordert bzw. verbessert wird.

Der statistische Teil des Berichtes weist in der Neufassung bezüglich der Empfängerdaten die Ergebnisse beider Sozialhilfeträger gemeinsam aus: Bezirksämter - Abteilungen Sozialwesen sowie Abteilungen Jugend und Sport. Somit stehen auch unterjährig die Empfängerdaten für Berlin insgesamt sowie in Bezirksgliederung zur Verfügung.

Sämtliche Werte der unterjährigen Statistik über Ausgaben/Einnahmen sowie über Empfänger oder Bedarfsgemeinschaften sind vorläufige Werte, soweit sie nicht ausdrücklich anders bezeichnet werden.

Im *Anhang* erfolgen ggf. Hinweise auf Fehler in vorangegangenen Ausgaben. Soweit diese in Tabellen enthalten waren, werden die revidierten Tabellen ausgewiesen.

***Arbeitsgruppe
Sozialstatistisches Berichtswesen***

Abkürzungen

- a. E.** : außerhalb von Einrichtungen
- AsylbLG** : Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber
- BGB** : Bürgerliches Gesetzbuch
- BSHG** : Bundessozialhilfegesetz
- BVG** : Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz)
- FKPG** : Gesetz zur Umsetzung des Föderativen Konsolidierungsprogramms
- FKZ** : Festkostenzuschuss
- HbL** : Hilfe in besonderen Lebenslagen
- HZA** : Hilfe zur Arbeit
- HzL** : Hilfe zum Lebensunterhalt
- i. E.** : in Einrichtungen
- KJHG** : Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz
- KOF** : Kriegsopferfürsorge
- LKZ** : Lohnkostenzuschuss
- PflegeG** : Gesetz über Pflegeleistungen vom 22. Dezember 1994
- PflegeVG** : Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflege-Versicherungsgesetz - PflegeVG)
- PflegeVS** : Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)
- QM** : Qualifizierungsmaßnahmen
- SH** : Sozialhilfe
- SHE** : Sozialhilfeempfänger
- ZAA** : Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber
- ZLA** : Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber (vormals ZSA)

Bericht über Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales

	Inhalt	Seite
I.	Zur Größe und Struktur des Erwerbspersonenpotentials der Sozialhilfeempfänger in Berlin Ende 2001	5
1.	Fragestellung und Ziel	5
2.	Datenquelle	5
3.	Komponenten und Struktur des Erwerbspotentials	5
3.1	Erwerbsfähiges Alter	5
3.2	Erwerbsstatus	6
3.3	Besondere soziale Situation	6
3.4	Schulabschluss	6
3.5	Berufsabschluss	7
4.	Zusammenfassung und Ausblick	8
II.	Statistischer Bericht	13
1.	Empfänger und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)	13
1.1	Ausgaben und Einnahmen	13
1.1.1	Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)	13
1.1.2	Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL)	13
1.1.3	Einnahmen	14
1.2	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)	14
1.2.1	Gesamtübersicht, Hauptgruppen und Anteil der Minderjährigen	15
1.2.2	Leistungsbezugsdauer der Sozialhilfeempfänger	19
1.2.3	Bedarfsgemeinschaften - Struktur, angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch	20
1.2.4	Hilfe zur Arbeit (HzA)	21
1.2.4.1	Erwerbsstatus der Sozialhilfeempfänger	22
1.2.4.2	Beschäftigungsprogramme für arbeitslose Sozialhilfeempfänger, Teilnehmer und Aufwand	23
1.2.5	Soziale Situation der Sozialhilfeempfänger	23
1.3	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Seniorenheimen	24
2.	Soziale Wohnhilfe, Unterbringungen und präventive Maßnahmen	25
2.1	Untergebrachte Haushalte	25
2.2	Untergebrachte Personen	25
2.3	Herkunft obdachloser Personen	26
2.4	Dauer der Obdachlosigkeit	26
2.5	Präventive Maßnahmen gegen drohende Obdachlosigkeit	26
3.	Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)	27
3.1	Hauptgruppen der Empfänger	27

3.1.1	Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte	28
3.1.2	Hilf- und Gehörlose	28
3.2	Ausgaben für Pflegegelder	28
3.2.1	Pflegegelder an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte	29
3.2.2	Pflegegelder an Hilf- und Gehörlose	29
4.	Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber (AsylbLG)	30
4.1	Ausgaben und Einnahmen	30
4.2	Empfänger	31
5.	Rentenversicherung der Arbeiter	33
6.	Tabellenübersicht	34
6.1	Tabellen	37
7.	Übersicht der Schwerpunktthemen	82

I. Zur Größe und Struktur des Erwerbspersonenpotentials der Sozialhilfeempfänger in Berlin Ende 2001

- von Michael Seeger -

1. Fragestellung und Ziel

Der Senat von Berlin hat im Bereich der Sozialhilfe einen neuen Schwerpunkt angekündigt. Nicht die Sicherung des notwendigen Lebensunterhaltes mit finanziellen Zuschüssen soll im Vordergrund stehen, sondern die Hilfe zur Selbsthilfe mit dem erklärten Schwerpunkt auf Vermittlung in Arbeit, die von Sozialhilfe unabhängig macht. Rd. 6.000 Sozialhilfeempfänger sollen jährlich zusätzlich in Arbeit vermittelt werden.

In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen nach der optimalen Angebotsstruktur genauso wie nach den Qualifikationsmerkmalen der zu vermittelnden Personen. Bei Neufällen ist es durchaus durchführbar, diese Merkmale im Antragsverfahren mit zu erfassen. Auf den Empfängerbestand bezogen, dessen Leistungsbezugsdauer im Durchschnitt bei rd. 3 Jahren liegt, stellt sich das Problem der Informationsbeschaffung aus den vorhandenen statistischen Grundlagen des in Anwendung befindlichen Sozialhilfesystems PROSOZ/S. In Abhängigkeit von der Qualität der Fallerfassung in diesem System soll hier der Versuch einer quantitativen Schätzung des Erwerbspotentials der Berliner Sozialhilfeempfänger und seiner Struktur vorgenommen werden.

2. Datenquelle

Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf Auswertung von Stichtagswerten der bezirklichen Sozialhilfeträger mit Stand vom 31. Dezember 2001. Datenquelle sind die statistischen Schnittstellen des in Berlin in Anwendung befindlichen PROSOZ-Verfahrens. Detaillierte Tabellen für Berlin insgesamt zum Erwerbsstatus, zur beruflichen und schulischen Qualifikation findet der Leser am Schluss dieses Beitrages.

3. Komponenten und Struktur des Erwerbspotentials

Das Erwerbspersonenpotential der Sozialhilfeempfänger setzt sich aus dem Kreis der Empfänger im arbeitsfähigen Alter (15 - unter 65 Jahre) zusammen, soweit der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nicht besondere Gründe entgegenstehen. Der Durchschnitt der Altersgrenzen entspricht dem des erwerbsfähigen Alters in der Bevölkerungsstatistik. Gründe für den Nichterwerb können sowohl im Zusammenhang mit der besonderen sozialen Situation der Empfänger als auch mit bereits laufender schulischer oder beruflicher Qualifikation stehen.

Alter, schulische und berufliche Qualifikation, besondere soziale Lage und der tatsächliche Erwerbsstatus der Empfänger sind somit die entscheidenden Merkmale, nach denen der Empfängerbestand zu untersuchen ist. Soweit die Datenlage es erlaubt, sind diese Merkmale auch miteinander in Beziehung zu setzen. Erst wenn dies hinreichend genau gelingt, wird eine vertretbar valide Potentialschätzung der erwerbsfähigen Empfänger möglich.

3.1 Erwerbsfähiges Alter

Von den 244.244 Sozialhilfeempfängern mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen zum Ende 2001 standen 154.364 Empfänger oder 63,2 % im erwerbsfähigen Alter. Unter den Männern betrug der Anteil 61,6 % (70.293 Personen), unter den Frauen betrug er 64,6 % (84.071 Personen).

Abbildung 1:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach Altergruppen und Geschlecht
Berlin, Dezember 2001

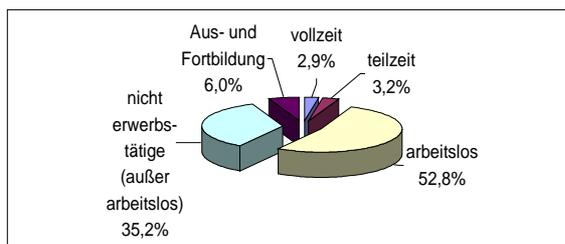
Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Empfänger insgesamt	männlich insgesamt	weiblich insgesamt
insgesamt	154.364	70.293	84.071
davon:			
15 - 18	9.960	5.000	4.960
18 - 25	24.471	9.532	14.939
25 - 30	20.090	8.017	12.073
30 - 40	42.772	18.784	23.988
40 - 50	28.058	14.106	13.952
50 - 60	19.533	9.966	9.567
60 - 65	9.480	4.888	4.592
Alter \bar{x}	36,1	37,2	35,3

Sofern dieser Personenkreis uneingeschränkt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stände, wäre diese Gesamtzahl dem Erwerbspersonenpotential aus dem Kreis der Sozialhilfeempfänger gleichzusetzen. Da sich unter den Empfängern jedoch auch Personen befinden, welche trotz ihrer Sozialhilfebedürftigkeit berufstätig sind, sind hier einige Korrekturen vorzunehmen.

3.2 Erwerbsstatus

Es ist also zunächst festzustellen, wie viele Personen Sozialhilfeempfänger sind und zugleich einer Erwerbstätigkeit nachgehen bzw. in einer beruflichen Aus- oder Fortbildung stehen und damit den Erwerbstätigen vergleichbar am Arbeitsmarkt bereits beschäftigt sind.

Abbildung 2:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter in Prozent nach dem Erwerbsstatus
Berlin, Dezember 2001



Die Zahl der erwerbstätigen Empfänger betrug 9.300, sie waren je rd. zur Hälfte voll- bzw. teilzeitbeschäftigt. Hierzu kommen weitere 9.236 in Aus- oder Fortbildung befindliche Sozialhilfeempfänger.

Die erste Korrektur des Potentials ergibt somit einen Abzug von 18.536 Empfängern. Es verbleiben 135.828 Empfänger, die grundsätzlich für eine Erwerbstätigkeit in Frage kommen, sofern nicht trefende Gründe dagegen stehen. Hiervon waren 81.471 Personen arbeitslos gemeldet und können somit prinzipiell als am Arbeitsmarkt verfügbar gelten. Es verbleiben somit 54.357 Personen, deren Verfügbarkeit für eine Erwerbstätigkeit zu klären wäre.

3.3 Besondere soziale Situation

Insgesamt 34.617 der 54.357 Personen scheiden wegen häuslicher Bindung, aus gesundheitlichen Gründen oder wegen Alters als Erwerbspersonen aus. Es verbleiben somit 19.740 Personen, deren

Ursache für Nichterwerb ungeklärt ist. Das entspricht gut 31 % des Personenkreises, welcher nach Angaben der Bezirke aus „Sonstigen Gründen“ keiner Erwerbstätigkeit nachgeht. Diese Quote erscheint angesichts der Einzelvorgaben der o.g. Ausschlussgründe sehr hoch.

Es ist weiter zu fragen, welche Gründe ggf. vorliegen. Unter der Bezeichnung „Besondere soziale Situation“ werden einige Merkmale erfasst, die hierfür Anhaltspunkte liefern könnten. Diese Merkmale werden jedoch mit Bezug auf die Bedarfsgemeinschaft und nicht auf den einzelnen Empfänger erhoben, so dass eine direkte Zurechenbarkeit nicht gegeben ist. Zudem erfolgt die Erfassung scheinbar sehr unvollständig, was der hohen Quote (rd. 83 %) von „Keine dieser sozialen Situationen“ zu entnehmen ist, die neben den Merkmalsvorgaben „Tod eines Familienmitgliedes“, „Scheidung/Trennung“, „Geburt eines Kindes“, „Freiheitsentzug / Haftentlassung“, „Stationäre Unterbringung eines Familienmitgliedes“, „Suchtabhängigkeit“, „Überschuldung“ und „Ohne eigene Wohnung“ ausgewiesen werden.

Beide Sachverhalte stehen einer genauen Schätzung des Erwerbspersonenpotentials entgegen. Mit den vorhandenen Informationen wird somit nur eine ungefähre Schätzung des Erwerbspotentials der Sozialhilfeempfänger möglich sein.

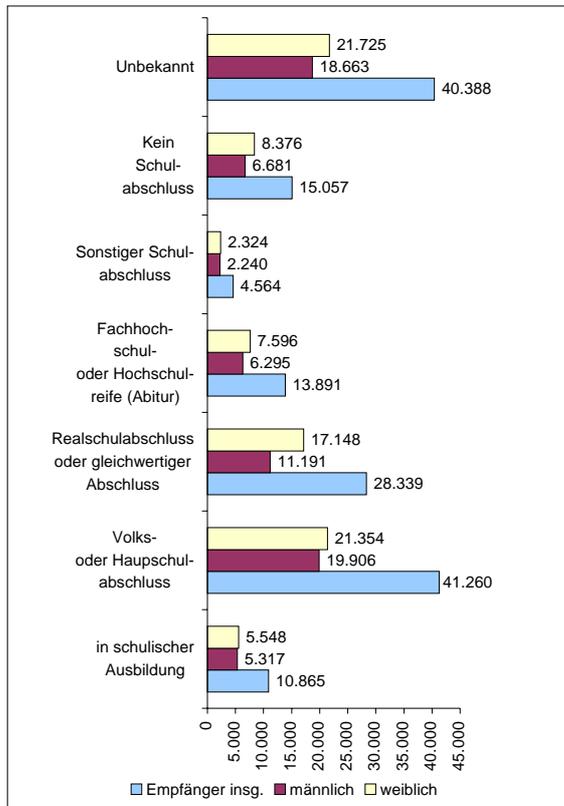
□ Rund 100.000 bis 120.000 erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger in Berlin

Als maximaler Wert erscheint die Summe aus Erwerbstätigen, in Aus- und Fortbildung befindlichen, arbeitslosen Empfängern und den rd. 19.740 „ungeklärten“ Fällen. Zusammen ergeben sie eine Zahl von 119.747 Personen. Als Minimum sind unter Abzug der letzteren Gruppe rd. 100.000 Personen zu schätzen, wovon 81.471 arbeitslos gemeldet sind. Das entspricht ca. 52,8 % der erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger.

3.4 Schulabschluss

Zur strukturierten Planung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten werden Informationen über die schulische und die berufliche Qualifikation der Zielgruppe benötigt. Die folgende Abbildung gibt hierzu einen Gesamtüberblick.

Abbildung 3:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der schulischen Qualifikation - Berlin, Dezember 2001



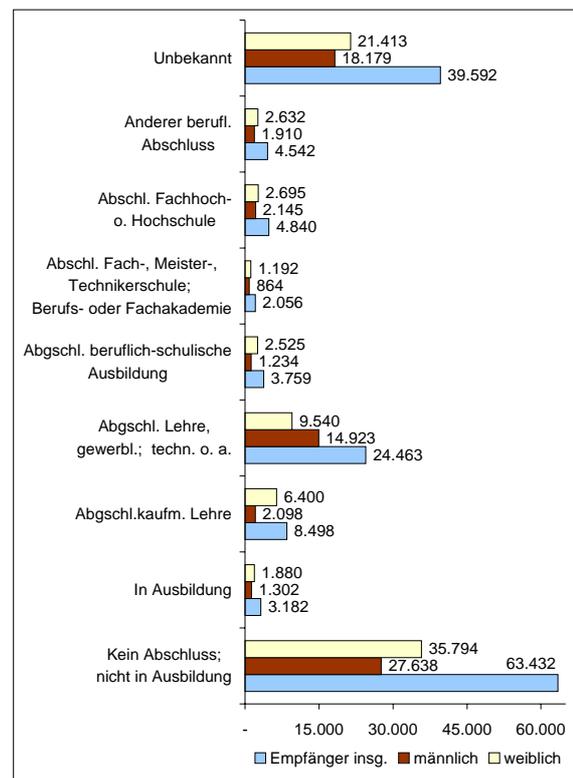
Die Erfassung der schulischen Qualifikation zeigt deutliche Mängel. Immerhin in rd. 40.000 Fällen ist sie unbekannt oder nicht erfasst. Hier sollte bereits bei Antragstellung eine verlässliche Erfassung beim Sozialhilfeträger erfolgen. Neben diesem Mangel der Datengrundlage fällt aber unter den abgegebenen Nennungen der sehr hohe Anteil der niederen Schulabschlüsse (Volks- und Hauptschule) auf. Mit zunehmender schulischer Qualifikation nimmt der Anteil der betroffenen Empfänger deutlich ab. Empfänger mit erwiesenermaßen fehlendem Schulabschluss zählen insgesamt rd. 15.000. Damit dürfte dieser Anteil als ein besonderer Schwerpunkt für Qualifikationsmaßnahmen gelten.

3.5 Berufsabschluss

Wie die Schulbildung bietet auch die berufliche Qualifikation Information für die strukturierte Planung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten. Sie erlaubt zumindest als ersten Ansatz die nach Qualifikation strukturierte Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage nach Arbeitsplätzen,

sofern auch auf der Angebotsseite entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über die berufliche Qualifikation der Sozialhilfeempfänger in Berlin.

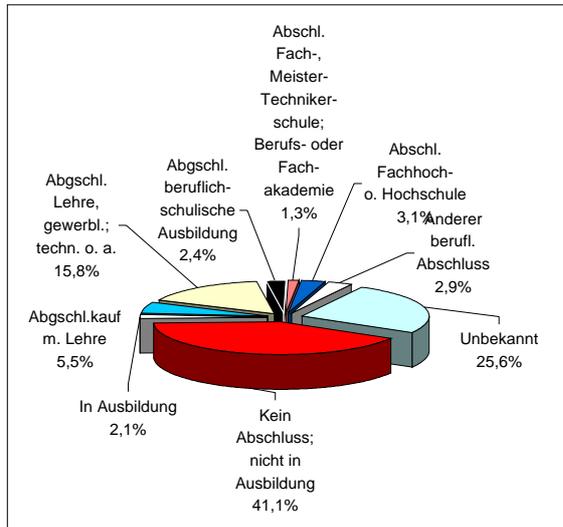
Abbildung 4:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der beruflichen Qualifikation - Berlin, Dezember 2001



Hier ist zunächst wieder auf die sehr hohe Zahl der Empfänger mit unbekannter beruflicher Qualifikation hinzuweisen, worin abermals ein Erfassungsproblem beim Sozialhilfeträger erkennbar wird.

Was sich schon bei den Nennungen zur Schulbildung zeigte, wird an der beruflichen Qualifikation noch deutlicher. Als sehr hoch erweist sich der Anteil der Empfänger ohne beruflichen Abschluss. Er liegt bei gut 63.000 (rd. 41 %) zuzüglich derer mit unbekanntem Abschluss in Höhe von nochmals knapp 40.000 (25 %). Damit sind - unabhängig von jeder Frage nach den am Arbeitsmarkt benötigten Qualifikationen - schon rd. 2/3 der Empfänger nicht direkt in qualifizierte Tätigkeiten zu vermitteln. Abbildung 4a zeigt die prozentuale Verteilung, um den Zusammenhang noch zu verdeutlichen. Diesen Angaben kann entnommen werden, dass eine erfolgreiche Integration von Sozialhilfeempfängern in Beschäftigung und Beruf zum überwiegenden Teil nur über erfolgreiche schulische und/oder berufliche Qualifikation laufen kann.

Abbildung 4a:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der beruflichen Qualifikation in Prozent
 Berlin, Dezember 2001



Mit Blick auf den ohnehin schon geringen Anteil beruflich qualifizierter Empfänger (rd. 31 %) stellt sich jedoch auch die Frage nach der Vermittelbarkeit der vorhandenen Qualifikationen. Hier kann durchaus strukturelle Arbeitslosigkeit, d.h. u. a. veraltete berufliche Qualifikation eine Rolle spielen. Gleichwohl dürften die Chancen, über zusätzliche Qualifikationsmaßnahmen wieder beruflichen Anschluss herzustellen, in dieser Gruppe grundsätzlich höher liegen.

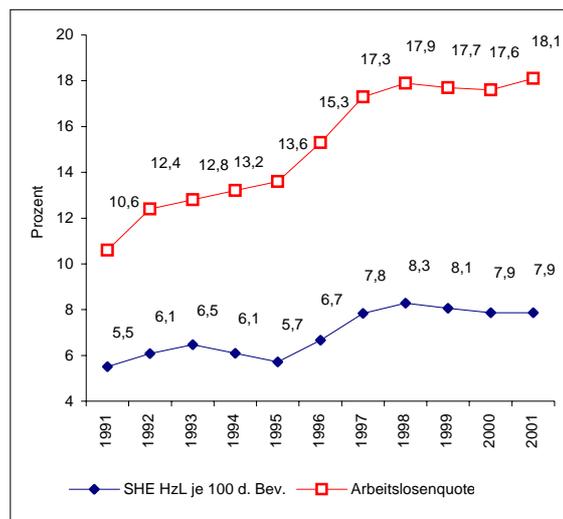
4. Zusammenfassung und Ausblick

Das Potential der Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter lag bei der zugrundegelegten Altersbegrenzung in Berlin Ende 2001 bei 100.000 bis 120.000 Personen. (An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Altersbegrenzung von 18 bis unter 60 Jahren ebenso üblich ist. Dies würde die Ergebnisse etwas absenken.) Der beschriebene Personenkreis ist sehr häufig gekennzeichnet durch gänzlich fehlende bzw. geringe schulische und/oder berufliche Qualifikation. Eben diese Arbeitnehmer werden, sofern sie sich überhaupt noch am Arbeitsmarkt befinden, bei betrieblichen Umstrukturierungen und/oder infolge technischen Fortschritts zuerst freigesetzt, wenn es darum geht, betriebliche Kosten zu sparen. Sie finden sich zunächst in den Lohnersatzbereichen der Arbeitslosenversicherung wieder. Häufig ist aber auch der unmittelbare Wechsel zur Sozialhilfe unausweichlich, da sie keine oder der Höhe nach nicht ausreichende Lohnersatzansprüche geltend machen können. Lohnersatzleistungen werden - wie auch die Löhne selbst - auf den einzelnen Arbeitnehmer bezogen berechnet, müssen aber ebenso ganze Familien ernähren. Reichen die Lohnersatzleistungen nach dem AFG nicht zur Deckung des Lebensunterhalts für die ganze Familie aus, muss der Sozialhilfeträger zusätzliche Leistungen erbringen. Dass diese Zusammenhänge große Bedeutung haben, zeigt einerseits der Anteil arbeitsloser Sozialhilfeempfänger ohne AFG-Ansprüche von rd. 51.000 Personen neben nur gut 30.000 mit solchen Ansprüchen, andererseits deckt eben in letzteren Fällen der Anspruch nach AFG nicht den Lebensunterhalt.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote hat in sehr hohem Maße Einfluss auf die Quote der Sozialhilfeempfänger in der Bevölkerung, wie nachstehende Abbildung 5 belegt. Beide Zeitreihen zeigen fast den selben Verlauf und unterliegen nahezu vollkommen parallelen Schwankungen im Zeitablauf. Der *Korrelationskoeffizient*, welcher den statistischen Zusammenhang beider Quoten misst, liegt für den dargestellten Zeitraum bei 0,92. Maximal kann er den Wert 1,0 erreichen. Es ist daher von einem hochgradigen statistischen Zusammenhang von Empfängerichte und Arbeitslosenquote in Berlin auszugehen. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit geht direkt mit Anstieg der Empfängerzahl einher. Künftige Prognosen der Empfängerentwicklung werden sich u. a. diesem Zusammenhang widmen müssen.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote hat in sehr hohem Maße Einfluss auf die Quote der Sozialhilfeempfänger in der Bevölkerung, wie nachstehende Abbildung 5 belegt. Beide Zeitreihen zeigen fast den selben Verlauf und unterliegen nahezu vollkommen parallelen Schwankungen im Zeitablauf. Der *Korrelationskoeffizient*, welcher den statistischen Zusammenhang beider Quoten misst, liegt für den dargestellten Zeitraum bei 0,92. Maximal kann er den Wert 1,0 erreichen. Es ist daher von einem hochgradigen statistischen Zusammenhang von Empfängerichte und Arbeitslosenquote in Berlin auszugehen. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit geht direkt mit Anstieg der Empfängerzahl einher. Künftige Prognosen der Empfängerentwicklung werden sich u. a. diesem Zusammenhang widmen müssen.

Abbildung 5:
Empfängerichte der Sozialhilfe und Arbeitslosenquote in Berlin 1991 - 2001



Hier wird auch deutlich, dass es in erster Linie auf eine erfolgreiche Wirtschafts- und Beschäftigungs-

politik ankommt, soll die Empfängerdichte spürbar gesenkt werden. Werden Menschen vor allem wegen zu geringer schulisch-beruflicher Qualifikation arbeitslos, so werden sie nur nach entsprechender Qualifizierung in den Arbeitsmarkt zurückfinden.

Das Instrumentarium des Sozialhilfeträgers auszu-schöpfen, kann dabei in Ergänzung zur Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik unverzichtbare flankierende Maßnahmen anbieten. Gelänge der vom Senat angestrebte Ansatz, jährlich bis zu 6.000 Empfänger zusätzlich in Arbeit zu bringen, wäre dies angesichts der Ausgangsbedingungen für Berlin ein großer Erfolg. Dies erfordert die Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen einschließlich der Wirtschaft, des Handwerks und der Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

Als Planungshilfe wird der Senat den bezirklichen Sozialhilfeträgern ab dem laufenden Geschäftsjahr die jeweils für ihren Bezirk ermittelten aktuellen Auswertungen zur Verfügung stellen. Auf diese Weise wird neben den z. Z. schon praktizierten Ansätzen der direkten Vermittlung von Neuantragstellern in Arbeit auch die Analyse des Empfängerbestandes im Hinblick auf Beschäftigungs- und/oder Qualifikationsansätze möglich.

Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken (Stand: 30. 12. 2001)

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätig				Nicht erwerbstätig									
		Ins-gesamt	zu-sammen	voll-zeit	teil-zeit	arbeitslos gemeldet				aus anderen Gründen nicht erwerbstätig					
						zu-sammen	zu-sammen	mit AFG-Leistung	ohne AFG-Leistung	zu-sammen	wegen Aus- und Fortbildung	wegen häuslicher Bindung	wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit	aus Altersgründen	aus sonstigen Gründen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
		insgesamt													
1	Empfänger(innen) insgesamt	154.364	9.300	4.405	4.895	145.064	81.471	30.562	50.909	63.593	9.236	18.813	13.615	2.189	19.740
2	15 - 18	9.960	128	121	7	9.832	472	303	169	9.360	4.717	92	26	669	3.856
3	18 - 25	24.471	1.264	799	465	23.207	12.570	3.265	9.305	10.637	3.424	3.668	741	56	2.748
4	25 - 30	20.090	1.381	706	675	18.709	11.085	4.246	6.839	7.624	434	4.367	821	2	2.000
5	30 - 40	42.772	3.434	1.572	1.862	39.338	24.073	9.678	14.395	15.265	454	7.857	2.727	5	4.222
6	40 - 50	28.058	1.962	832	1.130	26.096	17.387	6.827	10.560	8.709	157	2.307	3.222	11	3.012
7	50 - 60	19.533	904	299	605	18.629	11.967	4.843	7.124	6.662	43	428	3.739	86	2.366
8	60 - 65	9.480	227	76	151	9.253	3.917	1.400	2.517	5.336	7	94	2.339	1.360	1.536
9	<i>Durchschnittsalter</i>	36,1	35,9	33,8	37,7	36,1	37,6	38,5	37,1	34,2	19,4	31,6	46,0	46,7	34,2
		männlich													
10	Zusammen	70.293	4.458	2.540	1.918	65.835	45.341	16.569	28.772	20.494	4.371	244	6.738	988	8.153
11	15 - 18	5.000	73	70	3	4.927	239	170	69	4.688	2.373	11	14	327	1.963
12	18 - 25	9.532	558	377	181	8.974	6.002	1.427	4.575	2.972	1.577	18	332	27	1.018
13	25 - 30	8.017	698	405	293	7.319	6.073	2.196	3.877	1.246	169	33	384	-	660
14	30 - 40	18.784	1.721	958	763	17.063	13.715	5.289	8.426	3.348	160	97	1.454	3	1.634
15	40 - 50	14.106	923	514	409	13.183	10.086	3.859	6.227	3.097	71	48	1.681	6	1.291
16	50 - 60	9.966	382	170	212	9.584	6.797	2.745	4.052	2.787	17	25	1.751	31	963
17	60 - 65	4.888	103	46	57	4.785	2.429	883	1.546	2.356	4	12	1.122	594	624
18	<i>Durchschnittsalter</i>	37,2	35,5	34,4	37,0	37,3	38,3	39,3	37,7	35,1	19,0	36,9	45,9	45,4	33,6
		weiblich													
19	Zusammen	84.071	4.842	1.865	2.977	79.229	36.130	13.993	22.137	43.099	4.865	18.569	6.877	1.201	11.587
20	15 - 18	4.960	55	51	4	4.905	233	133	100	4.672	2.344	81	12	342	1.893
21	18 - 25	14.939	706	422	284	14.233	6.568	1.838	4.730	7.665	1.847	3.650	409	29	1.730
22	25 - 30	12.073	683	301	382	11.390	5.012	2.050	2.962	6.378	265	4.334	437	2	1.340
23	30 - 40	23.988	1.713	614	1.099	22.275	10.358	4.389	5.969	11.917	294	7.760	1.273	2	2.588
24	40 - 50	13.952	1.039	318	721	12.913	7.301	2.968	4.333	5.612	86	2.259	1.541	5	1.721
25	50 - 60	9.567	522	129	393	9.045	5.170	2.098	3.072	3.875	26	403	1.988	55	1.403
26	60 - 65	4.592	124	30	94	4.468	1.488	517	971	2.980	3	82	1.217	766	912
27	<i>Durchschnittsalter</i>	35,3	36,2	33,0	38,1	35,2	36,8	37,6	36,3	33,8	19,8	31,5	46,2	47,7	34,6
		Deutsche													
28	Zusammen	110.876	5.922	2.926	2.996	104.954	59.610	22.587	37.023	45.344	6.575	12.861	11.296	1.508	13.104
29	15 - 18	6.956	82	76	6	6.874	301	192	109	6.573	3.211	63	21	528	2.750
30	18 - 25	18.711	972	654	318	17.739	9.847	2.796	7.051	7.892	2.484	2.872	626	39	1.871
31	25 - 30	13.039	750	419	331	12.289	7.363	3.073	4.290	4.926	352	2.825	643	2	1.104
32	30 - 40	29.252	1.984	940	1.044	27.268	16.733	6.608	10.125	10.535	369	5.236	2.311	3	2.616
33	40 - 50	21.492	1.332	577	755	20.160	13.487	5.321	8.166	6.673	120	1.568	2.830	8	2.147
34	50 - 60	14.614	643	213	430	13.971	8.997	3.615	5.382	4.974	35	236	3.063	40	1.600
35	60 - 65	6.812	159	47	112	6.653	2.882	982	1.900	3.771	4	61	1.802	888	1.016
36	<i>Durchschnittsalter</i>	36,4	36,1	33,6	38,6	36,4	37,8	38,4	37,4	34,5	19,7	31,2	45,8	44,6	34,2

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2001 nach Schulabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter ¹⁾

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins-gesamt	in schulischer Ausbildung	Volks- oder Hauptschulabschluss	Realschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul- oder Hochschulreife (Abitur)	Sonstiger Schulabschluss	Kein Schulabschluss	Unbekannt
		1	2	3	4	5	6	7	8
		insgesamt							
1	Empfänger(innen) insgesamt	154.364	10.865	41.260	28.339	13.891	4.564	15.057	40.388
2	15 - 18	9.960	7.758	107	61	3	20	234	1.777
3	18 - 25	24.471	2.858	7.798	5.932	930	670	3.368	2.915
4	25 - 30	20.090	80	6.141	5.043	2.034	560	2.260	3.972
5	30 - 40	42.772	74	11.633	9.048	5.606	1.406	4.262	10.743
6	40 - 50	28.058	43	7.676	5.031	3.052	1.018	2.396	8.842
7	50 - 60	19.533	37	5.505	2.515	1.690	617	1.731	7.438
8	60 - 65	9.480	15	2.400	709	576	273	806	4.701
		männlich							
10	Zusammen	70.293	5.317	19.906	11.191	6.295	2.240	6.681	18.663
11	15 - 18	5.000	3.896	40	22	2	5	91	944
12	18 - 25	9.532	1.308	3.215	1.786	267	296	1.438	1.222
13	25 - 30	8.017	35	2.724	1.658	726	244	964	1.666
14	30 - 40	18.784	35	5.497	3.552	2.290	679	1.877	4.854
15	40 - 50	14.106	18	4.114	2.414	1.664	538	1.131	4.227
16	50 - 60	9.966	15	2.986	1.356	1.019	325	768	3.497
17	60 - 65	4.888	10	1.330	403	327	153	412	2.253
		weiblich							
19	Zusammen	84.071	5.548	21.354	17.148	7.596	2.324	8.376	21.725
20	15 - 18	4.960	3.862	67	39	1	15	143	833
21	18 - 25	14.939	1.550	4.583	4.146	663	374	1.930	1.693
22	25 - 30	12.073	45	3.417	3.385	1.308	316	1.296	2.306
23	30 - 40	23.988	39	6.136	5.496	3.316	727	2.385	5.889
24	40 - 50	13.952	25	3.562	2.617	1.388	480	1.265	4.615
25	50 - 60	9.567	22	2.519	1.159	671	292	963	3.941
26	60 - 65	4.592	5	1.070	306	249	120	394	2.448
		Deutsche							
28	Zusammen	110.876	7.677	33.162	24.030	9.856	3.273	7.813	25.065
29	15 - 18	6.956	5.509	77	52	2	17	157	1.142
30	18 - 25	18.711	2.012	6.367	5.104	744	509	2.239	1.736
31	25 - 30	13.039	58	4.297	4.034	1.493	352	914	1.891
32	30 - 40	29.252	44	8.832	7.652	4.029	934	1.875	5.886
33	40 - 50	21.492	29	6.638	4.410	2.102	787	1.413	6.113
34	50 - 60	14.614	20	4.854	2.201	1.153	462	851	5.073
35	60 - 65	6.812	5	2.097	577	333	212	364	3.224

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2001 nach Berufsabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter ¹⁾

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins-gesamt	Kein berufl. Ausbildungsabschluss und nicht in berufl. Ausbildung	Noch in beruflicher Ausbildung	Abgeschlossene Lehre in kaufmännischem Beruf	Abgeschlossene Lehre in gewerblichen, technischem oder anderen Beruf	Abgeschlossene beruflich-schulische Ausbildung	Abschluss einer Fachschule, Meister-, Technikerschule. Berufs- oder Fachakademie	Fachhochschul- oder Hochschulabschluss	Anderer beruflicher Abschluss	Unbekannt
insgesamt											
1	Empfänger(innen) insgesamt	154.364	63.432	3.182	8.498	24.463	3.759	2.056	4.840	4.542	39.592
2	15 - 18	9.960	6.561	933	4	3	30	5	5	9	2.410
3	18 - 25	24.471	16.747	1.525	811	1.478	315	71	87	324	3.113
4	25 - 30	20.090	9.354	401	1.281	3.037	604	217	545	623	4.028
5	30 - 40	42.772	15.119	261	2.740	8.468	1.373	737	1.889	1.686	10.499
6	40 - 50	28.058	8.298	44	1.777	6.027	812	498	1.173	1.060	8.369
7	50 - 60	19.533	5.129	13	1.389	3.900	462	357	821	619	6.843
8	60 - 65	9.480	2.224	5	496	1.550	163	171	320	221	4.330
männlich											
10	Zusammen	70.293	27.638	1.302	2.098	14.923	1.234	864	2.145	1.910	18.179
11	15 - 18	5.000	3.241	469	2	2	20	1	1	3	1.261
12	18 - 25	9.532	6.700	611	101	624	89	17	23	109	1.258
13	25 - 30	8.017	3.878	123	228	1.514	140	63	203	187	1.681
14	30 - 40	18.784	6.666	76	568	4.800	389	223	680	630	4.752
15	40 - 50	14.106	3.864	19	517	4.049	319	235	586	529	3.988
16	50 - 60	9.966	2.235	2	501	2.797	208	223	480	324	3.196
17	60 - 65	4.888	1.054	2	181	1.137	69	102	172	128	2.043
weiblich											
19	Zusammen	84.071	35.794	1.880	6.400	9.540	2.525	1.192	2.695	2.632	21.413
20	15 - 18	4.960	3.320	464	2	1	10	4	4	6	1.149
21	18 - 25	14.939	10.047	914	710	854	226	54	64	215	1.855
22	25 - 30	12.073	5.476	278	1.053	1.523	464	154	342	436	2.347
23	30 - 40	23.988	8.453	185	2.172	3.668	984	514	1.209	1.056	5.747
24	40 - 50	13.952	4.434	25	1.260	1.978	493	263	587	531	4.381
25	50 - 60	9.567	2.894	11	888	1.103	254	134	341	295	3.647
26	60 - 65	4.592	1.170	3	315	413	94	69	148	93	2.287
Deutsche											
28	Zusammen	110.876	44.086	2.479	7.366	20.417	3.109	1.557	3.321	3.638	24.903
29	15 - 18	6.956	4.695	636	4	3	20	3	5	7	1.583
30	18 - 25	18.711	12.930	1.227	714	1.247	264	59	65	271	1.934
31	25 - 30	13.039	5.804	349	1.051	2.274	501	169	404	472	2.015
32	30 - 40	29.252	9.414	217	2.306	6.937	1.116	580	1.385	1.360	5.937
33	40 - 50	21.492	6.186	33	1.564	5.216	686	367	763	847	5.830
34	50 - 60	14.614	3.569	12	1.279	3.409	389	261	531	505	4.659
35	60 - 65	6.812	1.488	5	448	1.331	133	118	168	176	2.945

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

II. Statistischer Bericht

1. Empfänger und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

Mit der Erhebung über die Empfänger und Leistungen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Hilfe in besonderen Lebenslagen sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung im Zusammenhang mit der Umsetzung des Haushaltsstrukturgesetzes benötigt.

1.1 Ausgaben und Einnahmen

□ Tabellen 3 bis 3.2

Die Tabellen 3 ff beinhalten die *Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe* nach Trägern und Hilfearten außerhalb von und in Einrichtungen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2001. Ein Gesamtüberblick der Ausgaben und Einnahmen für Berlin wird in den Tabellen 3 bis 3.2 gegeben. Die Ausgaben-/Einnahmenstatistik enthält *vorläufige Werte*, da aus haushaltstechnischen Gründen in einzelnen statistischen Positionen Über- bzw. Untererfassungen unterhalb der Jahresgrenze auftreten können. Die Summen der Einzelpositionen können systembedingt von den Summenfeldern der Tabellen abweichen.

Als *Gesamtausgaben der Berliner Bezirke* wurden für den Zeitraum Januar bis Dezember 2001 rd. 3.688,7 Mio. DM ausgewiesen. Sie betragen somit rd. 2,9 % mehr als zum Ende des IV. Quartals 2000 (3.583,9 Mio. DM).

Das Verhältnis der Ausgaben in Einrichtungen zu den Ausgaben außerhalb von Einrichtungen betrug etwa 2:1. Die Aufwendungen *in Einrichtungen* erhöhten sich mit 1.198,8 Mio. DM gegenüber dem IV. Quartal 2000 (1.154,1 Mio. DM) um rd. 44,7 Mio. DM bzw. 3,9 %. *Außerhalb von Einrichtungen* waren mit 2.489,9 Mio. DM gegenüber dem IV. Quartal 2000 (2.429,8 Mio. DM) Mehrausgaben von rd. 60,1 Mio. DM bzw. 2,5 % zu verzeichnen.

1.1.1 Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Die *Aufwendungen für Hilfe zum Lebensunterhalt* betragen mit 51,5 % etwas mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben der Berliner Bezirke für den Zeitraum Januar bis Dezember 2001. Ihrer aktuellen Entwicklung gilt vor dem Hintergrund des seit Jahren hohen Standes der Arbeitslosigkeit die besondere politische Aufmerksamkeit.

Mit einem Betrag von 1.898,4 Mio. DM wurden im IV. Quartal 2001 für die Hilfe zum Lebensunterhalt rd. 42,3 Mio. DM mehr ausgegeben als im Vergleichszeitraum 2000 (1.856,1 Mio. DM). Das ist eine Steigerung um rd. 2,3 %.

Hilfen zum Lebensunterhalt werden fast ausschließlich an Empfänger *außerhalb von Einrichtungen* gezahlt. Hier betrug der Anteil 96,7 %. Mit einem Ausgabenbetrag von 1.835,4 Mio. DM Ende des IV. Quartals 2001 ergab sich eine Mehrausgabe von rd. 36,8 Mio. DM bzw. 2,0 % gegenüber dem Vergleichsstand 2000 (1.798,6 Mio. DM). Auf Aufwendungen *in Einrichtungen* entfielen lediglich 3,3 % der Gesamtausgaben bzw. 63,0 Mio. DM.

1.1.2 Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL)

Die Ausgaben für *Hilfe in besonderen Lebenslagen* stellten einen Anteil von 48,5 % der Gesamtausgaben der Berliner Bezirke im Zeitraum Januar bis Dezember 2001.

Zum Ende des IV. Quartals betragen die Gesamtausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen mit rd. 1.790,4 Mio. DM etwa 62,6 Mio. DM mehr als im IV. Quartal 2000 (1.727,8 Mio. DM). Das ist eine Steigerung um 3,6 % zum Vorjahreszeitraum.

Bei den Aufwendungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen kehrt sich das Verhältnis der Ausgaben außerhalb von Einrichtungen zu Ausgaben in Einrichtungen nahezu um. Auf Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen *in Einrichtungen* entfielen 63,4 % bzw. 1.135,9 Mio. DM. Gegenüber dem Vergleichsstand 2000 (1.096,6 Mio. DM) wurden hierfür rd. 39,3 Mio. DM bzw. 3,6 % mehr aufgewendet. *Außerhalb von Einrichtungen* betrug der Anteil der Leistungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen 36,6 % bzw. 654,5 Mio. DM und damit rd. 3,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum (631,2 Mio. DM).

1.1.3 Einnahmen

Die Einnahmen der bezirklichen Sozialhilfeträger lagen im Zeitraum Januar bis Dezember 2001 bei 281,1 Mio. DM. Somit betrug die *Einnahmequote* 7,6 %.

Im *Einrichtungsbereich* lag die Quote der Einnahmen bei 11,5 % (131,8 Mio. DM). Hier spielten Erstattungsleistungen anderer Sozialleistungsträger an die vorleistenden Sozialhilfeträger eine erhebliche Rolle. *Außerhalb von Einrichtungen* betrug die *Einnahmequote* 6,6 % (149,3 Mio. DM). Dieser rechnerisch kleinere Einnahmenquotient hat u. a. seine Ursache darin, dass Sozialhilfeleistungen grundsätzlich nach dem sogenannten Nettoprinzip berechnet werden, d. h. anrechenbare Einkommen der Sozialhilfeempfänger werden von vornherein berücksichtigt und nur der Fehlbetrag zwischen Bedarf und anrechenbarem Einkommen wird ausbezahlt. Ein geringer Einnahmenanteil bedeutet somit nicht geringe Eigenbeteiligung der Empfänger an ihrem Lebensunterhalt (zum Subventionsanteil der Sozialhilfe siehe Abschnitt 1.2.3).

1.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Im Rahmen der *Bundesstatistik* der Sozialhilfe - Teil II wird die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt als Stichtagsbestand jährlich zum 31. Dezember erfasst (Totalerhebung). Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.

In den Geschäftsstatistiken der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz wird der gleiche Empfängerbestand zusätzlich vierteljährlich ausgewiesen. Ziel ist es, die Entwicklung der Fall- und Empfängerzahlen aktuell zu verfolgen und strukturelle Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Diese Statistiken sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes in den Abschnitten 1.2 bis 1.2.4. Sämtliche Angaben zu Empfängern oder Bedarfsgemeinschaften sind, soweit nicht anders bezeichnet, vorläufige Werte.

Zunächst sollen einige rechtliche Grundlagen der Gewährung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG vermittelt werden:

Die Sozialhilfe umfasst Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (§ 1,1 BSHG). Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Hilfe soll ihn soweit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; hierbei muss er nach seinen Kräften mitwirken (§ 1,2 BSHG).

Sozialhilfe erhält nicht, wer sich selbst helfen kann oder wer die erforderliche Hilfe von anderen, besonders von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erhält (§ 2,1 BSHG). Die Sozialhilfe folgt dem sogenannten Nachrangsprinzip, d. h. Verpflichtungen anderer, besonders Unterhaltspflichtiger oder der Träger anderer Sozialleistungen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Auf Rechtsvorschriften beruhende Leistungen anderer, auf die jedoch kein Anspruch besteht, dürfen nicht deshalb versagt werden, weil nach diesem Gesetz entsprechende Leistungen vorgesehen sind (§ 2,3 BSHG).

Art, Form und Maß der Sozialhilfe richten sich nach der Besonderheit des Einzelfalles, vor allem nach der Person des Hilfeempfängers, der Art seines Bedarfs und den örtlichen Verhältnissen (§ 3,1 BSHG).

Wünschen des Hilfeempfängers, die Hilfe in einer Anstalt, einem Heim oder einer gleichartigen Einrichtung zu erhalten, soll nur entsprochen werden, wenn dies nach der Besonderheit des Einzelfalles erforderlich ist, weil andere Hilfen nicht möglich sind oder nicht ausreichen. Der Träger der Sozialhilfe braucht Wünschen nicht zu entsprechen, deren Erfüllung mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden wären (§ 3,2 BSHG).

Als Kern der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ist folgendes bestimmt:

Hilfe zum Lebensunterhalt ist dem zu gewähren, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus seinem Einkommen und Vermögen, beschaffen kann (§ 11,1 Satz 1 BSHG).

Hilfe zum Lebensunterhalt kann auch dem gewährt werden, der ein für den notwendigen Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen oder Vermögen hat, jedoch einzelne für seinen Lebensunterhalt erforderliche Tätigkeiten nicht verrichten kann (§ 11,1 Satz 3 BSHG).

Zur definitorischen Abgrenzung in der Sozialhilfestatistik sei auf zwei Definitionen verwiesen:

Die Erhebung erstreckt sich auf die *Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt*, d. h. Personen, denen i. d. R. Leistungen für mindestens einen Monat in Form monatlicher Regelsätze gewährt werden. Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Die *Hilfe zum Lebensunterhalt* wird *fallbezogen berechnet*. Als Fälle werden *Bedarfsgemeinschaften bezeichnet*. Eine *Bedarfsgemeinschaft* bilden alle Personen, die in eine gemeinsame Bedarfsberechnung mit einbezogen werden, d. h. deren Einkommen und -vermögen für die Bedarfsbefriedigung anderer Mitglieder zum Einsatz kommt. Hierzu zählen die nicht getrennt lebenden Ehegatten und die im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern diese bedürftig sind, aber auch Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern sie bedürftig sind. Die in diesem Bericht ausgewiesenen Fall- und Empfängerzahlen sind Stichtagsangaben zum Ende des IV. Quartals 2001. Erfasst und damit als für die Statistik gültig definiert sind alle Sozialhilfefälle, die im Monat der Stichtagerhebung eine laufende Zahlung der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben, ohne in diesem Monat auf Leistungsbeendigung gesetzt worden zu sein.

1.2.1 Gesamtübersicht, Hauptgruppen und Anteil der Minderjährigen

Am 31. Dezember 2001 bezogen in Berlin insgesamt 252.579 Personen laufende HzL. Bei einer Bevölkerungszahl von 3.382.169 (Stand 31.12.2000) entspricht das einer Empfängerichte von 75 Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner, davon 244.244 Empfänger außerhalb von Einrichtungen, das entspricht einer Empfängerichte von 72 je 1000 Einwohner.

Im Vergleich dazu erhielten am 31.12.2000 in Berlin 254.688 Empfänger laufende HzL bei einer Bevölkerungszahl am 31.12.1999 von 3.386.667. Das entsprach einer Empfängerichte von 75 pro 1.000 Einwohner, davon 245.716 außerhalb von Einrichtungen (Empfängerichte 73). Die Zahl der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen verringerte sich gegenüber dem 31.12.2000 um 1.472 Personen. Somit waren im Vergleich der beiden Stichtage rd. 0,6 Prozent weniger Menschen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen.

Zur aktuellen Empfängerentwicklung in Berlin liegen die nachstehenden Strukturangaben vor (vgl. Übersicht 1).

- In der Gruppe der 15 bis unter 18jährigen ist ein geringer Anstieg um 88 Personen bzw. 0,9 % zu verzeichnen.
- Die Gruppe der 18 bis unter 25jährigen verringerte sich um 206 Personen bzw. 0,8 %.
- Die Anzahl der 15 bis unter 65jährigen, d. h. die Zahl der Empfänger im erwerbsfähigen Alter verringerte sich um 1.629 Personen bzw. 1,0 %.
- In der Gruppe mit 65 und mehr Jahren erfolgte ein Anstieg um 168 Personen bzw. 1,3 %.

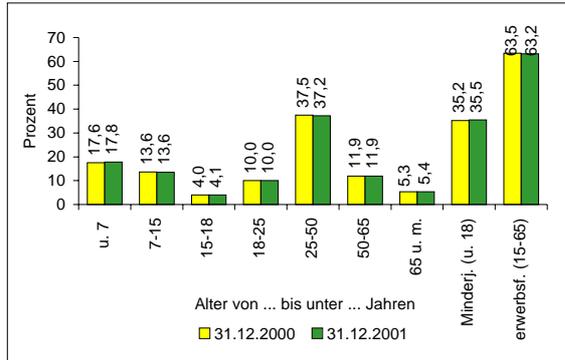
Übersicht 1:
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Dezember 2000/2001

Empfängergruppe	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.2001	+/- % zum Vorjahr
Empfänger insg.	245.716	244.244	-0,6
davon Kinder:			
unter 7 Jahre	43.144	43.512	0,9
7 bis unter 15 Jahre	33.525	33.146	-1,1
15 bis unter 18 Jahre	9.872	9.960	0,9
18 bis unter 25 Jahre	24.677	24.471	-0,8
25 bis unter 50 Jahre	92.237	90.920	-1,4
50 bis unter 65 Jahre	29.207	29.013	-0,7
65 und mehr Jahre	13.054	13.222	1,3
Minderjährige	86.541	86.618	0,1
erwerbst. (15 - u. 65 J.)	155.993	154.364	-1,0

Die Altersstruktur der Empfänger von HzL außerhalb von Einrichtungen veränderte sich im Vergleich der beiden Stichtage kaum.

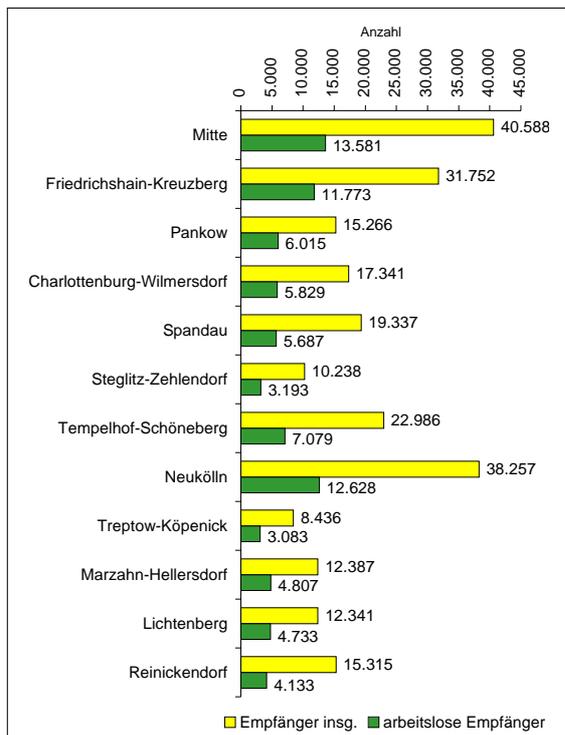
Gut ein Drittel (35,5 %) der Empfänger von HzL waren am 31.12.2001 Minderjährige (86.618 Personen; am 31.12.2000: 86.541 Personen), weitere 24.471 Personen (10,0 %), (2000: 10,0 %) waren zwischen 18 bis unter 25 Jahre. Das bedeutet, dass knapp die Hälfte (rd. 45,5 % bzw. 111.089 Personen) aller Sozialhilfeempfänger Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren waren (2000 rd. 45,3 %). Die größte Gruppe nehmen die Empfänger im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) mit 154.364 Personen bzw. 63,2 % ein (vgl. Abbildung 1). Der Altenanteil der Sozialhilfeempfänger fällt mit rd. 5,4 % relativ niedrig aus (13.222 Personen).

Abbildung 1:
Altersstruktur der Empfänger 2000/2001
(jeweils Ende Dezember)



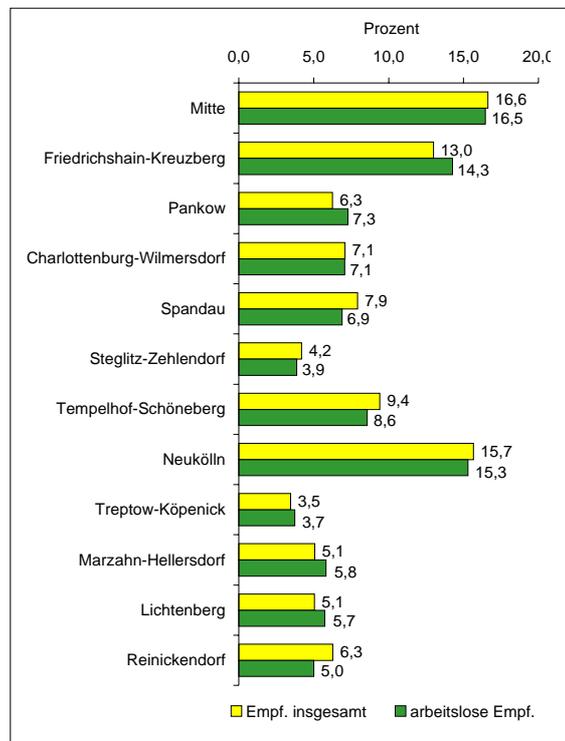
Die nachstehenden Abbildungen 2 und 3 zeigen die bezirkliche Verteilung der Empfänger. Von der Berliner Gesamtzahl der Empfänger laufender HzL außerhalb von Einrichtungen im Dezember 2001 stellt der Bezirk Mitte mit 40.588 Hilfeempfängern die höchste Zahl, gefolgt von Neukölln mit 38.257 und Friedrichshain-Kreuzberg mit 31.752 Hilfeempfängern. Den niedrigsten Anteil von Personen, die laufende HzL benötigen, weist Treptow-Köpenick (8.436 Pers.) auf, gefolgt von Zehlendorf-Steglitz (10.238 Pers.) und Lichtenberg (12.341 Personen).

Abbildung 2:
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Bezirken (Stand: 31.12.2001)



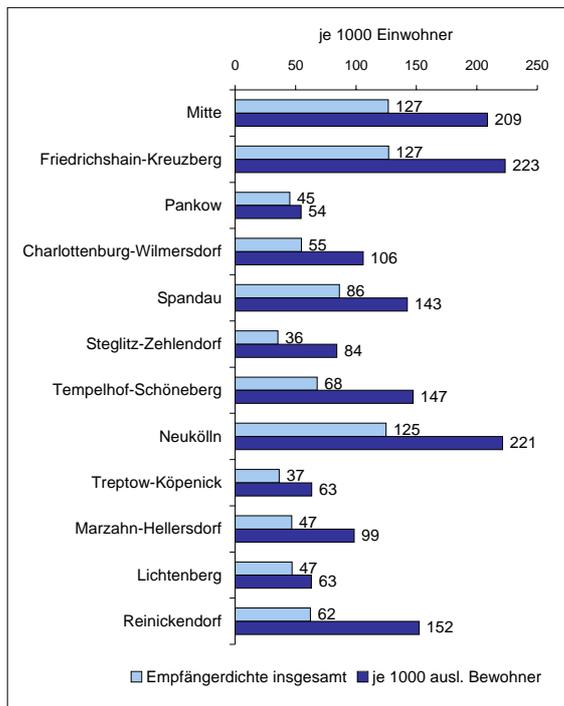
Entsprechend setzen sich auch die relativen Anteile an der Berliner Gesamtheit zusammen: Den höchsten Anteil aller Hilfeempfänger, die laufende HzL außerhalb von Einrichtungen erhielten, stellt der Bezirk Mitte mit 16,6 %, gefolgt von Neukölln mit 15,7 % und Friedrichshain-Kreuzberg mit 13,0 %. Die geringsten Anteile an Sozialhilfeempfängern verzeichneten der Bezirk Treptow-Köpenick mit 3,5 %, gefolgt von Zehlendorf-Steglitz mit 4,2 %, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg mit 5,1 %.

Abbildung 3:
Anteil der Empfänger in Prozent nach Bezirken
Berlin = 100 % (Stand: 31.12.2001)



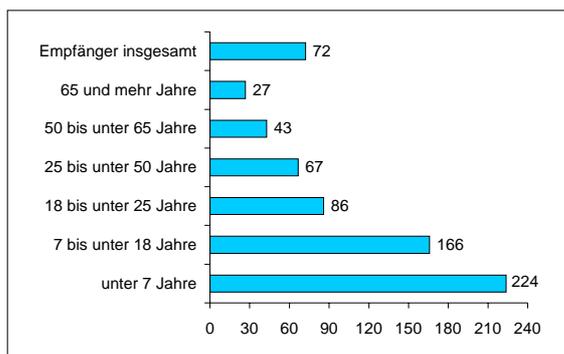
Die Sozialhilfebedürftigkeit in Berlin im Dezember 2001 war regional sehr ungleich verteilt. Dies verdeutlicht in Abbildung 4 die Darstellung der Empfängerichte je Bezirk (Zahl der Empfänger je 1.000 Einwohner des Bezirkes). Die höchste Empfängerichte findet sich in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg (127), Mitte (127) und Neukölln (125). Die niedrigste Empfängerichte wiesen die Bezirke Zehlendorf-Steglitz (36), Treptow-Köpenick (37) und Pankow (45) auf.

Abbildung 4:
Empfängerdichte insgesamt und im ausländischen Bevölkerungsteil nach Bezirken
 (Empfänger pro 1.000 Einwohner - Stand: 31.12.2001)



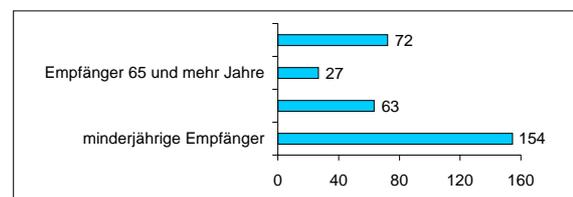
Die Empfängerdichte je Altersgruppe zeigt eine enorme Spannweite auf. Auf 1.000 Kinder der Altersgruppe unter 7 Jahren entfielen 224 Hilfeempfänger und bei den 7 bis unter 18jährigen 166. Keine weitere Altersgruppe ist so stark von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen. Bei den 18 bis unter 25jährigen waren es 86 Hilfeempfänger je 1.000 ihrer Altersgruppe. Die Altersgruppen ab 25 Jahren lagen unter dem Berliner Durchschnitt von 72 Hilfeempfängern außerhalb von Einrichtungen pro 1.000 Einwohner (vgl. Abb. 5).

Abbildung 5
Empfängerdichte je Altersgruppe in Berlin
 (Empfänger pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe - Stand: 31.12.2001)



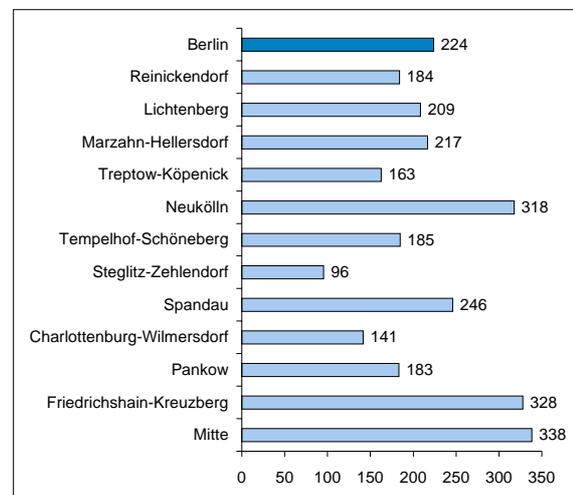
Beim Vergleich der Empfängerdichte setzen sich die minderjährigen Empfänger (154) weit von den übrigen Empfängergruppen ab und liegen deutlich über dem Berliner Durchschnitt von 72. Die Empfängerdichte bei Personen im erwerbsfähigen Alter (63) liegt 9 Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt und die Empfänger im Alter von 65 und mehr Jahren weisen mit 27 nur eine geringe Empfängerdichte auf (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6:
Empfängerdichte von ausgewählten Altersgruppen in Berlin
 (Empfänger pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe - Stand: 31.12.2001)



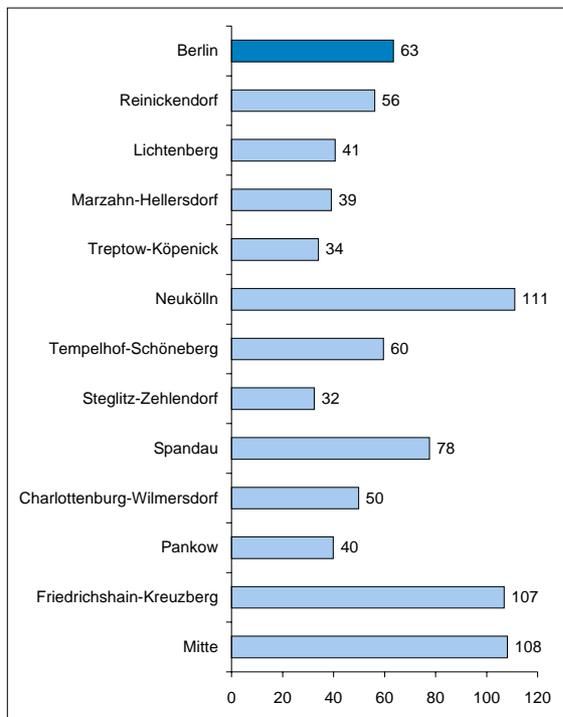
Der Vergleich der altersgruppenbezogenen Empfängerdichte nach Bezirken zeigt wiederum gravierende Unterschiede. In der Altersgruppe der unter 7-jährigen lag der Anteil der Hilfeempfänger in den Bezirken Mitte (338), Friedrichshain-Kreuzberg (328) und Neukölln (318) weit über dem Berliner Durchschnitt (224) dieser Altersgruppe. Die niedrigste Empfängerdichte in dieser Altersgruppe wiesen die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (96), Charlottenburg-Wilmersdorf (141) und Treptow-Köpenick (163) auf (vgl. Abb. 5 und 7).

Abbildung 7:
Empfängerdichte der Altersgruppe unter 7 Jahren nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner
 (Stand: 31.12.2001)



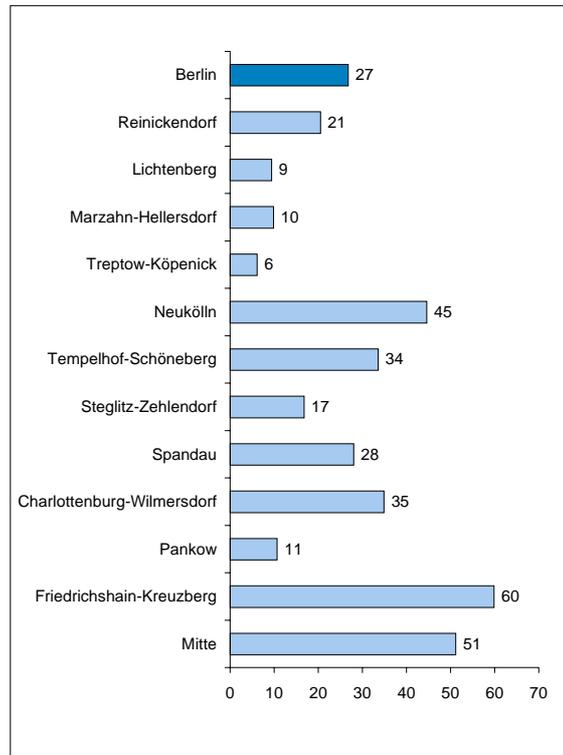
Der Berliner Durchschnitt der Empfängerdichte bei Empfängern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren betrug 63. Hier lag der entsprechende Wert in den Bezirken Neukölln (111), Mitte (108) und Friedrichshain-Kreuzberg (107) weit über dem Berliner Durchschnitt, während die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (32), Treptow-Köpenick (34) und Marzahn-Hellersdorf (39) weit darunter lagen (vgl. Abb. 8). Der hohe Anteil der Empfänger im erwerbsfähigen Alter ist, neben anderen Ursachen, im Zusammenhang mit der schwierigen Arbeitsmarktsituation zu sehen (vgl. Abschnitt 1.2.4).

Abbildung 8:
Empfängerdichte der Altersgruppen 15 bis unter 65 Jahre nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 31.12.2001)



Der Berliner Durchschnitt der Empfängerdichte in der Altersgruppe 65 Jahre und älter betrug 27. Auch in dieser Altersgruppe variieren die Zahlen im Dezember 2001 in Berlin zwischen den Bezirken. Die höchsten Anteile stellen Friedrichshain-Kreuzberg mit 60, Mitte mit 51 und Neukölln mit 45 Hilfeempfängern pro 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe. Die geringsten Anteile dieser Altersgruppe liegen in den Bezirken Treptow-Köpenick mit 6, Lichtenberg mit 9 und Pankow mit 11 Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner (vgl. Abb. 9).

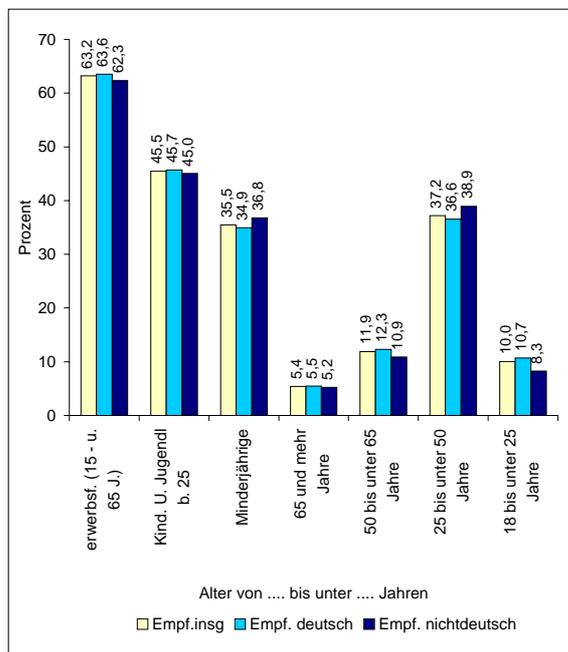
Abbildung 9:
Empfängerdichte der Altersgruppe 65 Jahre und älter nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 31.12.2001)



Am 31. Dezember 2001 erhielten 69.774 ausländische Empfänger Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen. Ihr Anteil an allen Hilfeempfängern betrug 28,6 %. Knapp 36,8 % der nichtdeutschen Hilfeempfänger stellte die Gruppe der Minderjährigen (25.648 Personen), weitere 5.760 Personen (8,3 %) waren zwischen 18 bis unter 25 Jahre alt. Das bedeutet, dass 45,0 % bzw. 31.408 nichtdeutsche Empfänger Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren waren.

Rd. 38,9 % (27.137 Personen) der nichtdeutschen Empfänger hatten ein Alter zwischen 25 bis unter 50 Jahren, 10,9 % (7.587 Personen) zwischen 50 bis unter 65 Jahren und weitere 5,2 % waren älter als 65 Jahre (3.642 Personen). 43.488 nichtdeutsche Hilfeempfänger bzw. 62,3 % befanden sich im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Es zeigt sich eine deutliche Ähnlichkeit der Altersstrukturen deutscher und nichtdeutscher Sozialhilfeempfänger (vgl. Abb. 10)

Abbildung 10:
Altersstruktur der deutschen und nichtdeutschen Empfänger
 (Stand: 31.12.2001)



Ein anderes Bild ergibt sich jedoch bei einem zwischenbezirklichen Vergleich der Empfängerichte in der Gesamtbevölkerung bzw. im nichtdeutschen Bevölkerungsteil. Übersicht 2 weist die Empfängerichte der nichtdeutschen Bevölkerung nach Bezirken aus. Auch hier werden wieder die bekannten hohen Belastungen der Innenstadtbezirke deutlich.

Übersicht 2:
Empfängerichte im nichtdeutschen Bevölkerungsteil nach Bezirken (Stand: 31.12.2001)

Bezirk	nichtd. SHE	je 1000 ausl. Bewohner
Mitte	17.422	209
Friedrichshain-Kreuzberg	12.518	223
Pankow	1.032	54
Charlottenburg-Wilmersdorf	5.275	106
Spandau	3.946	143
Steglitz-Zehlendorf	2.177	84
Tempelhof-Schöneberg	7.339	147
Neukölln	14.216	221
Treptow-Köpenick	526	63
Marzahn-Hellersdorf	868	99
Lichtenberg	1.288	63
Reinickendorf	3.167	152
Berlin	69.774	161

Abgesehen davon, dass die Empfängerichte der nichtdeutschen Bevölkerung in allen Berliner Bezirken höher liegt als in der jeweiligen Gesamt-

bevölkerung, trifft dies in den schon genannten Innenstadtbezirken (Neukölln Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte,) in besonderem Maße zu, wie Abbildung 4 deutlich macht. Zum besseren Verständnis sei darauf hingewiesen, dass es sich hier um die Bezirke nach der Fusion handelt.

1.2.2 Leistungsbezugsdauer der Sozialhilfeempfänger

Die durchschnittliche Bezugsdauer der Bedarfsgemeinschaften laufender HzL außerhalb von Einrichtungen lag im IV. Quartal 2001 bei 37,7 Monaten, d.h. bei ca. 3 Jahren. Nach der Leistungsbezugsdauer gestaffelt, stellt sich die Verteilung der Bedarfsgemeinschaften wie folgt dar:

Bis zu einem Jahr bezogen 27,2 % der Bedarfsgemeinschaften laufende HzL zwischen einem und zwei Jahren waren es 15,8 %, zwischen zwei und drei Jahren 11,4 %, drei bis fünf Jahren 19,2 % und immer noch 26,2 % bezogen die Hilfe länger als 5 Jahre (vgl. Abb. 11 u. 12). Damit lag die Quote der Langzeitbezieher (Leistungsbezugsdauer länger als 2 Jahre) bei 57,0 %, die der Kurzzeitbezieher (Leistungsbezugsdauer unter 2 Jahren) bei 43,0 %.

Abbildung 11:
Verteilung der Bedarfsgemeinschaften nach der Leistungsbezugsdauer (Stand: 31.12.2001)

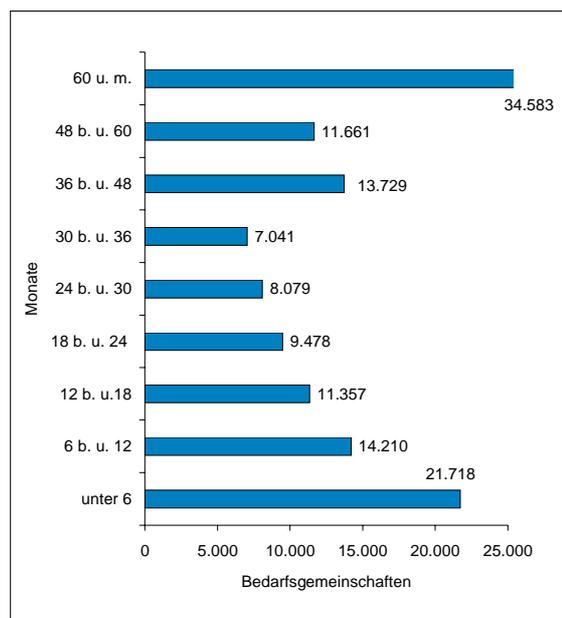
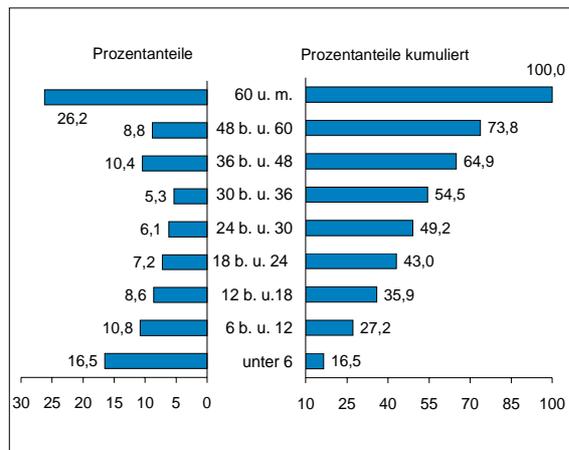


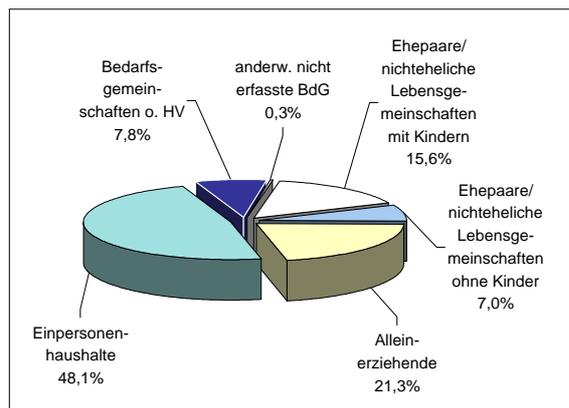
Abbildung 12:
Gewicht der Leistungsbezugsdauerklassen in Prozent
(Stand: 31.12.2001)



1.2.3 Bedarfsgemeinschaften - Struktur, angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch

Zur Darstellung der Struktur von Sozialhilfebedürftigkeit gehört die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften von Sozialhilfeempfängern nach der Haushaltsstruktur. Eine Übersicht gibt dazu Abb. 13.

Abbildung 13:
Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstyp in Berlin
(Stand: 31.12.2001)



Auffällig ist das deutliche Übergewicht des Anteils an Einpersonenhaushalten mit 48,1 % (absolut: 63.433) der insgesamt 131.856 Empfängerhaushalte (= Bedarfsgemeinschaften). 15,6 % der Empfängerhaushalte setzen sich aus Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern (absolut: 20.546) zusammen, 7,0 % entfielen auf

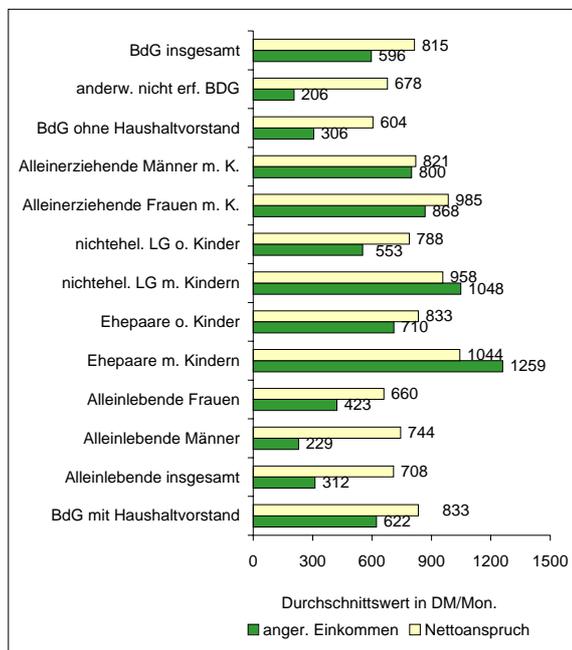
Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (absolut: 9.185) und 21,3 % entfielen auf Haushalte von Alleinerziehenden (absolut: 28.050).

In den insgesamt 28.050 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender mit minderjährigen Kindern waren 94,8 % der Haushaltsvorstände weiblich (absolut: 26.587 Haushalte) und lediglich 5,2 % männlich (absolut: 1.463).

Sozialhilfeleistungen werden nur in dem Maße gewährt, wie eigenes Einkommen der/des Berechtigten nicht vorhanden ist oder Ansprüche gegenüber Dritten nicht bestehen (s. Abschnitt 1.2).

Die Frage, wie hoch das eingesetzte Einkommen je Bedarfsgemeinschaft insgesamt ist, führt, gemessen am Bruttobedarf, zur Bemessung des Eigenanteils bei der Bestreitung des Lebensunterhaltes einer Bedarfsgemeinschaft. Abbildung 14 weist die durchschnittliche Höhe des angerechneten Einkommens und den Nettoanspruch nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft aus.

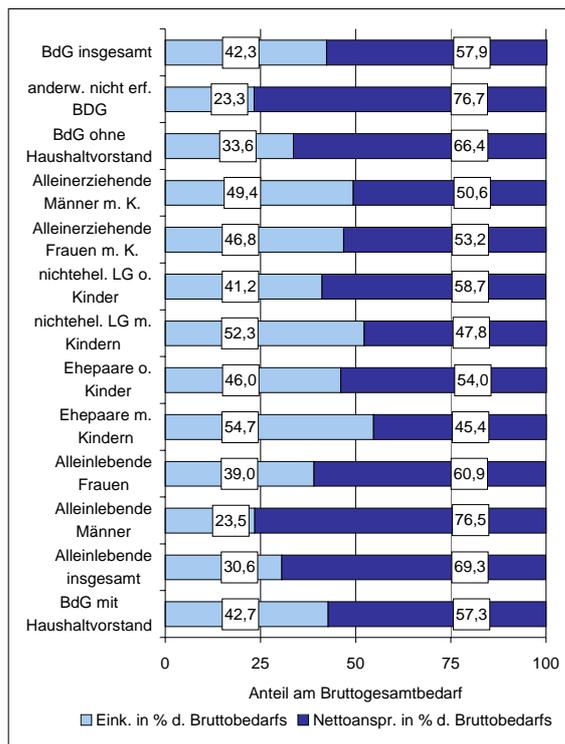
Abbildung 14:
Monatliche Durchschnittsbeträge wichtiger Eckwerte der Sozialhilfeberechnung nach ausgewählten Typen der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31.12.2001)



Aus der Gegenüberstellung der absoluten Beträge von Einkommen und Nettoanspruch in Abbildung 14 wird das z. T. erhebliche Auseinanderklaffen dieser beiden Werte sichtbar. Besonders deutlich wird dies bei alleinlebenden Männern und Frauen

sowie bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kinder. Werden die absoluten Beträge in Prozent des jeweiligen Bruttobedarfs berechnet, wird der Vergleich zwischen Eigenbeteiligung und Subventionsrate je Typ der Bedarfsgemeinschaft möglich (s. Abb. 14 a).

Abbildung 14 a:
Monatlich durchschnittlich angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch in Prozent¹⁾ des Bruttogesamtbedarfs nach ausgewählten Bedarfsgemeinschaften (Stand: 31.12.2001)



¹⁾ Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt

Aus der Berechnungsmethode ergibt sich, dass sich der Nettoanspruch (=Subventionsrate) und das angerechnete Einkommen (=Eigenbeteiligung) zu 100 % ergänzen.

Abbildung 14 a weist für den Gesamtdurchschnitt über alle Bedarfsgemeinschaften eine Subventionsrate von 57,9 % aus. Knapp 3/5 des Gesamtbedarfs der Lebenshaltung müssen mangels einsetzbarer Einkommen der Bedarfsgemeinschaften durch den Sozialhilfeträger finanziert werden. Entsprechend ist der durchschnittliche Eigenanteil über alle Bedarfsgemeinschaften mit 42,3 % bemessen.

Dieses Ergebnis ist vor allem durch die schwache Einkommenslage der Einpersonenhaushalte geprägt. Der Subventionsanteil der Einpersonenhaushalte erweist sich als besonders hoch. Bei Männern

beträgt er 76,5 %, bei Frauen 60,9 %. Dieser Typ der Bedarfsgemeinschaft ist jedoch mit rd. 48,1 % aller Bedarfsgemeinschaften vertreten (s. Abbildung 13). Fast jede zweite Bedarfsgemeinschaft ist ein Einpersonenhaushalt mit durchschnittlich 69,3 % Subventionsbedarf zur Deckung des eigenen Lebensunterhalts.

Betrachtet man hingegen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, kehrt sich das Verhältnis um. Vollfamilien finanzieren ihren Lebensunterhalt immerhin noch zu mehr als der Hälfte selbst (Eigenbeteiligung 54,7 %), ebenso nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern (Eigenbeteiligung 52,3 %). Beide Bedarfsgemeinschaftstypen stellen zusammen jedoch nur 15,6 % aller Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abbildung 13).

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass die im Gesamtdurchschnitt recht hohe Subventionsquote sozialhilfebedürftiger Bedarfsgemeinschaften in Berlin durch die sehr schwache Einkommenslage bei gleichzeitig sehr hohem Anteil der Einpersonenhaushalte an der Gesamtheit der Bedarfsgemeinschaften geprägt wird.

1.2.4 Hilfe zur Arbeit (HZA)

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Einzelnen bei der Überwindung einer individuellen Notlage zu unterstützen. Besteht diese Notlage auf Grund von Arbeitslosigkeit, ist der Träger der Sozialhilfe gehalten, dem Betroffenen die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Als Teil des breitgefächerten Leistungsspektrums innerhalb der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG steht die „Hilfe zur Arbeit“ nachrangig gegenüber anderen Arbeitsförderinstrumenten. Sie konkretisiert sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und beinhaltet verschiedene Maßnahmen und Anforderungen als reale Hilfenormen für den Einzelnen, diesem den Weg aus der Sozialhilfe ins Erwerbsleben zu ermöglichen. Dem Sozialhilfeträger obliegt es, durch Gespräche mit dem Hilfeempfänger, Beratung und Aufklärung herauszufinden, ob und ggf. welche Maßnahmen der „Hilfe zur Arbeit“ für den Einzelnen in Frage kommen. Hierbei ist auch zu prüfen, ob Gründe bestehen, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen. Für Hilfesuchende, die auf dem freien Arbeitsmarkt nicht vermittelt werden können, soll der Träger der Sozialhilfe Gelegenheit zur Verrichtung geeigneter Arbeiten schaffen (§ 19 BSHG). In Berlin werden hierzu seit Jahren Beschäftigungsprogramme aufgelegt, die arbeitslosen Sozialhilfe-

empfängern unter bestimmten Voraussetzungen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bieten.

In den folgenden Abschnitten 1.2.4.1 und 1.2.4.2 wird auf die Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG eingegangen.

1.2.4.1 Erwerbsstatus der Sozialhilfeempfänger

In der Bundessozialhilfestatistik werden in Anlehnung an die Definition der Bevölkerungsstatistik als erwerbsfähige Hilfeempfänger, die Bezieher mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. Ihre strukturelle Zusammensetzung zeigt die folgende Übersicht 3.

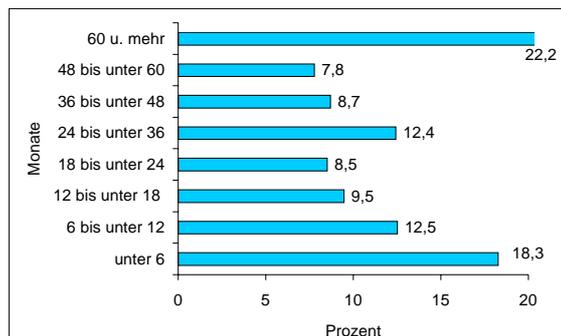
Übersicht 3:

Erwerbsstatus der Empfänger im erwerbsfähigen Alter (Stand: 31.12.2001)

Empfängergruppe	absolut	erwerbsfähige Empf. = 100%	nicht erwerbstätige Empf. = 100%
Erwerbstätig	9.300	6,0%	
Vollzeit	4.405	2,9%	---
Teilzeit	4.895	3,2%	---
arbeitslos gemeldet	81.471	52,8%	56,2%
mit AFG-Leistung	30.562	19,8%	21,1%
ohne AFG-Leistung	50.909	33,0%	35,1%
andere Gründe insg.	63.593	41,2%	43,8%
Aus- und Fortbildung	9.236	6,0%	6,4%
häuslicher Bindung	18.813	12,2%	13,0%
Krankh., Behind., Arbeitsunf.	13.615	8,8%	9,4%
aus Altersgründen	2.189	1,4%	1,5%
sonstiger Gründe	19.740	12,8%	13,6%
Erwerbsf. Alter insg.	154.364	100,0%	---
Nichterwerbstätig insg.	145.064	94,0%	100,0%

Am 31.12.2001 gab es insgesamt 154.364 Hilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter, davon standen 6,0 % (absolut: 9.300) in Arbeit und erhielten somit ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt neben ihrem eigenen Erwerbseinkommen. 145.064 Empfänger bzw. 94,0 % gingen aus nachfolgend dargestellten Gründen keiner Erwerbstätigkeit nach. Von diesen Empfängern waren 81.471, und damit mehr als jeder zweite erwerbsfähige Empfänger (52,8 %) arbeitslos gemeldet. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit dieser Empfänger laufender HzL außerhalb von Einrichtungen lag bei 36,8 Monaten und damit bei über 3 Jahren.

Abbildung 15:
Arbeitslose Sozialhilfeempfänger nach Dauer der Arbeitslosigkeit (Stand: 31.12.2001)

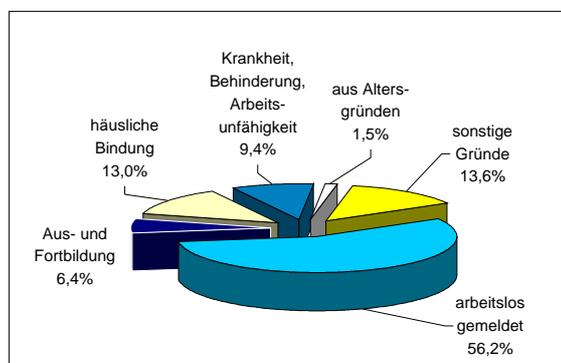


Nur rd. 18,3 % der arbeitslosen Hilfeempfänger sind weniger als 6 Monate arbeitslos. Ferner waren 12,5 % zwischen 6 und 12 Monaten und weitere 18,0 % zwischen 1 und 2 Jahren arbeitslos. Fast die Hälfte der arbeitslosen Empfänger (48,9 %) sind bis zu 2 Jahren, die andere Hälfte jedoch länger als zwei Jahre arbeitslos und sind damit zu den Langzeitarbeitslosen zu rechnen.

Legt man die Definition für Langzeitarbeitslosigkeit der Bundesanstalt für Arbeit zugrunde (Dauer der Arbeitslosigkeit länger als 2 Jahre), sind 41.587 Personen bzw. 51,1 % aller arbeitslosen Empfänger zu den Langzeitarbeitslosen zu zählen. Mit einem Anteil von 22,2 % sind hier die Langzeitarbeitslosen mit einer Arbeitslosigkeitsdauer von 60 und mehr Monaten besonders stark vertreten. Diese Gruppe umfasst 18.053 Empfänger (vgl. Abb. 15).

Die weiteren Gründe der Nichterwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern im erwerbsfähigen Alter veranschaulicht Abb. 16:

Abbildung 16:
Gründe für Nichterwerbstätigkeit bei Sozialhilfeempfängern in Prozent – nicht erwerbstätige Empfänger=100% (Stand: 31.12.2001)



Neben der Arbeitslosigkeit wurden als weitere Gründe der Nichterwerbstätigkeit folgende Anga-

ben gemacht: 6,4 % (9.236) der Empfänger befanden sich in Aus- und Fortbildung, 13,0 % (18.813) waren nicht erwerbstätig aufgrund häuslicher Bindung, 9,4 % (13.615) in Folge von Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, 1,5 % (2.189) aus Altersgründen und 13,6 % (19.740) aus sonstigen Gründen.

Mit einem Anteil von zusammen rd. 22,4 % hatten somit familiäre und gesundheitliche Gründe für die Nichterwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern neben der Arbeitslosigkeit ebenfalls deutliches Gewicht.

1.2.4.2 Beschäftigungsprogramme für arbeitslose Sozialhilfeempfänger, Teilnehmer und Aufwand

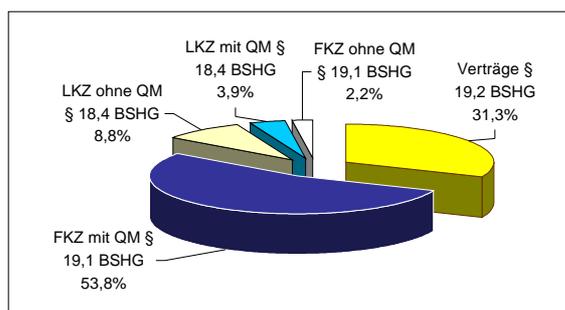
□ Tabellen 1.6 und 1.7

Tabelle 1.6 beinhaltet eine Übersicht in bezirklicher Gliederung über die Teilnehmer an den verschiedenen Beschäftigungsprogrammen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger im Rahmen der Hilfe zur Arbeit.

Zu unterscheiden sind :

- sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG;
- Festkostenzuschüsse mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 19,1 BSHG;
- Lohnkostenzuschüsse mit bzw. ohne Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 18,4 BSHG;
- Festkostenzuschüsse ohne Qualifizierung gem. § 19,1 BSHG.

Abbildung 17:
Teilnehmer an Beschäftigungsprogrammen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger – Berlin (Stand: 31.12.2001)



Mit 31,3 % (2.334 Teilnehmer) bzw. 53,8 % (4.008 Teilnehmer) stellen die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG und die Festkostenzuschüsse mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 19,1 BSHG die höchsten Anteile. Lohnkostenzuschussprogramme ohne Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 18,4 BSHG zählten 656 Teilnehmer (8,8 %).

Die Ausgaben für alle Beschäftigungsprogramme betragen im Zeitraum Januar bis Dezember 2001 rd. 144,0 Mio. DM (vgl. Tab. 1.7). Mit rd. 73,8 Mio. DM für sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträgen gem. § 19,2 BSHG liegt ein besonderer Ausgabenschwerpunkt und ein weiterer bei den Programmen der Festkostenzuschüsse gemäß § 19,1 BSHG. mit bzw. ohne Qualifizierungsmaßnahmen. Hier waren Ausgaben von rd. 41,1 Mio. DM bzw. 4,8 Mio. DM zu verzeichnen. Für Lohnkostenzuschüsse ohne Qualifizierungsmaßnahmen gemäß § 18,4 BSHG wurden rd. 15,8 Mio. DM ausgegeben.

1.2.5 Soziale Situation der Sozialhilfeempfänger

Sozialhilfe soll vorbeugend gewährt werden, wenn dadurch eine dem einzelnen drohende Notlage ganz oder teilweise abgewendet werden kann. Bei Gewährung der Sozialhilfe sollen die besonderen persönlichen und familiären Verhältnisse des Hilfesuchenden berücksichtigt werden.

Neben dem Erwerbsstatus der Empfänger können besondere soziale Situationen Einfluss auf die Hilfebedürftigkeit haben oder Sozialhilfebedarf mit verursachen. Um diese sozialen Situationen bei der Planung von Maßnahmen und Programmen mit berücksichtigen zu können, sieht die Sozialhilfestatistik seit 1994 die Möglichkeit vor, bei Antragstellung auf Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen die Antragsteller zu ihrer sozialen Situation zu befragen. Die Angaben hierzu sind freiwillig. Ihre Ergebnisse können daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Bundessozialhilfestatistik sieht folgende besondere soziale Situationen zur Erfassung vor:

- Tod eines Familienmitglieds,
- Trennung/Scheidung,
- Geburt eines Kindes,

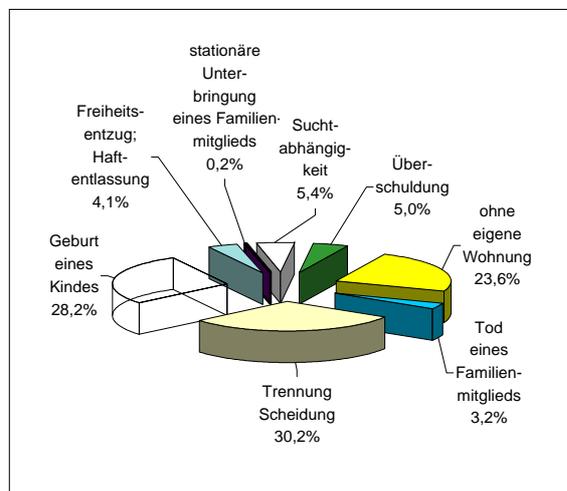
- Freiheitsentzug/Haftentlassung,
- stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds,
- Suchtabhängigkeit,
- Überschuldung,
- ohne eigene Wohnung,
- keine dieser sozialen Situationen.

Sofern zur besonderen sozialen Situation keine Informationen vorliegen, wird die Rubrik „keine dieser sozialen Situationen“ angegeben. Dies traf im Dezember 2001 in Berlin bei 82,9 % der erhobenen Fälle zu. Daher ist die Aussagekraft der Sozialhilfestatistik zu diesem Erhebungspunkt stark eingeschränkt. Im Interesse der Betroffenen wie auch der planenden Sozialhilfeträger wäre hier eine deutliche Verbesserung der Erfassungsquote zu wünschen.

Abbildung 18 gibt die insgesamt erhaltenen Nennungen zur sozialen Situation von Sozialhilfeempfängern wieder (alle Nennungen = 100 %).

Die relativen Anteile unter Ausschluss der Rubrik „keine dieser sozialen Situation“ zeigt, dass „Trennung/Scheidung“ (30,2 %) sowie „Geburt eines Kindes“ (28,2 %) als besondere Situationen an erster Stelle stehen, gefolgt von Wohnungslosigkeit mit 23,6 %. Am geringsten erscheint die Einflussgröße „stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds“ mit 0,2 %.

Abbildung 18:
Besondere soziale Situation der Bedarfsgemeinschaften
(alle Nennungen = 100 % - Stand: 31.12.2001)



1.3 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Seniorenheimen

Tabelle 5

Die Tabelle 5 weist die pflegebedürftigen Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins nach Heimträgern sowie nach Pflegestufen des SGB XI aus und gibt eine Gesamtübersicht für Berlin.

In Berlin lebten Ende Dezember 2001 in den genannten Einrichtungen insgesamt 8.552 pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger. Das entsprach einem Rückgang um rd. 13,8 % gegenüber dem Vorjahresstand.

Vergleicht man die Anteile der Heimträger für Gesamtberlin, so ist festzustellen, dass sich der Hauptanteil mit 39,6 % bei den freigemeinnützigen Heimträgern befindet, gefolgt von den gewerblichen Trägern mit 39,5 % und den Trägern außerhalb Berlins mit 13,5 %. Nur noch 7,3 % entfallen auf städtische Träger. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den vergangenen Jahren der überwiegende Anteil der städtischen Seniorenheime in neue Rechtsformen überführt wurden (vgl. Übersicht 4).

Übersicht 4:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen nach Heimträgern (Stand: 31.12.2001)

Heimträger	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
städtisch	623	7,3
freigemeinnützige Träger	3.390	39,6
gewerbliche Träger	3.382	39,5
außerhalb Berlins	1.157	13,5
zusammen	8.552	100,0

Die Verteilung der pflegebedürftigen Sozialhilfeempfänger auf die Pflegestufen I bis III gestaltet sich wie folgt (vgl. Übersicht 5). Den Hauptanteil nimmt die Pflegestufe II mit einem Anteil von 33,1 % ein. Danach folgen die Pflegestufen I mit Anteilen von 22,7 % und III mit 21,2 %.

Die sogenannte Pflegestufe 0 erfasst die als nicht erheblich pflegebedürftig eingestuften Heimbewohner. Sie haben keinen Anspruch auf Kostenübernahme durch die Pflegeversicherung.

Übersicht 5:
Verteilung der Sozialhilfeempfänger in Heimen nach Pflegestufen des SGB XI (Stand: 31.12.2001)

Pflegestufe	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
Pflegestufe 0	1.193	13,9
Pflegestufe I	1.941	22,7
Pflegestufe II	2.827	33,1
Pflegestufe III	1.810	21,2
Härtetfälle	97	1,1
ohne Bescheid	102	1,2
nicht versichert	582	6,8
zusammen	8.552	100,0

Übersicht 6:
Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen (Stand: 31.12.2001)

Haushaltstypen	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
Einpersonenhaushalte:	4997	94,1
Männer	4075	76,7
Frauen	817	15,4
sonst. Haushalte ohne Kinder	105	2,0
Haushalte mit Kindern:	314	5,9
Alleinerziehende mit Kindern	173	3,3
Ehepaare mit Kindern	125	2,4
sonst. Haushalte mit Kindern	16	0,3
Haushalte insgesamt	5311	100,0

2. Soziale Wohnhilfe, Unterbringungen und präventive Maßnahmen

□ Tabellen 4 bis 4.3

Die Statistik der Sozialen Wohnhilfe erfasst die *Unterbringung* wohnungsloser Haushalte und Personen durch Maßnahmen der Abteilungen Sozialwesen der Bezirksamter nach verschiedenen Merkmalen der Person bzw. des betroffenen Haushaltes sowie nach dem Unterbringungsträger und der Dauer der Unterbringung. Die Angaben bilden nicht die Zahl der wohnungslosen Personen insgesamt ab, da Wohnungslosigkeit kein meldepflichtiger Sachverhalt ist und somit nicht vollständig von Amts wegen bekannt wird. Zum Kreis der sogenannten nichtsesshaften Personen gibt es insoweit eine gewisse Überschneidung, als auch diese Personen sich vorübergehend unterbringen lassen (z. B. saisonbedingt in den Wintermonaten).

2.1 Untergebrachte Haushalte

□ Tabelle 4

Im IV. Quartal 2001 wurden in Berlin insgesamt 5311 wohnungslose Haushalte untergebracht. Insgesamt lebten in 94,1 % dieser Haushalte keine Kinder. Wohnungslose Haushalte mit Kindern hatten an der Berliner Gesamtheit einen Anteil von 5,9 %. Der Anteil der Ehepaare mit Kindern lag bei 2,4 %. Der Hauptanteil entfiel mit 76,7 % auf die Gruppe der alleinlebenden Männer. (vgl. Übersicht 6 und Tab. 4).

Übersicht 7:
Wohnungslose Haushalte nach Art der Unterbringung (Stand: 31.12.2001)

Unterbringung in / bei ...	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
vom Bezirksamt vorgehalten	685	12,9
bei freien Trägern	2589	48,7
bei gewerblichen Trägern	1895	35,7
anderen Wohnplätzen	142	2,7
Unterbringungen insg.	5311	100,0

Am häufigsten (48,7 %) wurden Wohnungslose in Unterkünften freier Träger untergebracht. An zweiter Stelle standen die Unterkünfte bei gewerblichen Trägern mit einem Anteil von 35,7 %. Die von den Bezirksamtern vorgehaltenen Unterkünfte wiesen einen Anteil von 12,9 % auf (vgl. Übersicht 7 und Tab. 4).

2.2 Untergebrachte Personen

□ Tabelle 4.1

In den 5.311 untergebrachten wohnungslosen Haushalten lebten insgesamt 6.045 Personen, darunter 415 Minderjährige bzw. 6,9 % (vgl. Übersicht 8 und Tab. 4.1).

3.625 Personen bzw. 59,9 % der Wohnungslosen gehörten den Altersgruppen der 27 bis unter 65-jährigen an.

Übersicht 8:
Wohnungslose Personen nach Altersgruppen
(Stand: 31.12.2001)

Altersgruppe	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
unter 18 Jahre	415	6,9
18 - unter 21 Jahre	536	8,9
21 - unter 27 Jahre	1288	21,3
27 - unter 40 Jahre	1876	31,0
40 - unter 65 Jahre	1749	28,9
65 Jahre und älter	181	3,0
Haushalte insgesamt	6045	100,0

Die Beteiligung der Bezirke an der Unterbringung wohnungsloser Personen weist Übersicht 9 aus.

Übersicht 9:
Untergebrachte wohnungslose Personen und Haushalte nach Bezirken
(Stand: 31.12.2001)

Bezirk	wohnungslose	
	Personen	Haushalte
Mitte	806	655
Friedrichshain-Kreuzberg	913	740
Pankow	713	713
Charlottenburg-Wilmersdorf	573	507
Spandau	169	150
Steglitz-Zehlendorf	368	321
Tempelhof-Schöneberg	702	586
Neukölln	567	553
Treptow-Köpenick	217	217
Marzahn-Hellersdorf	227	200
Lichtenberg	468	417
Reinickendorf	322	252
Berlin	6045	5311

2.3 Herkunft obdachloser Personen

□ Tabelle 4.1

Die Notwendigkeit Sozialer Wohnungsversorgung in Berlin ist überwiegend „hausgemacht“. Etwa drei Viertel der wohnungslosen Personen lebten vor dem Verlust der Wohnung in Berlin (71,3 %). Der Anteil der Personen, die aus anderen Bundesländern kamen, lag bei 14,7 %. Die Quote der Wohnungslosen, welche zuletzt im Ausland wohnten, betrug für Gesamtberlin 10,8 %. Der Wechsel aus dem Ausland nach Berlin bringt demnach mit vergleichbarer Häufigkeit Probleme der Unterbringung mit sich wie ein Wechsel aus anderen Bundesländern nach Berlin (vgl. Übersicht 10 und Tab. 4.1).

Übersicht 10:
Personen nach dem Wohnsitz vor Wohnungslosigkeit
(Stand: 31.12.2001)

Wohnsitz vor der Wohnungslosigkeit	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
andere Bundesländer	886	14,7
Ausland	654	10,8
Berlin	4310	71,3
unbekannt	195	3,2
Haushalte insgesamt	6045	100,0

2.4 Dauer der Obdachlosigkeit

□ Tabelle 4.1

Für mehr als die Hälfte (54,6 %) aller betroffenen Personen in Berlin dauerte die Wohnungslosigkeit weniger als ein Jahr (vgl. Übersicht 11 und Tab. 4.1).

Übersicht 11:
Wohnungslose nach Dauer der Wohnungslosigkeit
(Stand: 31.12.2001)

Dauer der Wohnungslosigkeit	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
unter 6 Monate	1832	30,3
6 - unter 12 Monate	1470	24,3
1 Jahr - unter 2 Jahre	1220	20,2
2 - unter 3 Jahre	798	13,2
3 und mehr Jahre	725	12,0
Haushalte insgesamt	6045	100,0

2.5 Präventive Maßnahmen gegen drohende Obdachlosigkeit

Hilfe zum Lebensunterhalt kann gewährt werden, wenn dies zur Sicherung der Unterkunft oder zur Behebung einer vergleichbaren Notlage gerechtfertigt ist. Sie soll z. B. auch gewährt werden, wenn ohne sie Wohnungslosigkeit einzutreten droht. Geldleistungen können in Form von Beihilfen oder als Darlehen erfolgen.

Die Zahl der Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust ist ein weiteres Indiz für die Probleme der Wohnungsversorgung in Berlin, ebenso die vorbeugenden Maßnahmen zur Abwendung von Wohnungslosigkeit, zu denen die Übernahme von Mietrückständen u.ä. gehört. Tabelle 4.2 macht deutlich, dass das Gewicht der präventiven Maßnahmen in Berlin nach wie vor erheblich ist. Die

Unterbringungszahlen lägen sonst wesentlich höher.

Der konzeptionelle Ansatz der Wohnhilfe ist es, zunächst die präventiven Möglichkeiten (Mietstützungen und -übernahmen, sozialpädagogische Betreuung, Schuldenberatung, Mieter-/Vermieter-Kontakte usw.) so weit wie möglich auszuschöpfen. Angebotslage und Preisniveau am Wohnungsmarkt erschweren die Umsetzung dieses Konzeptes, da es u.a. auch auf die Bereitschaft der Vermieterseite angewiesen ist, mit den Sozialämtern zu kooperieren und mit dazu beizutragen, dass gefährdete Mietverhältnisse nicht endgültig aufgelöst, sondern wieder stabilisiert werden.

☐ **Tabelle 4.2**

Tabelle 4.2 weist die Zahl der Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust im IV. Quartal 2001 aus. Insgesamt waren es 1.186 Kündigungsmitteilungen und 2.634 gerichtliche Mitteilungen über Räumungsklagen. Weitere 1.429 durch Gerichtsvollzieher zugestellte Räumungsmitteilungen ergingen an betroffene Mieter und 394 Fälle drohenden Wohnungsverlustes wurden aus anderen Quellen gemeldet.

☐ **Tabelle 4.3**

Im selben Zeitraum erfolgten 1.001 Maßnahmen zur Prävention - vorbeugende Hilfen nach § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust - für Haushalte mit laufender HzL nach dem BSHG und weitere 445 Maßnahmen zugunsten sonstiger Haushalte.

3. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)

Zivilblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose, die ihren Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt im Land Berlin haben, erhalten vom vollendeten ersten Lebensjahr an auf Antrag Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen nach dem PflegeG.

Hochgradig Sehbehinderte erhalten mindestens Pflegegeld der Stufe I. Zivilblinde erhalten mindes-

tens Pflegegeld der Stufe III. Erfordert der Zustand der Blinden, hochgradig Sehbehinderten oder Gehörlosen jedoch für die gewöhnlichen oder regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens eine dauernde Pflege in erheblichem Umfang, so ist Pflegegeld unter Berücksichtigung der für die Pflege erforderlichen Aufwendungen nach einer höheren Stufe zu gewähren.

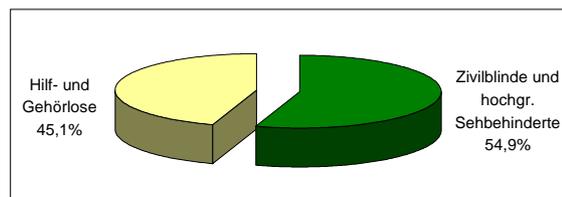
Die Leistungen nach dem PflegeG sind Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen und keine Leistungen der Sozialhilfe. Sie werden unabhängig von der Höhe des Einkommens gewährt.

3.1 Hauptgruppen der Empfänger

☐ **Tabellen 7 und 8**

Ende Dezember 2001 zählte die Gesamtheit der Empfänger von Pflegegeld gemäß PflegeG 9.390 Personen (vgl. Übersicht 12). Die Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger verminderte sich somit gegenüber dem Vorjahresmonat um 2.100 Personen (Dezember 2000: 11.490). Die Abbildung 19 zeigt die Empfänger von Pflegegeldern gemäß PflegeG nach Hauptgruppen auf und die Übersicht 12 nach Bezirken.

Abbildung 19:
Pflegegeldempfänger nach Hauptgruppen
(Stand: 31.12.2001)



Übersicht 12:
Empfänger von Leistungen nach dem PflegeG nach Bezirken - (Stand: 31.12.2001)

Bezirk	Empfänger
Mitte	861
Friedrichshain-Kreuzberg	549
Pankow	1.006
Charlottenburg-Wilmersdorf	940
Spandau	508
Steglitz-Zehlendorf	810
Tempelhof-Schöneberg	950
Neukölln	956
Treptow-Köpenick	670
Marzahn-Hellersdorf	628
Lichtenberg	761
Reinickendorf	751
Berlin	9.390

3.1.1 Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte

Gemessen an der Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger entfiel auf die Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten ein Anteil von 54,9 % bzw. 5.154 Personen. Die Übersicht 13 beinhaltet die zivilblinden sowie die hochgradig sehbehinderten Empfänger von Pflegegeldern nach Bezirken.

Übersicht 13:
Empfänger von Leistungen an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte nach dem PflegeG
(Stand: 31.12.2001)

Bezirk	Zivilblinde	hochgradig Sehbehinderte
Mitte	223	180
Friedrichshain-Kreuzberg	190	111
Pankow	379	272
Charlottenburg-Wilmersdorf	335	226
Spandau	165	64
Steglitz-Zehlendorf	319	205
Tempelhof-Schöneberg	250	195
Neukölln	209	212
Treptow-Köpenick	295	200
Marzahn-Hellersdorf	205	125
Lichtenberg	238	196
Reinickendorf	241	119
Berlin	3.049	2.105

3.1.2 Hilf- und Gehörlose

Gemessen an der Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger entfiel auf die Hilf- und Gehörlosen ein Anteil von 45,1 % bzw. 4.236 Personen. Die Übersicht 14 weist diese Empfängergruppen nach Bezirken aus.

Übersicht 14:
Empfänger von Leistungen an Hilflose und Gehörlose nach dem PflegeG (Stand: 31.12.2001)

Bezirk	Hilflose	Gehörlose
Mitte	252	206
Friedrichshain-Kreuzberg	137	111
Pankow	194	161
Charlottenburg-Wilmersdorf	227	152
Spandau	160	119
Steglitz-Zehlendorf	176	110
Tempelhof-Schöneberg	359	146
Neukölln	307	228
Treptow-Köpenick	91	84
Marzahn-Hellersdorf	157	141
Lichtenberg	152	175
Reinickendorf	223	168
Berlin	2.435	1.801

3.2 Ausgaben für Pflegegelder

□ Tabellen 6 ff

In den Tabellen 6 bis 6.6 wird die *Ausgabenstatistik zum PflegeG* dargestellt. Für diese Ausgaben und Einnahmen gelten hinsichtlich ihrer Vorläufigkeit die schon zu den Sozialhilfeausgaben gegebenen Hinweise entsprechend (siehe Abschnitt 1.1).

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2001 betragen die Gesamtausgaben an Pflegegeldern für Gesamtberlin 67,1 Mio. DM und damit rd. 0,4 Mio. DM weniger als zum Ende des IV. Quartals 2000. Das bedeutet eine Minderausgabe von etwa 0,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Abbildung 20:
Pflegegelder in Mio. DM nach Empfängergruppen
(Stand: Januar bis Dezember 2001)

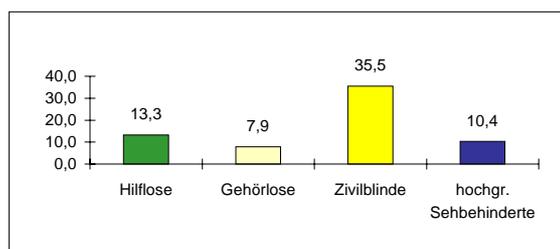
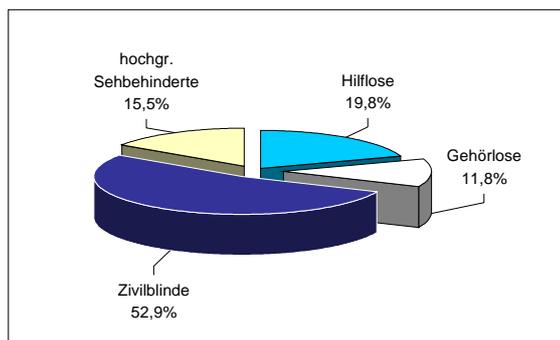


Abbildung 21:
Verteilung der Pflegegelder nach Empfängergruppen in Prozent (Stand: Januar bis Dezember 2001)



In diesem Zusammenhang ist auf eine Neuerung der Pflegestufenzuordnung hinzuweisen, welche ab dem Rechnungsjahr 1999 unter hochgradig Sehbehinderten und Gehörlosen eine zusätzliche Aufwandsdifferenzierung zulässt (vgl. Tab. 6.2 und 6.4).

3.2.1 Pflegegelder an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte

☐ **Tabelle 6.1 und 6.2**

Im Zeitraum *Januar bis Dezember 2001* entfiel auf die Gruppen der *Zivilblinden* (vgl. Tab. 6 u. 6.1) und die *hochgradig Sehbehinderten* (vgl. Tab. 6.2) mit einem Gesamtbetrag von 45,9 Mio. DM (68,4 %) der Hauptteil der Aufwendungen des Pflegegesetzträgers (vgl. Abb. 20 u. 21). Dieses Ergebnis entspricht dem Willen des Gesetzgebers, welcher mit der Änderung des PflegeG vom 27. März 1997 die Konzentration der Leistungen nach diesem Gesetz auf die Gruppen der Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten eingeführt hat.

Die Verteilung der Pflegegelder für Zivilblinde beginnt mit der Stufe III. Dort liegt auch der Hauptanteil mit rd. 30,9 Mio. DM und bei den Stufen IV bis VI bei 4,6 Mio. DM (vgl. Tab. 6.1 u. Abb. 22).

Bei der Gruppe der hochgradig Sehbehinderten liegt der höchste Ausgabenanteil mit rd. 7,5 Mio. DM wieder bei Stufe I, gefolgt von Stufe III mit rd. 2,1 Mio. DM (vgl. Tab. 6.2 u. Abb. 23).

Abbildung 22:
Pflegegelder an Zivilblinde nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis Dezember 2001)

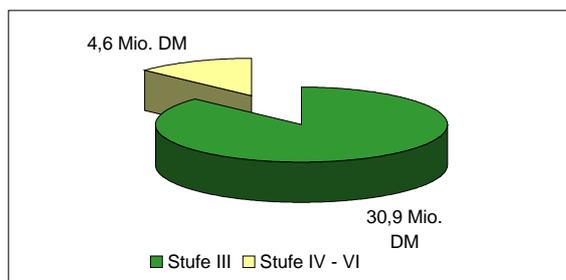
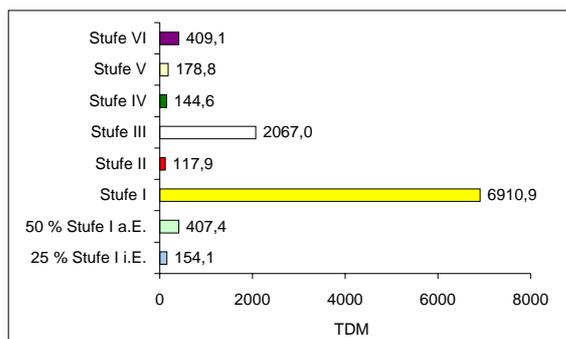


Abbildung 23:
Pflegegelder an Sehbehinderte nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis Dezember 2001)



3.2.2 Pflegegelder an Hilf- und Gehörlose

☐ **Tabelle 6.3 und 6.4**

In den Monaten Januar bis Dezember 2001 entfielen von den Ausgaben für Pflegegelder, gemessen an den Gesamtausgaben, 13,3 Mio. DM (19,8 %) auf *Hilflose* und 7,9 Mio. DM (11,8 %) auf *Gehörlose* (vgl. Tab. 6, vgl. Abb. 20 u. 21).

Die Verteilung der Pflegegelder nach Stufen innerhalb der Hauptberechtigtengruppen staffelt sich wie folgt: Den überwiegenden Anteil der Pflegegelder in den Gruppen der Hilflosen mit 6,1 Mio. DM und der Gehörlosen mit 7,7 Mio. DM nimmt jeweils die Stufe I ein (vgl. Tab 6.3 u. 6.4 sowie Abb. 24 und 25).

Abbildung 24:
Pflegegelder an Hilflose nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis Dezember 2001)

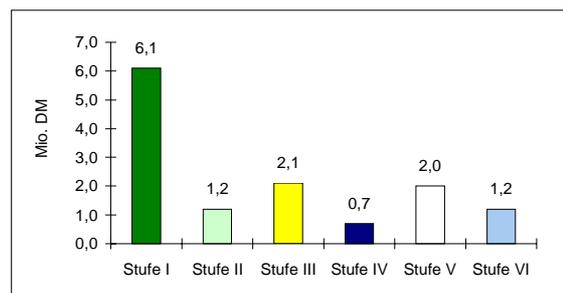
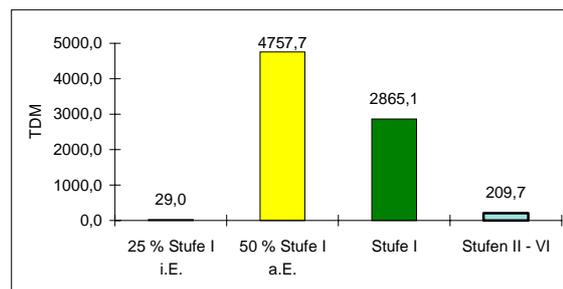


Abbildung 25:
Pflegegelder an Gehörlose nach Pflegestufen
(Stand: Januar bis Dezember 2001)



☐ **Tabellen 6.5 und 6.6**

Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen (s. Tab. 6.5) wurden in Berlin für den Zeitraum *Januar bis Dezember 2001* insgesamt in Höhe von rd. 0,5 Mio. DM gezahlt. In geringem Umfang werden dem Träger des PflegeG auch noch nach der Um-

stellung bzw. Übernahme der sog. Bestandsfälle Vorleistungen durch die Pflegekassen erstattet. Diese Beträge werden in Tabelle 6.6 ausgewiesen. Sie sind ein Teil der durch die Einführung der Pflegeversicherung insgesamt erzielten Haushaltsentlastung des Pflegegesetzträgers. Diese *Erstattungen von Pflegegeldern gem. SGB XI durch die Pflegekassen* an den Träger des PflegeG betragen für Berlin insgesamt rd. 0,5 Mio. DM.

4. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber (AsylbLG)

4.1 Ausgaben und Einnahmen

□ Tabellen 10 ff

Tabellen 10 bis 10.4 weisen die *Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG nach Trägerbereichen für Berlin insgesamt* aus. Die Ausgaben-/Einnahmestatistik enthält *vorläufige Werte*, da aus haushaltstechnischen Gründen in einzelnen statistischen Positionen eine Über- bzw. Untererfassung unterhalb der Jahresgrenze auftreten kann. Die Summen der Einzelpositionen können systembedingt von den Summenfeldern der Tabellen abweichen.

Im Zeitraum *Januar bis Dezember 2001* betragen die *Gesamtausgaben* für Berlin 290,2 Mio. DM. Darunter entfielen auf Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG) 88,5 Mio. DM. Für Grundleistungen (§ 3 AsylbLG) wurden 171,2 Mio. DM ausgegeben. Die Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt betragen 25,4 Mio. DM. Auf Leistungen nach § 5 und § 6 AsylbLG entfielen rd. 5,1 Mio. DM (vgl. Abb. 26).

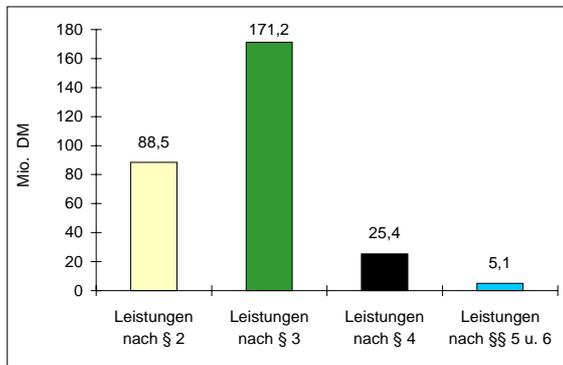
Gegenüber dem gleichen Zeitraum 2000 wiesen die Gesamtausgaben einen Minderbetrag von rd. 63,4 Mio. DM bzw. 17,9 % auf. Dieses Gesamtergebnis beruht im wesentlichen auf folgenden Entwicklungen bei den Leistungsarten:

□ Grundleistungen: -99,5 Mio. DM (-36,8 %)

□ besondere Leistungen gem. § 2 (seit Mitte 2000 wieder in Kraft gesetzt) +50,4 Mio. DM (+232,3 %)

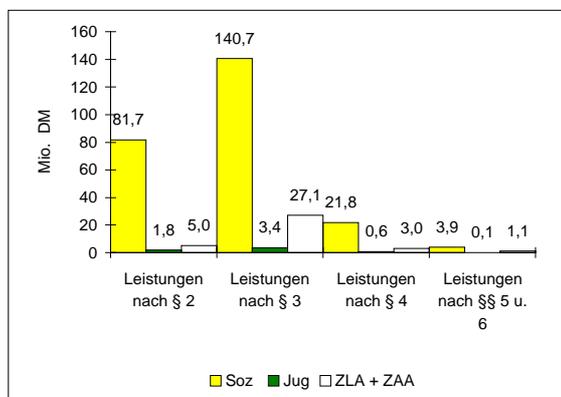
□ Krankheit, Schwangerschaft, Geburt – 12,2 Mio. DM (-32,5 %)

Abbildung 26:
Ausgaben gemäß AsylbLG nach Leistungsarten
(Stand: Januar bis Dezember 2001)



Von den gemäß AsylbLG verausgabten Mitteln wurden rd. 116,2 Mio. DM (40,0 %) *in Einrichtungen* geleistet, während die Leistungen *außerhalb von Einrichtungen* mit 174,0 Mio. DM rd. 60,0 % ausmachten. Die Gesamteinnahmen in Höhe von 6,6 Mio. DM beruhen zu 93,7 % auf Leistungen anderer Sozialleistungsträger. Die Einnahmequote, bezogen auf die Gesamtausgaben, betrug 2,3 %. Auf die zentralen Träger ZLA und ZAA entfiel mit rd. 36,2 Mio. DM ein Anteil von 12,5 % der Gesamtausgaben nach dem AsylbLG, während 254,0 Mio. DM bzw. 87,5 % durch die bezirklichen Träger verausgabt wurden. Die Verteilung der Ausgaben und ihre Gliederung nach Leistungsarten zeigt Abbildung 27.

Abbildung 27:
Ausgaben gemäß AsylbLG nach Leistungsart und Trägern
(Stand: Januar bis Dezember 2001)



4.2 Empfänger

Die Erhebung über die Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wird gemäß § 12 AsylbLG im Rahmen einer Bundesstatistik als Bestandserhebung jährlich zum 31. Dezember durchgeführt (Totalerhebung). Damit sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des AsylbLG sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.

Als Geschäftsstatistiken der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz wird der gleiche Empfängerdatenbestand zusätzlich vierteljährlich ausgewiesen. Ziel ist es, die Entwicklung der Empfängerzahlen aktuell zu verfolgen und strukturelle Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Diese Statistiken sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes in Abschnitt 4.2. Sämtliche Angaben zu Empfängern oder Bedarfsgemeinschaften sind vorläufige Werte soweit nicht anders bezeichnet.

Der Berechtigtenkreis ist im Gesetz wie folgt definiert:

Leistungsberechtigt nach dem AsylbLG sind Ausländer, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die

- eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz besitzen,
- über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist,
- wegen des Krieges in ihrem Heimatland eine Aufenthaltsbefugnis nach § 32 oder § 32a des Ausländergesetzes besitzen,
- eine Duldung nach § 55 des Ausländergesetzes besitzen,
- vollziehbar ausreisepflichtig sind, auch wenn eine Abschiebungsandrohung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist,
- Ehegatten oder minderjährige Kinder der in den Nummern 1 bis 5 genannten Personen sind, ohne dass sie selbst die dort genannten Voraussetzungen erfüllen.
- Die in § 1 Absatz 1 bezeichneten Ausländer sind für die Zeit, für die ihnen eine andere Aufenthaltsgenehmigung als die in

Absatz 1 Nr. 3 bezeichneten Aufenthaltsgenehmigungen mit einer Gesamtdauer von mehr als sechs Monaten erteilt worden ist, nicht nach diesem Gesetz leistungsberechtigt.

- Die Leistungsberechtigung endet mit der Ausreise oder mit Ablauf des Monats, in dem die Leistungsvoraussetzung entfällt oder das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge den Ausländer als Asylberechtigten anerkannt oder ein Gericht das Bundesamt zur Anerkennung verpflichtet hat, auch wenn die Entscheidung noch nicht unanfechtbar ist (§ 1 AsylbLG).

Leistungsberechtigte nach § 1, Abs. 1 Nr. 4 und 5 und ihre Familienangehörigen nach § 1 Abs. 1 Nr. 6, die sich in den Geltungsbereich dieses Gesetzes begeben haben, um Leistungen nach diesem Gesetz zu erlangen, oder bei denen aus von ihnen zu vertretenden Gründen aufenthaltsbeendende Maßnahmen nicht vollzogen werden können, erhalten Leistungen nach diesem Gesetz nur, soweit dies im Einzelfall nach den Umständen unabweisbar geboten ist (§ 1 a AsylbLG).

Folgende Leistungen sind zu unterscheiden:

Die *Grundleistungen* nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens erhalten die Leistungsempfänger zusätzlich einen monatlichen Geldbetrag (Taschengeld).

In *besonderen Fällen* erhalten Leistungsberechtigte gem. § 2 AsylbLG anstelle der vorgenannten Grundleistungen analog die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz.

Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt sind nach § 4 AsylbLG zu gewähren.

Sonstige Leistungen werden in speziellen Bedarfssituationen gemäß § 4 – § 6 AsylbLG gewährt. Hierzu zählen vor allem auch die zur Verfügung gestellten Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG).

Am 31. Dezember 2001 bezogen in den Berliner Bezirken insgesamt 24.231 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, davon 21.261 Personen in den Berliner Bezirken und weitere 2.970 Personen über das LAGeSo. Auf

Minderjährige entfielen 10.065 Empfänger (41,5 %) und im erwerbsfähigen Alter waren es 15.152 Empfänger (62,5%) (vgl. Übersicht 15). Der Minderjährigenanteil liegt mit 6 Prozentpunkten über dem entsprechenden Anteil in der Sozialhilfe (vgl. Abb. 1).

Gegenüber dem Vorjahresstand Dezember 2000 ist ein Rückgang der Empfängerzahlen zu verzeichnen. Insgesamt betrug er 7,6 % (- 1.995 Personen). Die Anzahl der Empfänger verringerte sich bei den Minderjährigen um 1.127 (10,1%) und bei den Erwerbsfähigen um 962 (6,0%).

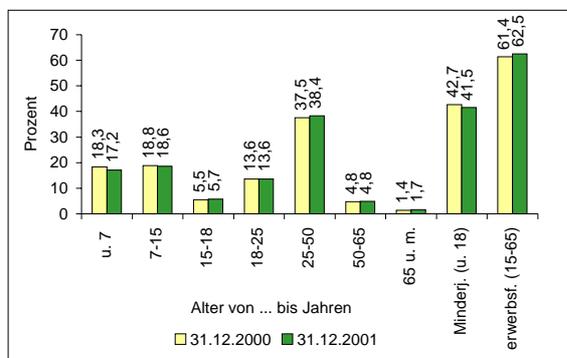
**Übersicht 15:
Empfänger von Regelleistungen nach Altersgruppen
(jeweils Dezember 2000/2001)**

Empfängergruppe AsylbLG	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.2001	+/- % zum Vorjahr
Empfänger insg.	26.226	24.231	-7,6
davon:			
unter 7 Jahre	4.803	4.157	-13,4
7 bis unter 15 Jahre	4.936	4.515	-8,5
15 bis unter 18 Jahre	1.453	1.393	-4,1
18 bis unter 25 Jahre	3.555	3.288	-7,5
25 bis unter 50 Jahre	9.847	9.296	-5,6
50 bis unter 65 Jahre	1.259	1.175	-6,7
65 und mehr Jahre	373	407	9,1
Minderjährige	11.192	10.065	-10,1
15 bis unter 65 Jahre	16.114	15.152	-6,0

Den größten Anteil der Hilfeempfänger stellt die Gruppe im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) mit 15.152 Personen bzw. 62,5 %. Die kleinste Gruppe mit 407 Personen (1,7 %) ist die der über 65jährigen (vgl. Abb. 28).

Kinder im Alter bis unter 7 Jahre stellten rd. 17,2 % der Empfängergesamtheit; die Gruppe 7 bis unter 15 Jahre weitere 18,6 %.

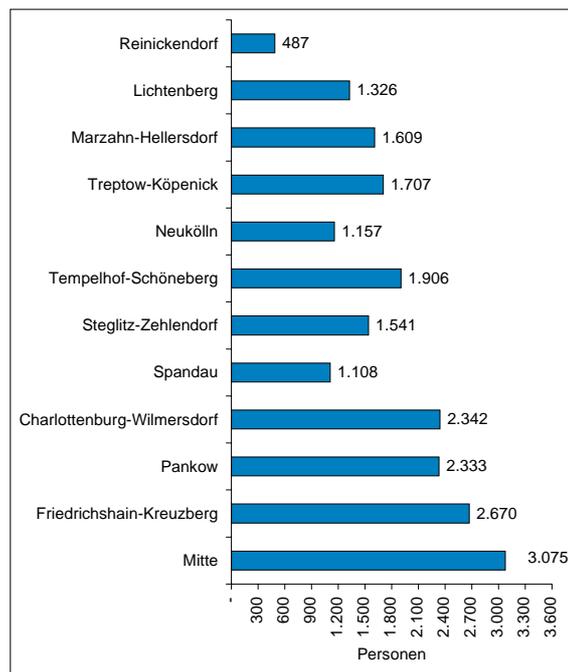
**Abbildung 28:
Altersstruktur der Empfänger von Regelleistungen gemäß
AsylbLG (Stand: 31.12.2001)**



Bei einer Gesamtzahl von 21.261 Empfängern von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2001 in den Berliner Bezirken,

stellt der Bezirk Mitte mit 3.075 die höchste Zahl von Empfängern, gefolgt von Friedrichshain-Kreuzberg mit 2.670, Charlottenburg-Wilmersdorf mit 2.342 und Pankow mit 2.333 Hilfeempfängern. Die niedrigste Anzahl von Hilfeempfängern befindet sich im Bezirk Reinickendorf mit 487, gefolgt von Spandau mit 1.108 und Neukölln mit 1.157 Empfängern (vgl. Abb.29).

**Abbildung 29:
Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach
Bezirken (Stand: 31.12.2001)**



23,9 % der insgesamt 11.266 Empfängerhaushalte waren am 31.12.2001 Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern (absolut 2.691), 6,1 % Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (absolut 685), 10,9 % waren Alleinerziehende (absolut 1.231) und 45,3 % (absolut 5.106) Einpersonenhaushalte (vgl. Abb. 30).

Am 31.12.2001 hatten von den Alleinerziehenden 8,4 % der Bedarfsgemeinschaften (absolut 103 Haushalte) einen männlichen und 91,6 % einen weiblichen Haushaltsvorstand (absolut 1.128).

Abbildung 30:
Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen gemäß AsylbLG nach Haushaltstypen in Berlin (Stand: 31.12.2001)

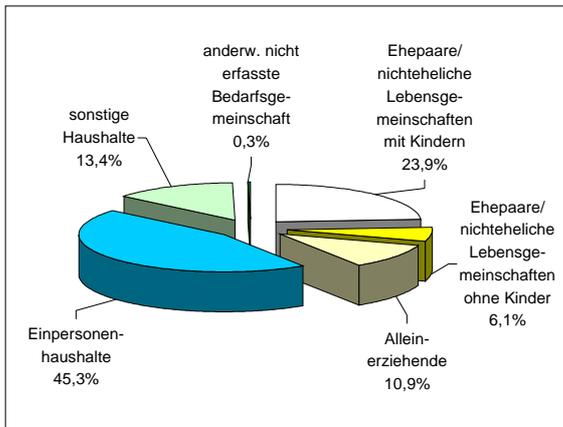
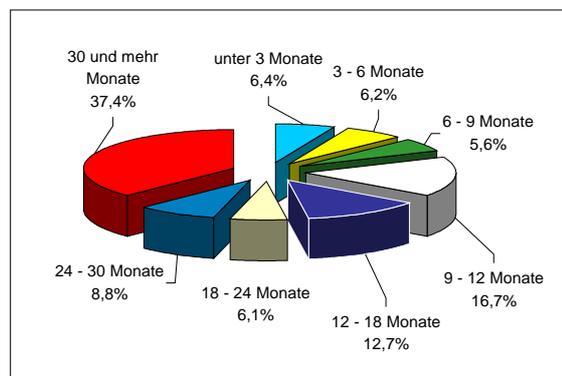


Abbildung 32:
Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Dauer der Leistungsgewährung in Prozent (Stand: 31.12.2001)



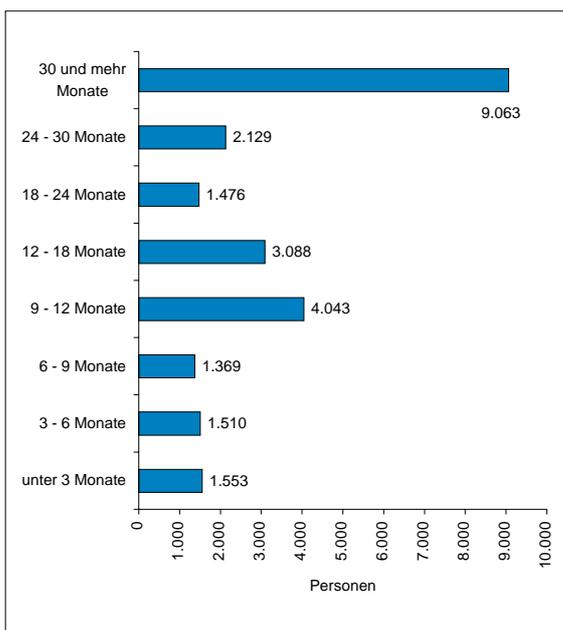
Abschließend soll die Leistungsbezugsdauer dieses Personenkreises betrachtet werden. Die durchschnittliche Leistungsbezugsdauer der Empfänger von Regelleistungen liegt bei 30,3 Monaten, d.h. bei über 2 Jahren. Die Mehrheit der Empfänger von Regelleistungen stellt die Gruppe mit 30 und mehr Monaten Leistungsbezugsdauer (9.063 Personen bzw. 37,4 % - vgl. Abb. 31 und 32). Etwa ein Sechstel (16,7 %) erhalten 9- 12 Monate Leistungen (4.023 Personen), während die übrigen Bezugsdauergruppen mit nur rd. 5,6 % bis 12,7 % der Empfängergesamtheit besetzt sind.

5. Rentenversicherung der Arbeiter

□ Tabelle 9

Tabelle 9 gibt Zahl und Struktur der *Arbeiterrenten nach Mitteilung der Landesversicherungsanstalt Berlin (LVA)* wieder. Dabei werden alle Bestandsrenten als Regelaltersrenten ausgewiesen (§ 30 SGB VI), sofern der Berechtigte älter als 65 Jahre ist. Die Erziehungsrente wird nach dem Rentenreformgesetz als Rente wegen Todes definiert und somit auch in der Statistik unter Renten wegen Todes geführt, obwohl sie auf eigener Beitragsleistung beruht.

Abbildung 31:
Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Dauer der Leistungsgewährung absolut (Stand: 31.12.2001)



Mit Stand vom 31. Dezember 2001 betrug die Gesamtzahl der Renten 392.432 Das ist eine Steigerung um 1.044 Renten bzw. 0,3 % gegenüber Dezember 2000. Dieser Zuwachs betraf vor allem die *Versichertenrenten*, deren Anzahl sich um 2.668 Renten bzw. 0,9 % auf 286.582 erhöhte. Dabei verringerte sich in dieser Gruppe gleichzeitig die Zahl der *Regelaltersrenten* um 4186 bzw. 3,1 % , die wegen Erwerbsunfähigkeit um 2.148 bzw. 4,4 % und die wegen Berufsunfähigkeit um 152 bzw. 6,5 %. Alle weiteren Versichertenrenten hatten Zuwächse zu verzeichnen. *Renten wegen Arbeitslosigkeit* wiesen deutlichen Zuwachs auf (2.552 Renten bzw. 7,9 %) Ebenfalls einen starken Zuwachs (1.947 Renten bzw. 12,7 %) verzeichneten die Renten für Schwerbehinderte, Berufs- oder Erwerbsunfähige ab dem 60. Lebensjahr.

Die Zahl der *Hinterbliebenenrenten* betrug per 31.12.2001 105.805 und wies eine rückläufige Tendenz auf. Sie sank im Berichtsmonat um 1.624 Renten bzw. 1,5 %.

6. Tabellenübersicht

- 1 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken
 - 1.1 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Bezirken
 - 1.2 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Geschlecht und Altersgruppen
 - 1.3 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Stellung zum Haushaltsvorstand Geschlecht und Altersgruppen
 - 1.4 Arbeitslos gemeldete Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit, Geschlecht und Altersgruppen
 - 1.5 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen sowie mit AFG-Leistungen
 - 1.6 Teilnehmer an Programmen der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin - Anzahl und prozentuale Verteilung nach Bezirken -
 - 1.7 Ausgaben für Programme der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin - Ausgaben und prozentuale Verteilung nach Bezirken -
- 2 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.2 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der besonderen sozialen Situation und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.3 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken
 - 2.4 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.5 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach angerechnetem Einkommen in DM pro Monat, Typ des Haushaltes und Haupteinkommensart
 - 2.5.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in DM pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
 - 2.6 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Nettoanspruch in DM pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft

- 2.7 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Bruttobedarf in DM pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 3 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
 - Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -
- 3.1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
 - Bezirke Soz., insgesamt, vorläufige Zahlen -
- 3.2 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
 - Bezirke Jug., insgesamt, vorläufige Zahlen -
- 4 Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen und Ort der Unterbringung
 - Berlin insgesamt -
- 4.1 Wohnungslose Personen nach Haushaltstypen, Alter, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz
 - Berlin insgesamt -
- 4.2 Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust
 - Berlin insgesamt -
- 4.3 Vorbeugende Hilfen nach § 15a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust
 - Berlin insgesamt -
- 5 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen und Heimträgern
- 5.1 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen des SGB XI, Heimträgern und Bezirken - Teil I
- 5.2 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen des SGB XI, Heimträgern und Bezirken - Teil II
- 6 Pflegegelder gemäß Pflegegesetz nach Berechtigten Gruppen und Bezirken
- 6.1 Pflegegelder an Zivilblinde gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- 6.2 Ausgaben für Pflegegelder an hochgradig Sehbehinderte gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- 6.3 Pflegegelder an Hilflose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- 6.4 Pflegegelder an Gehörlose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- 6.5 Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen gemäß Pflegegesetz nach Bezirken
- 6.6 Erstattungen von Pflegegeldern durch die Pflegekassen an den Träger des Pflegegesetzes nach Bezirken
- 7 Empfänger von Pflegegeld gemäß Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG) nach Berechtigungsgruppen und Pflegestufen
- 8 Zivilblinde und hochgradig sehbehinderte Empfänger nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz
- 8.1 Hilf- und gehörlose Empfänger von Pflegegeld nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz

- 9** Anzahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter
- Berlin insgesamt -
- 10** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -
- 10.1** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG
- Bezirke Soz insgesamt, vorläufige Zahlen -
- 10.2** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG
- Bezirke Jug insgesamt, vorläufige Zahlen -
- 10.3** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG
- ZAA, vorläufige Zahlen
- 10.4** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG
- ZLA, vorläufige Zahlen
- 11** Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken
- 11.1** Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht
und Altersgruppen
- 11.2** Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht
und Staatsangehörigkeit
- 11.3** Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit
- 11.4** Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG
nach Haushaltstyp und Staatsangehörigkeit
- 11.5** Haushalte von Regelleistungsempfänger(innen) gemäß AsylbLG
nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp

6.1 Tabellen

Tabelle 1:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken (Stand: 31. 12. 2001)

Bezirk	Insgesamt				Darunter außerhalb von Einrichtungen										Fortg. Bevölkerung Ende 2000	Dichte Empfänger außerhalb von Einrichtungen	
	absolut	Vorjahr absolut	+/-% zum Vorjahr	je 1.000 Ein- wohner ¹⁾	zusammen		männlich		weiblich		Deutsche		Ausländer				Arbeits- lose
					absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Mitte	41.583	42.094	-1,2	130	40.588	97,6	19.750	48,7	20.838	51,3	23.166	57,1	17.422	42,9	13.581	320.223	127
Friedrichshain-Kreuzberg	32.557	32.423	0,4	130	31.752	97,5	15.493	48,8	16.259	51,2	19.234	60,6	12.518	39,4	11.773	250.194	127
Pankow	15.989	15.812	1,1	47	15.266	95,5	7.043	46,1	8.223	53,9	14.234	93,2	1.032	6,8	6.015	336.931	45
Charlottenburg-Wilmersdorf	17.686	17.762	-0,4	56	17.341	98,0	7.999	46,1	9.342	53,9	12.066	69,6	5.275	30,4	5.829	316.203	55
Spandau	20.973	20.396	2,8	94	19.337	92,2	8.538	44,2	10.799	55,8	15.391	79,6	3.946	20,4	5.687	223.898	86
Zehlendorf-Steglitz	10.636	10.776	-1,3	37	10.238	96,3	4.534	44,3	5.704	55,7	8.061	78,7	2.177	21,3	3.193	288.255	36
Schöneberg-Tempelhof	23.560	24.782	-4,9	70	22.986	97,6	10.389	45,2	12.597	54,8	15.647	68,1	7.339	31,9	7.079	338.143	68
Neukölln	39.162	39.491	-0,8	128	38.257	97,7	18.198	47,6	20.059	52,4	24.041	62,8	14.216	37,2	12.628	306.117	125
Treptow-Köpenick	8.632	7.690	12,2	37	8.436	97,7	4.068	48,2	4.368	51,8	7.910	93,8	526	6,2	3.083	231.002	37
Marzahn-Hellersdorf	13.447	14.221	-5,4	51	12.387	92,1	5.540	44,7	6.847	55,3	11.519	93,0	868	7,0	4.807	263.713	47
Lichtenberg	12.661	12.713	-0,4	48	12.341	97,5	5.762	46,7	6.579	53,3	11.053	89,6	1.288	10,4	4.733	261.846	47
Reinickendorf	15.693	16.528	-5,1	64	15.315	97,6	6.825	44,6	8.490	55,4	12.148	79,3	3.167	20,7	4.133	245.644	62
Berlin	252.579	254.688		75	244.244	96,7	114.139	46,7	130.105	53,3	174.470	71,4	69.774	28,6	82.541	3.382.169	72
Vorjahr absolut	254.688			75	245.716	96,5	114.932	46,8	130.784	53,2	176.063	71,7	69.653	28,3	81.916	3.386.667	73
+/-% zum Vorjahr	-0,8				-0,6		-0,7		-0,5		-0,9		0,2		0,8		

¹⁾ Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

²⁾ in Prozent von Spalte 1

Tabelle 1.1:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Bezirken (Stand: 31. 12. 2001)

Bezirk	Ins- gesamt	Vorjahr		Im Alter von ... Jahren														Durch- schnitts- alter ²⁾
		absolut	+/-%	unter 7		7 bis unter 15		15 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und mehr		
				absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Mitte	40.588	40.800	-0,5	7.122	17,5	5.940	14,6	1.716	4,2	3.751	9,2	14.946	36,8	5.042	12,4	2.071	5,1	28,6
Friedrichshain-Kreuzberg	31.752	31.613	0,4	5.574	17,6	4.446	14,0	1.259	4,0	3.175	10,0	12.422	39,1	3.394	10,7	1.482	4,7	28,0
Pankow	15.266	14.923	2,3	3.241	21,2	1.547	10,1	433	2,8	1.843	12,1	6.464	42,3	1.256	8,2	482	3,2	26,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	17.341	17.448	-0,6	2.307	13,3	1.779	10,3	527	3,0	1.350	7,8	6.283	36,2	3.236	18,7	1.859	10,7	35,5
Spandau	19.337	18.854	2,6	3.393	17,5	2.916	15,1	913	4,7	1.672	8,6	7.098	36,7	2.290	11,8	1.055	5,5	28,6
Zehlendorf-Steglitz	10.238	10.258	-0,2	1.592	15,5	1.323	12,9	398	3,9	893	8,7	3.740	36,5	1.410	13,8	882	8,6	31,7
Schöneberg-Tempelhof	22.986	23.872	-3,7	3.754	16,3	3.077	13,4	863	3,8	1.905	8,3	8.312	36,2	3.325	14,5	1.750	7,6	31,1
Neukölln	38.257	38.542	-0,7	6.918	18,1	5.418	14,2	1.555	4,1	3.616	9,5	14.253	37,3	4.573	12,0	1.924	5,0	28,3
Treptow-Köpenick	8.436	7.466	13,0	1.795	21,3	925	11,0	277	3,3	1.180	14,0	3.267	38,7	732	8,7	260	3,1	26,0
Marzahn-Hellersdorf	12.387	13.571	-8,7	2.648	21,4	1.788	14,4	636	5,1	2.095	16,9	4.095	33,1	874	7,1	251	2,0	23,6
Lichtenberg	12.341	12.358	-0,1	2.428	19,7	1.713	13,9	665	5,4	1.617	13,1	4.538	36,8	1.054	8,5	326	2,6	25,5
Reinickendorf	15.315	16.011	-4,3	2.740	17,9	2.274	14,8	718	4,7	1.374	9,0	5.502	35,9	1.827	11,9	880	5,7	28,6
Berlin	244.244	245.716		43.512	17,8	33.146	13,6	9.960	4,1	24.471	10,0	90.920	37,2	29.013	11,9	13.222	5,4	
Vorjahr absolut	245.716			43.144	17,6	33.525	13,6	9.872	4,0	24.677	10,0	92.237	37,5	29.207	11,9	13.054	5,3	
+/-% zum Vorjahr	-0,6			0,9		-1,1		0,9		-0,8		-1,4		-0,7		1,3		

¹⁾ in Prozent von Spalte 1

²⁾ in Jahren

Tabelle 1.2:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 31. 12. 2001)

Alter von ... unter ... Jahren	bis	Insgesamt		Deutsche	Ausländer				
		absolut	%		zusammen	EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegsflüchtlinge	sonstige Ausländer
		1	2						
insgesamt									
Empfänger(innen) insgesamt		244.244	100	174.470	69.774	2.699	2.294	599	64.182
unter 3		22.772	9,3	17.634	5.138	158	68	16	4.896
3 - 7		20.740	8,5	14.328	6.412	188	183	51	5.990
7 - 11		16.853	6,9	11.061	5.792	169	230	49	5.344
11 - 15		16.293	6,7	10.991	5.302	177	210	56	4.859
15 - 18		9.960	4,1	6.956	3.004	93	136	33	2.742
18 - 21		9.459	3,9	7.273	2.186	60	69	13	2.044
21 - 25		15.012	6,1	11.438	3.574	99	97	32	3.346
25 - 30		20.090	8,2	13.039	7.051	227	160	55	6.609
30 - 40		42.772	17,5	29.252	13.520	639	490	114	12.277
40 - 50		28.058	11,5	21.492	6.566	394	317	72	5.783
50 - 60		19.533	8,0	14.614	4.919	268	159	49	4.443
60 - 65		9.480	3,9	6.812	2.668	107	73	25	2.463
65 und älter		13.222	5,4	9.580	3.642	120	102	34	3.386
<i>Durchschnittsalter</i>		28,7		29,0	28,0	31,4	29,1	30,2	27,8
männlich									
Zusammen		114.139	100	80.094	34.045	1.423	1.242	309	31.071
unter 3		11.561	10,1	8.894	2.667	72	36	6	2.553
3 - 7		10.709	9,4	7.319	3.390	101	90	32	3.167
7 - 11		8.724	7,6	5.615	3.109	92	118	25	2.874
11 - 15		8.390	7,4	5.575	2.815	96	118	30	2.571
15 - 18		5.000	4,4	3.429	1.571	46	73	16	1.436
18 - 21		3.984	3,5	3.014	970	31	38	8	893
21 - 25		5.548	4,9	4.086	1.462	32	53	14	1.363
25 - 30		8.017	7,0	4.854	3.163	90	72	31	2.970
30 - 40		18.784	16,5	12.243	6.541	329	289	58	5.865
40 - 50		14.106	12,4	10.935	3.171	226	179	39	2.727
50 - 60		9.966	8,7	7.844	2.122	161	83	22	1.856
60 - 65		4.888	4,3	3.551	1.337	74	36	11	1.216
65 und älter		4.462	3,9	2.735	1.727	73	57	17	1.580
<i>Durchschnittsalter</i>		27,7		27,9	27,2	32,8	29,5	29,5	26,8
weiblich									
Zusammen		130.105	100	94.376	35.729	1.276	1.052	290	33.111
unter 3		11.211	8,6	8.740	2.471	86	32	10	2.343
3 - 7		10.031	7,7	7.009	3.022	87	93	19	2.823
7 - 11		8.129	6,2	5.446	2.683	77	112	24	2.470
11 - 15		7.903	6,1	5.416	2.487	81	92	26	2.288
15 - 18		4.960	3,8	3.527	1.433	47	63	17	1.306
18 - 21		5.475	4,2	4.259	1.216	29	31	5	1.151
21 - 25		9.464	7,3	7.352	2.112	67	44	18	1.983
25 - 30		12.073	9,3	8.185	3.888	137	88	24	3.639
30 - 40		23.988	18,4	17.009	6.979	310	201	56	6.412
40 - 50		13.952	10,7	10.557	3.395	168	138	33	3.056
50 - 60		9.567	7,4	6.770	2.797	107	76	27	2.587
60 - 65		4.592	3,5	3.261	1.331	33	37	14	1.247
65 und älter		8.760	6,7	6.845	1.915	47	45	17	1.806
<i>Durchschnittsalter</i>		29,5		29,8	28,8	29,8	28,6	31,0	28,7

Tabelle 1.3:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Stellung zum Haushaltsvorstand Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 31. 12. 2001)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon nach der Stellung zum Haushaltsvorstand					Darunter Ausländer nach der Stellung zum Haushaltsvorstand					
		Haushaltsvorstand	Ehegatte (in)	Kind	Verwandte(r) oder Verschwägerter(r)	sonstige Person	zusammen	Haushaltsvorstand	Ehegatte (in)	Kind	Verwandte(r) oder Verschwägerter(r)	sonstige Person
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
insgesamt												
Empfänger(innen)												
insgesamt	244.244	122.723	24.487	89.770	1.682	5.582	69.774	27.794	13.418	26.845	581	1.136
unter 3	22.772	67	2	22.384	198	121	5.138	7	1	5.089	23	18
3 - 7	20.740	45	1	20.402	130	162	6.412	6	-	6.339	35	32
7 - 11	16.853	31	-	16.475	106	241	5.792	4	-	5.693	34	61
11 - 15	16.293	47	-	15.875	142	229	5.302	5	-	5.202	48	47
15 - 18	9.960	144	22	9.456	131	207	3.004	20	18	2.886	34	46
18 - 21	9.459	4.868	562	3.342	140	547	2.186	659	313	1.069	50	95
21 - 25	15.012	10.750	2.209	977	188	888	3.574	1.812	1.218	325	65	154
25 - 30	20.090	14.609	4.071	372	140	898	7.051	4.089	2.527	121	73	241
30 - 40	42.772	33.683	7.270	343	153	1.323	13.520	8.853	4.248	96	48	275
40 - 50	28.058	22.986	4.315	100	102	555	6.566	4.521	1.926	17	21	81
50 - 60	19.533	16.075	3.110	30	79	239	4.919	3.229	1.613	5	37	35
60 - 65	9.480	7.881	1.459	9	50	81	2.668	1.851	769	2	30	16
65 und älter	13.222	11.537	1.466	5	123	91	3.642	2.738	785	1	83	35
Durchschnittsalter	30,6	38,4	37,8	18,0	30,3	30,6	30,0	38,3	37,0	17,9	31,7	29,9
männlich												
Zusammen	114.139	61.436	3.306	46.243	769	2.385	34.045	16.999	1.988	14.253	251	554
unter 3	11.561	44	-	11.348	102	67	2.667	6	-	2.638	14	9
3 - 7	10.709	24	-	10.529	70	86	3.390	3	-	3.350	18	19
7 - 11	8.724	16	-	8.520	60	128	3.109	2	-	3.053	20	34
11 - 15	8.390	29	-	8.179	66	116	2.815	2	-	2.768	21	24
15 - 18	5.000	34	1	4.826	62	77	1.571	4	1	1.532	18	16
18 - 21	3.984	1.932	56	1.747	63	186	970	298	38	580	20	34
21 - 25	5.548	4.270	328	563	84	303	1.462	942	231	187	27	75
25 - 30	8.017	6.664	697	219	68	369	3.163	2.410	529	74	34	116
30 - 40	18.784	16.675	1.175	224	73	637	6.541	5.547	748	62	25	159
40 - 50	14.106	13.183	544	67	51	261	3.171	2.873	241	6	13	38
50 - 60	9.966	9.571	253	17	31	94	2.122	2.006	89	2	14	11
60 - 65	4.888	4.710	124	2	16	36	1.337	1.271	47	1	11	7
65 und älter	4.462	4.284	128	2	23	25	1.727	1.635	64	-	16	12
Durchschnittsalter	30,8	40,1	35,4	18,2	29,5	31,5	29,6	38,9	33,2	17,9	31,1	30,2
weiblich												
Zusammen	130.105	61.287	21.181	43.527	913	3.197	35.729	10.795	11.430	12.592	330	582
unter 3	11.211	23	2	11.036	96	54	2.471	1	1	2.451	9	9
3 - 7	10.031	21	1	9.873	60	76	3.022	3	-	2.989	17	13
7 - 11	8.129	15	-	7.955	46	113	2.683	2	-	2.640	14	27
11 - 15	7.903	18	-	7.696	76	113	2.487	3	-	2.434	27	23
15 - 18	4.960	110	21	4.630	69	130	1.433	16	17	1.354	16	30
18 - 21	5.475	2.936	506	1.595	77	361	1.216	361	275	489	30	61
21 - 25	9.464	6.480	1.881	414	104	585	2.112	870	987	138	38	79
25 - 30	12.073	7.945	3.374	153	72	529	3.888	1.679	1.998	47	39	125
30 - 40	23.988	17.008	6.095	119	80	686	6.979	3.306	3.500	34	23	116
40 - 50	13.952	9.803	3.771	33	51	294	3.395	1.648	1.685	11	8	43
50 - 60	9.567	6.504	2.857	13	48	145	2.797	1.223	1.524	3	23	24
60 - 65	4.592	3.171	1.335	7	34	45	1.331	580	722	1	19	9
65 und älter	8.760	7.253	1.338	3	100	66	1.915	1.103	721	1	67	23
Durchschnittsalter	30,4	36,8	38,1	17,7	30,9	30,0	30,3	37,2	37,6	17,8	32,1	29,7

Tabelle 1.4:
Arbeitslos gemeldete Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit, Geschlecht und Altersgruppen ¹⁾
(Stand: 31. 12. 2001)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon										Durch- schnittliche bisherige Dauer der Arbeits- losigkeit ²⁾	
		mit unbe- kannter Dauer der Arbeits- losigkeit	mit einer bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit von Monaten										
			unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
insgesamt													
Empfänger(innen)													
insgesamt	81.471	150	8.087	6.805	10.195	7.708	6.939	10.122	7.077	6.335	18.053	36,8	
15 - 18	472	5	56	39	26	19	31	282	8	-	6	22,2	
18 - 25	12.570	28	2.273	2.044	2.454	1.636	1.169	1.486	765	419	296	15,6	
25 - 30	11.085	21	1.422	1.125	1.690	1.232	1.154	1.450	941	790	1.260	25,5	
30 - 40	24.073	48	2.384	1.935	3.125	2.325	2.158	3.123	2.179	1.975	4.821	34,2	
40 - 50	17.387	30	1.259	1.050	1.818	1.499	1.399	2.082	1.624	1.589	5.037	44,0	
50 - 60	11.967	16	595	503	878	809	833	1.276	1.146	1.175	4.736	55,4	
60 - 65	3.917	2	98	109	204	188	195	423	414	387	1.897	66,1	
<i>Durchschnittsalter</i>	37,6	38,8	32,3	32,3	33,9	34,9	36,0	36,7	39,2	40,6	44,8		
männlich													
Zusammen	45.341	88	4.810	3.779	5.653	4.171	3.741	5.300	3.806	3.613	10.380	37,0	
15 - 18	239	1	18	17	10	6	17	164	4	-	2	24,0	
18 - 25	6.002	18	1.278	1.011	1.176	733	544	618	314	187	123	14,3	
25 - 30	6.073	15	848	636	973	684	619	729	493	410	666	24,4	
30 - 40	13.715	28	1.495	1.115	1.801	1.298	1.170	1.680	1.185	1.162	2.781	33,8	
40 - 50	10.086	15	764	620	1.027	871	788	1.155	905	934	3.007	44,1	
50 - 60	6.797	10	342	308	524	451	488	695	647	668	2.664	54,8	
60 - 65	2.429	1	65	72	142	128	115	259	258	252	1.137	64,7	
<i>Durchschnittsalter</i>	38,3	39,8	32,6	33,1	34,6	35,8	36,7	37,5	40,0	41,2	45,0		
weiblich													
Zusammen	36.130	62	3.277	3.026	4.542	3.537	3.198	4.822	3.271	2.722	7.673	36,6	
15 - 18	233	4	38	22	16	13	14	118	4	-	4	20,5	
18 - 25	6.568	10	995	1.033	1.278	903	625	868	451	232	173	16,7	
25 - 30	5.012	6	574	489	717	548	535	721	448	380	594	26,8	
30 - 40	10.358	20	889	820	1.324	1.027	988	1.443	994	813	2.040	34,7	
40 - 50	7.301	15	495	430	791	628	611	927	719	655	2.030	43,8	
50 - 60	5.170	6	253	195	354	358	345	581	499	507	2.072	56,2	
60 - 65	1.488	1	33	37	62	60	80	164	156	135	760	68,5	
<i>Durchschnittsalter</i>	36,8	37,3	31,9	31,3	33,0	33,9	35,3	35,8	38,2	39,9	44,5		
mit AFG-Leistungen													
Zusammen	30.562	39	2.170	2.102	3.609	2.904	3.169	4.516	2.739	2.351	6.963	37,9	
15 - 18	303	2	4	2	2	-	25	256	8	-	4	22,3	
18 - 25	3.265	6	468	512	640	435	359	507	203	95	40	15,6	
25 - 30	4.246	7	382	378	635	481	529	653	424	326	431	25,5	
30 - 40	9.678	8	690	613	1.202	977	1.073	1.440	894	773	2.008	34,2	
40 - 50	6.827	11	395	374	734	618	703	907	619	602	1.864	44,0	
50 - 60	4.843	5	199	187	334	347	392	572	469	424	1.914	55,4	
60 - 65	1.400	-	32	36	62	46	88	181	122	131	702	66,1	
<i>Durchschnittsalter</i>	38,8	36,9	34,6	32,6	35,7	37,2	36,1	37,5	40,0	40,4	45,3		

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

²⁾ in Monaten

Tabelle 1.5:
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen¹⁾ sowie mit AFG-Leistungen (Stand: 31. 12. 2001)

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbstätig				Nicht erwerbstätig										
		Ins-gesamt	zu-sammen	voll-zeit	teil-zeit	zu-sammen	arbeitslos gemeldet				aus anderen Gründen nicht erwerbstätig					
							zu-sammen	zu-sammen	mit AFG-Leistung	ohne AFG-Leistung	zu-sammen	wegen Aus- und Fortbildung	wegen häuslicher Bindung	wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit	aus Altersgründen	aus sonstigen Gründen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14			
		insgesamt														
1	Empfänger(innen) insgesamt	154.364	9.300	4.405	4.895	145.064	81.471	30.562	50.909	63.593	9.236	18.813	13.615	2.189	19.740	
2	15 - 18	9.960	128	121	7	9.832	472	303	169	9.360	4.717	92	26	669	3.856	
3	18 - 25	24.471	1.264	799	465	23.207	12.570	3.265	9.305	10.637	3.424	3.668	741	56	2.748	
4	25 - 30	20.090	1.381	706	675	18.709	11.085	4.246	6.839	7.624	434	4.367	821	2	2.000	
5	30 - 40	42.772	3.434	1.572	1.862	39.338	24.073	9.678	14.395	15.265	454	7.857	2.727	5	4.222	
6	40 - 50	28.058	1.962	832	1.130	26.096	17.387	6.827	10.560	8.709	157	2.307	3.222	11	3.012	
7	50 - 60	19.533	904	299	605	18.629	11.967	4.843	7.124	6.662	43	428	3.739	86	2.366	
8	60 - 65	9.480	227	76	151	9.253	3.917	1.400	2.517	5.336	7	94	2.339	1.360	1.536	
9	<i>Durchschnittsalter</i>	36,1	35,9	33,8	37,7	36,1	37,6	38,5	37,1	34,2	19,4	31,6	46,0	46,7	34,2	
		männlich														
10	Zusammen	70.293	4.458	2.540	1.918	65.835	45.341	16.569	28.772	20.494	4.371	244	6.738	988	8.153	
11	15 - 18	5.000	73	70	3	4.927	239	170	69	4.688	2.373	11	14	327	1.963	
12	18 - 25	9.532	558	377	181	8.974	6.002	1.427	4.575	2.972	1.577	18	332	27	1.018	
13	25 - 30	8.017	698	405	293	7.319	6.073	2.196	3.877	1.246	169	33	384	-	660	
14	30 - 40	18.784	1.721	958	763	17.063	13.715	5.289	8.426	3.348	160	97	1.454	3	1.634	
15	40 - 50	14.106	923	514	409	13.183	10.086	3.859	6.227	3.097	71	48	1.681	6	1.291	
16	50 - 60	9.966	382	170	212	9.584	6.797	2.745	4.052	2.787	17	25	1.751	31	963	
17	60 - 65	4.888	103	46	57	4.785	2.429	883	1.546	2.356	4	12	1.122	594	624	
18	<i>Durchschnittsalter</i>	37,2	35,5	34,4	37,0	37,3	38,3	39,3	37,7	35,1	19,0	36,9	45,9	45,4	33,6	
		weiblich														
19	Zusammen	84.071	4.842	1.865	2.977	79.229	36.130	13.993	22.137	43.099	4.865	18.569	6.877	1.201	11.587	
20	15 - 18	4.960	55	51	4	4.905	233	133	100	4.672	2.344	81	12	342	1.893	
21	18 - 25	14.939	706	422	284	14.233	6.568	1.838	4.730	7.665	1.847	3.650	409	29	1.730	
22	25 - 30	12.073	683	301	382	11.390	5.012	2.050	2.962	6.378	265	4.334	437	2	1.340	
23	30 - 40	23.988	1.713	614	1.099	22.275	10.358	4.389	5.969	11.917	294	7.760	1.273	2	2.588	
24	40 - 50	13.952	1.039	318	721	12.913	7.301	2.968	4.333	5.612	86	2.259	1.541	5	1.721	
25	50 - 60	9.567	522	129	393	9.045	5.170	2.098	3.072	3.875	26	403	1.988	55	1.403	
26	60 - 65	4.592	124	30	94	4.468	1.488	517	971	2.980	3	82	1.217	766	912	
27	<i>Durchschnittsalter</i>	35,3	36,2	33,0	38,1	35,2	36,8	37,6	36,3	33,8	19,8	31,5	46,2	47,7	34,6	
		Deutsche														
28	Zusammen	110.876	5.922	2.926	2.996	104.954	59.610	22.587	37.023	45.344	6.575	12.861	11.296	1.508	13.104	
29	15 - 18	6.956	82	76	6	6.874	301	192	109	6.573	3.211	63	21	528	2.750	
30	18 - 25	18.711	972	654	318	17.739	9.847	2.796	7.051	7.892	2.484	2.872	626	39	1.871	
31	25 - 30	13.039	750	419	331	12.289	7.363	3.073	4.290	4.926	352	2.825	643	2	1.104	
32	30 - 40	29.252	1.984	940	1.044	27.268	16.733	6.608	10.125	10.535	369	5.236	2.311	3	2.616	
33	40 - 50	21.492	1.332	577	755	20.160	13.487	5.321	8.166	6.673	120	1.568	2.830	8	2.147	
34	50 - 60	14.614	643	213	430	13.971	8.997	3.615	5.382	4.974	35	236	3.063	40	1.600	
35	60 - 65	6.812	159	47	112	6.653	2.882	982	1.900	3.771	4	61	1.802	888	1.016	
36	<i>Durchschnittsalter</i>	36,4	36,1	33,6	38,6	36,4	37,8	38,4	37,4	34,5	19,7	31,2	45,8	44,6	34,2	

¹⁾ es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Tabelle 1.6:
Teilnehmer an Programmen der Hilfe zur Arbeit (HZA) nach dem BSHG in Berlin
- Anzahl und prozentuale Verteilung nach Bezirken -
(Stand: 31. 12. 2001)

Bezirk	Teilnehmer insgesamt Sp. 3; 6; 9; 12; 15	Sozialversicherte Verträge			LKZ ohne Qualifizierung			LKZ mit Qualifizierung			FKZ ohne Qualifizierung			FKZ mit Qualifizierung		
		Teilnehmer n. § 19,2 BSHG			Teilnehmer n. § 18,4 BSHG			Teilnehmer n. § 18,4 BSHG			Teilnehmer n. § 19,1 BSHG			Teilnehmer n. § 19,1 BSHG		
		insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%
Mitte	979	424	-	-	97	3	3,1	20	-	-	6	-	-	432	4	0,9
Friedrichshain- Kreuzberg	996	363	-	-	131	1	0,8	32	-	-	60	-	-	410	-	-
Pankow	573	153	-	-	43	2	4,7	75	-	-	30	-	-	272	-	-
Charlottenburg- Wilmerdorf	537	127	-	-	15	-	-	18	-	-	6	-	-	371	-	-
Spandau	450	146	11	7,5	17	-	-	12	-	-	-	-	-	275	93	33,8
Steglitz-Zehlendorf	317	99	10	10,1	25	-	-	4	-	-	1	1	100,0	188	51	27,1
Tempelhof- Schöneberg	712	263	13	4,9	69	-	-	19	1	5,3	2	-	-	359	41	11,4
Neukölln	1045	320	-	-	50	-	-	35	-	-	-	-	-	640	-	-
Treptow-Köpenick	336	29	-	-	37	1	2,7	11	-	-	32	2	6,3	227	16	7,0
Marzahn-Hellersdorf	479	107	4	3,7	46	8	17,4	18	-	-	13	3	23,1	295	116	39,3
Lichtenberg	531	92	-	-	121	-	-	5	-	-	10	-	-	303	-	-
Reinickendorf	497	211	-	-	5	-	-	39	-	-	6	-	-	236	-	-
Berlin	7452	2334	38	1,6	656	15	2,3	288	1	0,3	166	6	3,6	4008	321	8,0

Anmerkung: LKZ = Lohnkostenzuschuss; FKZ = Festkostenzuschuss

Tabelle 1.7:
Ausgaben für Programme der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin
- Ausgaben und prozentuale Verteilung nach Bezirken (Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirk	Ausgaben für HzA Programme insgesamt Sp. (3,5,7,9,11)	Sozialversicherte Verträge nach § 19,2 BSHG T 42515/95 u. T 42615/95 (Berlin + ESF insgesamt)		LKZ ohne Qualifizierung nach § 18,4 BSHG Titel 68875 UK 146		LKZ mit Qualifizierung nach § 18,4 BSHG Titel 68875 UK 145		FKZ ohne Qualifizierung nach § 19,1 BSHG Titel 68885 UK 148		FKZ mit Qualifizierung nach § 19,1 BSHG Titel 68885 UK 147	
	DM	DM	% v. Sp.2	DM	% v. Sp.2	DM	% v. Sp.2	DM	% v. Sp.2	DM	% v. Sp.2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Mitte	19.579.296,16	12.672.701,79	64,7	1.361.759,30	7,0	750.705,97	3,8	249.368,61	1,3	4.544.760,49	23,2
Friedrichshain- Kreuzberg	18.673.631,09	9.522.925,71	51,0	3.325.685,89	17,8	989.388,18	5,3	1.199.500,03	6,4	3.636.131,28	19,5
Pankow	13.438.803,39	5.450.977,67	40,6	761.515,31	5,7	2.245.612,50	16,7	820.485,97	6,1	4.160.211,94	31,0
Charlottenburg- Wilmerdorf	9.784.250,87	5.460.780,57	55,8	826.081,17	8,4	242.433,94	2,5	148.253,59	1,5	3.106.701,60	31,8
Spandau	9.157.301,12	5.379.505,36	58,7	654.499,83	7,1	372.643,09	4,1	217.619,05	2,4	2.533.033,79	27,7
Steglitz-Zehlendorf	5.227.235,09	2.842.432,64	54,4	614.928,30	11,8	221.273,15	4,2	28.822,04	0,6	1.519.778,96	29,1
Tempelhof- Schöneberg	12.966.431,98	7.152.571,93	55,2	1.803.638,65	13,9	506.313,64	3,9	139.584,96	1,1	3.364.322,80	25,9
Neukölln	18.668.429,93	10.598.990,41	56,8	1.048.617,00	5,6	1.438.462,34	7,7	0,00	0,0	5.582.360,18	29,9
Treptow-Köpenick	8.697.021,18	2.204.511,24	25,3	1.086.262,03	12,5	338.940,75	3,9	778.374,15	8,9	4.288.933,01	49,3
Marzahn-Hellersdorf	8.114.715,25	2.433.646,79	30,0	1.535.082,43	18,9	429.322,11	5,3	483.847,91	6,0	3.232.816,01	39,8
Lichtenberg	10.185.446,88	4.603.515,93	45,2	2.527.361,70	24,8	109.244,04	1,1	166.278,05	1,6	2.779.047,16	27,3
Reinickendorf	9.511.528,00	5.514.757,24	58,0	234.825,53	2,5	878.470,17	9,2	524.409,10	5,5	2.359.065,96	24,8
Berlin	144.004.090,94	73.837.317,28	51,3	15.780.257,14	11,0	8.522.809,88	5,9	4.756.543,46	3,3	41.107.163,18	28,5

LKZ = Lohnsteuerkostenzuschuss ; FKZ = Festkostenzuschuss

Tabelle 2:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Ins-gesamt	Davon mit einem Haushaltsvorstand im Alter von ... Jahren							
		unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
		1	2	3	4	5	6	7	8
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	1.562	20.151	15.506	34.932	23.508	16.376	8.035	11.786
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	344	15.038	14.475	33.439	22.716	15.927	7.828	11.447
Ehepaare									
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	21	568	557	679	747	1.603	1.418	1.851
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	16	1.078	2.719	6.462	3.919	1.688	520	295
Nichteheliche Lebensgemeinschaften									
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	33	401	223	346	348	241	88	61
mit Kindern unter 18 Jahren	3.849	45	977	974	1.374	377	86	11	5
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände									
männlich	63.433	92	7.944	5.212	12.851	11.990	10.976	5.542	8.826
weiblich	36.209	37	4.410	3.514	9.281	8.003	6.068	2.750	2.146
Haushaltsvorstände									
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	27.224	55	3.534	1.698	3.570	3.987	4.908	2.792	6.680
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	23	125	91	436	458	201	52	77
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	114	3.945	4.699	11.291	4.877	1.132	197	332
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	10.271	1.209	4.994	976	1.413	735	426	193	325
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	371	9	119	55	80	57	23	14	14
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	1.325	13.703	6.779	14.916	13.692	13.210	7.242	11.048
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	49.941	237	6.448	8.727	20.016	9.816	3.166	793	738
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben									
1-Personen-	65.987	349	9.200	5.443	13.148	12.153	11.121	5.615	8.958
2-Personen-	27.401	593	5.264	3.937	6.568	4.064	2.929	1.749	2.297
3-Personen-	18.768	328	3.203	3.505	6.749	3.120	1.170	378	315
4-Personen-	10.965	152	1.430	1.827	4.664	2.077	565	140	110
5-und-mehr-Personen-	8.735	140	1.054	794	3.803	2.094	591	153	106

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.1:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ²⁾	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfestellung von ... Monaten										Durchschnittl. bisherige Dauer der Hilfestellung ¹⁾
	Ins-gesamt	unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	21.718	14.210	11.357	9.478	8.079	7.041	13.729	11.661	34.583	37,7
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	19.214	12.801	10.365	8.698	7.395	6.535	12.764	10.860	32.582	38,4
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	1.107	699	550	449	437	401	927	710	2.164	40,4
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	1.909	1.534	1.334	1.280	1.074	1.032	2.022	1.964	4.548	40,0
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	464	228	140	124	99	88	144	126	328	29,6
mit Kindern unter 18 Jahren	3.849	745	653	492	359	294	234	346	254	472	26,1
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände											
Haushaltsvorstände	63.433	10.657	6.223	4.913	4.087	3.528	3.108	6.503	5.526	18.888	40,7
männlich	36.209	6.730	3.952	3.114	2.566	2.108	1.916	3.651	3.253	8.919	36,0
weiblich	27.224	3.927	2.271	1.799	1.521	1.420	1.192	2.852	2.273	9.969	46,8
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	270	179	153	96	84	78	150	129	324	34,1
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	4.062	3.285	2.783	2.303	1.879	1.594	2.672	2.151	5.858	33,9
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen²⁾	10.271	2.382	1.334	970	763	660	496	937	782	1.947	30,9
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	371	122	75	22	17	24	10	28	19	54	24,8
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	14.607	8.435	6.507	5.347	4.652	4.012	8.328	6.999	23.028	39,1
mit Personen unter 18 Jahren	49.941	7.111	5.775	4.850	4.131	3.427	3.029	5.401	4.662	11.555	35,5
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	65.987	11.448	6.605	5.132	4.249	3.664	3.219	6.706	5.698	19.266	40,1
2-Personen-	27.401	4.850	3.472	2.773	2.203	1.794	1.515	2.727	2.162	5.905	33,7
3-Personen-	18.768	2.974	2.317	1.881	1.610	1.343	1.148	2.028	1.570	3.897	33,4
4-Personen-	10.965	1.473	1.080	961	830	757	682	1.285	1.205	2.692	37,3
5- und mehr-Personen-	8.735	973	736	610	586	521	477	983	1.026	2.823	42,7

¹⁾ in Monaten

²⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.2:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der besonderen sozialen Situation und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ²⁾	Insgesamt	Besondere soziale Situation bei der Hilfestellung ¹⁾								
		Tod eines Familienmitglieds	Trennung/Scheidung	Geburt eines Kindes	Freiheitsentzug; Haftentlassung	stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds	Suchtabhängigkeit	Über-schul-dung	ohne eigene Wohnung	keine dieser sozialen Situationen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	744	6.948	6.481	952	48	1.241	1.150	5.428	111.176
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	672	6.702	6.223	890	37	1.202	1.113	4.958	101.626
Ehepaare										
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	12	54	21	21	2	14	70	178	7.099
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	17	205	661	28	4	11	130	311	15.421
Nichteheliche Lebensgemeinschaften										
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	2	32	23	26	1	30	23	63	1.565
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	4	99	751	18	1	10	40	82	2.919
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	63.433	492	2.150	112	749	26	1.093	637	3.589	55.631
männlich	36.209	136	734	15	697	14	824	481	2.790	31.258
weiblich	27.224	356	1.416	97	52	12	269	156	799	24.373
Haushaltsvorstände										
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	13	152	57	6	-	4	18	35	1.200
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	132	4.010	4.598	42	3	40	195	700	17.791
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen²⁾	10.271	71	230	254	61	11	37	32	458	9.217
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	371	1	16	4	1	-	2	5	12	333
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	574	2.397	280	849	40	1.172	755	4.259	72.755
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	49.941	170	4.551	6.201	103	8	69	395	1.169	38.421
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben										
1-Personen-	65.987	525	2.207	129	777	32	1.106	648	3.774	57.875
2-Personen-	27.401	100	2.042	3.046	81	6	85	203	830	21.598
3-Personen-	18.768	56	1.683	2.002	47	4	32	162	475	14.694
4-Personen-	10.965	34	658	854	28	3	10	76	212	9.240
5-und-mehr-Personen-	8.735	29	358	450	19	3	8	61	137	7.769

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften sind bis zu zwei Angaben zulässig

²⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.3:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken (Stand: 31. 12. 2001)

Bezirk	Insgesamt		Vorjahr absolut	+/-% zum Vorjahr	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand																Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/ anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	
					Ehepaare				nichteheliche Lebensgemeinschaften				einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände				Haushaltsvorstände					
					ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		männlich		weiblich		mit Kindern unter 18 Jahren					
					absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Mitte	20.764	15,7	20.884	-0,6	1.362	6,6	3.604	17,4	288	1,4	522	2,5	5.611	27,0	3.812	18,4	238	1,1	3.384	16,3	1.943	9,4
Friedrichshain-Kreuzberg	16.998	12,9	17.139	-0,8	903	5,3	2.504	14,7	168	1,0	407	2,4	5.099	30,0	3.354	19,7	212	1,2	2.881	16,9	1.470	8,6
Pankow	9.113	6,9	8.906	2,3	269	3,0	464	5,1	135	1,5	441	4,8	3.068	33,7	1.853	20,3	79	0,9	2.297	25,2	507	5,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	11.034	8,4	11.223	-1,7	678	6,1	916	8,3	103	0,9	172	1,6	3.478	31,5	3.099	28,1	74	0,7	1.785	16,2	729	6,6
Spandau	10.200	7,7	9.923	2,8	680	6,7	1.387	13,6	155	1,5	330	3,2	2.140	21,0	2.032	19,9	151	1,5	2.311	22,7	1.014	9,9
Zehlendorf-Steglitz	5.987	4,5	5.939	0,8	331	5,5	573	9,6	82	1,4	142	2,4	1.547	25,8	1.554	26,0	52	0,9	1.233	20,6	473	7,9
Schöneberg-Tempelhof	12.803	9,7	13.291	-3,7	840	6,6	1.542	12,0	121	0,9	236	1,8	3.351	26,2	3.156	24,7	122	1,0	2.499	19,5	936	7,3
Neukölln	19.644	14,9	20.049	-2,0	1.283	6,5	3.064	15,6	245	1,2	475	2,4	5.168	26,3	3.969	20,2	224	1,1	3.671	18,7	1.545	7,9
Treptow-Köpenick	4.800	3,6	4.290	11,9	142	3,0	281	5,9	98	2,0	242	5,0	1.691	35,2	859	17,9	46	1,0	1.235	25,7	206	4,3
Marzahn-Hellersdorf	6.073	4,6	6.614	-8,2	294	4,8	721	11,9	95	1,6	341	5,6	1.287	21,2	857	14,1	89	1,5	1.775	29,2	614	10,1
Lichtenberg	6.329	4,8	6.249	1,3	260	4,1	699	11,0	130	2,1	296	4,7	1.788	28,3	965	15,2	83	1,3	1.690	26,7	418	6,6
Reinickendorf	8.111	6,2	8.572	-5,4	402	5,0	942	11,6	121	1,5	245	3,0	1.981	24,4	1.714	21,1	93	1,1	1.826	22,5	787	9,7
Berlin	131.856	100,0			7.444	5,6	16.697	12,7	1.741	1,3	3.849	2,9	36.209	27,5	27.224	20,6	1.463	1,1	26.587	20,2	10.642	8,1
Vorjahr absolut	133.079				7.393	5,6	17.256	13,0	1.602	1,2	3.565	2,7	37.130	27,9	28.414	21,4	1.298	1,0	26.650	20,0	9.771	7,3
+/-% zum Vorjahr	-0,9				0,7		-3,2		8,7		8,0		-2,5		-4,2		12,7		-0,2		8,9	

¹⁾ in Prozent von Spalte 1

Tabelle 2.4:
Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einkommensarten nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Insgesamt ²⁾	Ohne angerechnetes Einkommen	Mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen nach Arten ⁴⁾																
			zusammen ²⁾	Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	Einkünfte aus selbständiger Arbeit	Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente ³⁾	Altersrente ³⁾	Hinterbliebenenrente ³⁾	Versorgungsbezüge	Renten aus betrieblicher Altersversorgung	Leistungen der GKV	Arbeitslosengeld	Arbeitslosenhilfe	Unterhaltsvor-schuß/-ausfallleistung	Kinder-geld	Wohn-geld	private Unter-halts-leistungen	sonstige Einkünfte	
																			3
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	42.846	89.010	19.084	238	6.186	10.274	3.579	-	-	958	5.440	16.297	11.422	53.737	72.044	9.543	15.079	
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	38.950	82.264	17.863	228	5.958	10.074	3.272	-	-	924	5.244	15.919	10.722	48.653	68.815	8.886	13.966	
Ehepaare																			
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	2.182	5.262	1.247	8	870	1.755	14	-	-	53	428	1.182	7	464	4.431	69	1.027	
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	676	16.021	6.001	56	573	379	45	-	-	171	1.436	4.635	78	15.177	13.674	285	2.826	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften																			
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	624	1.117	338	6	99	91	49	-	-	27	130	330	30	283	830	58	225	
mit Kindern unter 18 Jahren	3.849	165	3.684	1.115	22	41	10	37	-	-	46	360	807	424	3.616	2.952	353	896	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	63.433	34.001	29.432	4.582	60	4.039	7.566	2.338	-	-	370	1.839	5.987	28	3.247	23.584	770	5.306	
männlich	36.209	22.972	13.237	2.455	30	2.112	1.941	319	-	-	172	991	3.418	6	1.427	10.374	203	2.581	
weiblich	27.224	11.029	16.195	2.127	30	1.927	5.625	2.019	-	-	198	848	2.569	22	1.820	13.210	567	2.725	
Haushaltsvorstände																			
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	187	1.276	244	7	51	40	58	-	-	15	68	275	227	1.155	948	116	189	
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	1.115	25.472	4.336	69	285	233	731	-	-	242	983	2.703	9.928	24.711	22.396	7.235	3.497	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	10.271	3.687	6.584	1.191	9	220	186	303	-	-	33	179	353	697	5.011	3.151	648	1.083	
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	371	209	162	30	1	8	14	4	-	-	1	17	25	3	73	78	9	30	
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	40.592	41.323	7.184	81	5.222	9.594	2.647	-	-	462	2.542	7.755	329	7.903	31.039	1.364	7.510	
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	49.941	2.254	47.687	11.900	157	964	680	932	-	-	496	2.898	8.542	11.093	45.834	41.005	8.179	7.569	
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben																			
1-Personen-	65.987	35.315	30.672	4.795	63	4.093	7.631	2.459	-	-	377	1.870	6.073	45	4.012	24.023	845	5.488	
2-Personen-	27.401	4.789	22.612	4.111	59	1.266	2.120	510	-	-	231	1.201	3.171	5.130	15.797	18.706	4.151	3.684	
3-Personen-	18.768	1.323	17.445	4.549	50	425	316	339	-	-	176	1.103	2.774	3.660	16.523	14.353	2.940	2.809	
4-Personen-	10.965	671	10.294	3.233	43	218	99	149	-	-	106	700	2.067	1.639	9.926	8.485	1.102	1.745	
5-und-mehr-Personen-	8.735	748	7.987	2.396	23	184	108	122	-	-	68	566	2.212	948	7.479	6.477	505	1.353	

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

²⁾ Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden nur einmal gezählt

³⁾ Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie Alterssicherung der Landwirte

⁴⁾ Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden in Spalten 4-18 bei jeder zutreffenden Einkommensart gezählt

Tabelle 2.5:
Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach angerechneten Einkommen in DM pro Monat, Typ des Haushaltes und Haupteinkommensart
 (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs des Haushaltes ----- Haupteinkommensart ¹⁾	Ins- gesamt	Ohne angerech- netes Ein- kommen	Mit einem angerechneten Einkommen von ... DM pro Monat															Druchschnitt- liches angerech- netes Einkommen in DM pro Monat	
			zu- sammen	unter 100	100 bis unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 700	700 bis unter 800	800 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 250	1 250 bis unter 1 500	1 500 bis unter 2 000	2 000 bis unter 3 000	3 000 und mehr		
			3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		18
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben																			
1-Personen-	65.987	35.101	30.886	1.668	1.578	3.896	2.496	2.535	2.565	2.631	2.535	5.543	3.510	1.097	516	291	25		308
2-Personen-	27.401	4.741	22.660	332	532	4.485	806	3.967	2.276	1.253	964	1.981	2.412	1.976	1.392	238	46		597
3-Personen-	18.768	1.303	17.465	88	366	2.992	447	705	1.824	638	1.066	2.259	2.302	1.565	2.330	807	76		868
4-Personen-	10.965	652	10.313	45	88	721	145	252	1.548	280	326	1.079	1.121	1.150	2.306	1.154	98		1.125
5-und-mehr-Personen-	8.735	726	8.009	41	66	431	178	123	197	88	101	818	840	560	1.662	2.432	472		1.521
Bedarfsgemeinschaften mit der Haupt- einkommensart																			
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	9.553	-	9.553	388	632	681	927	529	555	501	400	752	944	792	1.410	923	119		1.009
Einkünfte aus selbständiger Arbeit	82	-	82	4	6	7	2	6	2	5	4	6	5	7	14	13	1		1.150
Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente ¹⁾	5.194	-	5.194	8	51	122	218	473	355	456	424	855	971	617	446	182	16		976
Altersrente ¹⁾	8.618	-	8.618	13	103	327	512	658	814	915	830	1.699	1.447	678	451	149	22		869
Hinterbliebenenrente ¹⁾	1.898	-	1.898	5	19	84	111	104	171	189	178	399	342	191	68	33	4		880
Versorgungsbezüge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Renten aus betrieblicher Altersversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leistungen der GKV	150	-	150	-	-	3	8	10	5	6	13	36	34	10	14	8	3		1.063
Arbeitslosengeld	917	-	917	4	8	17	54	38	38	49	54	224	221	72	94	40	4		1.036
Arbeitslosenhilfe	2.874	-	2.874	4	9	42	43	101	123	110	154	1.107	726	169	204	80	2		1.010
Unterhaltsvorschuß oder -ausfallleistung	176	-	176	2	6	39	7	4	37	-	4	3	24	14	19	14	3		905
Kindergeld	12.563	-	12.563	11	332	4.853	357	599	2.005	235	228	935	705	458	820	827	198		744
Wohngeld	43.006	-	43.006	1.555	1.191	5.883	1.411	4.732	3.931	2.136	2.410	5.232	4.363	3.059	4.329	2.459	315		876
Private Unterhaltsleistungen	1.126	-	1.126	21	52	95	94	64	133	114	105	98	96	81	98	67	8		865
Sonstige Einkünfte	2.853	-	2.853	136	183	336	250	247	218	165	171	302	279	189	235	122	20		793
Kein Einkommen	42.846	42.523	323	23	38	36	78	17	23	9	17	32	28	11	4	5	2		4

¹⁾ Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie der Alterssicherung der Landwirte

Tabelle 2.5.1:
Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtun-
gen nach angerechnetem Einkommen in DM pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
(Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Ins- gesamt	Ohne angerech- netes Ein- kommen	Mit einem angerechneten Einkommen von ... DM pro Monat															Durch- schnittliches angerech- netes Einkommen in DM pro Monat
			zu- sam- men	unter 100	100 bis unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 700	700 bis unter 800	800 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 250	1 250 bis unter 1 500	1 500 bis unter 2 000	2 000 bis unter 3 000	3 000 und mehr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	42.523	89.333	2.174	2.630	12.525	4.072	7.582	8.410	4.890	4.992	11.680	10.185	6.348	8.206	4.922	717	596
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	38.703	82.511	1.979	2.238	9.767	3.396	7.007	7.763	4.467	4.766	11.311	9.945	6.229	8.075	4.857	711	622
Ehepaare																		
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	2.166	5.278	184	148	261	204	224	277	266	247	778	1.097	785	642	135	30	710
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	669	16.028	49	255	1.714	249	344	1.450	452	424	1.519	1.617	1.515	3.278	2.708	454	1.259
Nichteheliche Lebensgemeinschaften																		
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	613	1.128	37	49	127	60	64	82	60	63	166	176	124	91	27	2	553
mit Kindern unter 18 Jahren	3.849	156	3.693	6	44	633	72	147	359	116	147	313	394	416	623	366	57	1.048
Einzel nachgewiesene																		
Haushaltsvorstände	63.433	33.804	29.629	1.626	1.460	3.336	2.339	2.465	2.484	2.560	2.498	5.472	3.479	1.086	511	288	25	312
männlich	36.209	22.859	13.350	948	793	1.693	1.193	1.195	1.070	1.076	1.025	2.326	1.343	355	222	100	11	229
weiblich	27.224	10.945	16.279	678	667	1.643	1.146	1.270	1.414	1.484	1.473	3.146	2.136	731	289	188	14	423
Haushaltsvorstände																		
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	186	1.277	11	24	272	46	88	135	44	53	103	131	129	148	83	10	800
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	1.109	25.478	66	258	3.424	426	3.675	2.976	969	1.334	2.960	3.051	2.174	2.782	1.250	133	868
Bedarfsgemeinschaften																		
ohne Haushaltsvorstand zusammen ¹⁾	10.271	3.614	6.657	189	381	2.706	659	565	629	398	218	356	236	119	131	64	6	306
Anderweitig nicht erfaßte																		
Bedarfsgemeinschaften	371	206	165	6	11	52	17	10	18	25	8	13	4	-	-	1	-	206
Bedarfsgemeinschaften																		
ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	40.293	41.622	2.039	2.023	6.260	3.252	3.177	3.308	3.263	2.987	6.615	4.857	2.048	1.272	464	57	345
mit Personen unter 18 Jahren	49.941	2.230	47.711	135	607	6.265	820	4.405	5.102	1.627	2.005	5.065	5.328	4.300	6.934	4.458	660	1.007

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.6:
Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Nettoanspruch in DM pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Davon mit einem Nettoanspruch von ... DM pro Monat																Durchschnittlicher Nettoanspruch in DM pro Monat
	Insgesamt	unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 800	800 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 250	1 250 bis unter 1 500	1 500 bis unter 1 750	1 750 bis unter 2 000	2 000 bis unter 2 500	2 500 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	3.925	3.733	8.856	8.851	8.024	8.756	9.401	17.590	19.913	18.225	10.747	6.249	3.534	2.750	1.302	815
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	3.689	3.461	7.921	7.867	6.865	7.183	8.292	15.877	18.843	17.450	10.321	6.059	3.438	2.685	1.263	833
Ehepaare																	
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	253	241	659	683	648	519	441	791	589	508	732	754	371	149	106	833
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	419	259	758	886	1.059	1.046	991	1.873	1.721	1.676	1.532	1.570	1.312	1.114	481	1.044
Nichteheliche Lebensgemeinschaften																	
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	49	33	113	110	126	133	155	288	209	195	141	107	46	30	6	788
mit Kindern unter 18 Jahren	3.849	106	49	168	180	230	222	240	506	477	486	435	342	206	172	30	958
Einzelnen nachgewiesene																	
Haushaltsvorstände	63.433	2.242	2.420	5.094	4.698	3.569	3.936	5.095	9.597	11.848	9.150	3.317	1.092	468	534	373	708
männlich	36.209	1.055	1.065	2.163	2.034	1.773	2.064	3.137	6.430	7.934	5.471	1.732	588	268	310	185	744
weiblich	27.224	1.187	1.355	2.931	2.664	1.796	1.872	1.958	3.167	3.914	3.679	1.585	504	200	224	188	660
Haushaltsvorstände																	
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	45	37	104	98	95	112	100	179	182	206	128	95	39	31	12	821
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	575	422	1.025	1.212	1.138	1.215	1.270	2.643	3.817	5.229	4.036	2.099	996	655	255	985
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	10.271	228	263	910	965	1.132	1.538	1.077	1.631	1.000	735	409	185	94	65	39	604
Anderweitig nicht erfaßte																	
Bedarfsgemeinschaften	371	8	9	25	19	27	35	32	82	70	40	17	5	2	-	-	678
Bedarfsgemeinschaften																	
ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	2.763	2.950	6.767	6.426	5.446	6.092	6.728	12.252	13.560	10.389	4.387	2.009	913	735	498	702
mit Personen unter 18 Jahren	49.941	1.162	783	2.089	2.425	2.578	2.664	2.673	5.338	6.353	7.836	6.360	4.240	2.621	2.015	804	1.000
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben																	
1-Personen-	65.987	2.297	2.485	5.405	4.933	3.811	4.461	5.335	9.940	12.112	9.310	3.383	1.111	484	540	380	702
2-Personen-	27.401	725	683	1.703	1.847	1.727	1.782	1.594	3.044	3.593	4.375	3.390	1.779	641	322	196	849
3-Personen-	18.768	444	278	884	1.006	1.170	1.240	1.195	2.246	2.263	2.433	2.173	1.716	1.030	583	107	936
4-Personen-	10.965	274	178	521	582	699	735	691	1.404	1.169	1.223	1.029	959	766	602	133	972
5-und-mehr-Personen-	8.735	185	109	343	483	617	538	586	956	776	884	772	684	613	703	486	1.108

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 2.7:
Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Bruttobedarf in DM pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2001)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft ¹⁾	Davon mit einem Bruttobedarf von ... DM pro Monat																Durchschnittlicher Bruttobedarf in DM pro Monat
	Insgesamt	unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 800	800 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 200	1 200 bis unter 1 400	1 400 bis unter 1 600	1 600 bis unter 1 800	1 800 bis unter 2 000	2 000 bis unter 2 500	2 500 bis unter 3 000	3 000 bis unter 4 000	4 000 und mehr	
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	131.856	669	971	3.328	4.977	14.726	22.656	17.615	12.804	11.580	9.056	7.759	14.130	6.805	3.941	839	1.408
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	121.214	446	633	2.011	3.967	11.755	20.739	16.628	12.357	11.231	8.807	7.539	13.760	6.663	3.857	821	1.455
Ehepaare																	
ohne Kinder unter 18 Jahren	7.444	21	16	27	45	482	408	234	1.221	1.953	1.475	800	507	96	136	23	1.542
mit Kindern unter 18 Jahren	16.697	40	3	11	30	125	351	566	619	743	1.385	1.881	5.207	3.196	2.073	467	2.302
Nichteheliche Lebensgemeinschaften																	
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.741	9	4	35	55	226	215	175	238	266	211	139	121	26	16	5	1.342
mit Kindern unter 18 Jahren	3.849	8	2	9	15	86	105	236	224	290	483	487	1.136	507	220	41	2.005
Einzelnen nachgewiesene																	
Haushaltsvorstände	63.433	273	564	1.829	3.701	9.982	18.514	14.184	7.784	3.007	1.297	627	951	443	223	54	1.021
männlich	36.209	180	417	1.139	2.532	6.888	11.160	7.368	3.534	1.283	598	322	488	192	84	24	973
weiblich	27.224	93	147	690	1.169	3.094	7.354	6.816	4.250	1.724	699	305	463	251	139	30	1.084
Haushaltsvorstände																	
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.463	7	7	28	27	127	108	105	156	212	166	145	219	100	45	11	1.621
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.587	88	37	72	94	727	1.038	1.128	2.115	4.760	3.790	3.460	5.619	2.295	1.144	220	1.853
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen¹⁾	10.271	221	331	1.281	986	2.894	1.799	930	418	337	243	218	369	142	84	18	910
Anderweitig nicht erfaßte																	
Bedarfsgemeinschaften	371	2	7	36	24	77	118	57	29	12	6	2	1	-	-	-	884
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	81.915	518	916	3.196	4.798	13.594	20.969	15.509	9.583	5.397	3.072	1.638	1.658	597	387	83	1.047
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	49.941	151	55	132	179	1.132	1.687	2.106	3.221	6.183	5.984	6.121	12.472	6.208	3.554	756	2.007
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben																	
1-Personen-	65.987	358	666	2.457	3.958	10.572	18.893	14.459	7.903	3.056	1.322	648	965	447	229	54	1.010
2-Personen-	27.401	114	114	463	348	2.108	2.303	1.642	3.503	6.914	5.091	2.891	1.349	227	286	48	1.445
3-Personen-	18.768	77	92	172	198	953	1.099	1.018	856	1.060	2.152	3.282	6.403	1.136	157	113	1.803
4-Personen-	10.965	64	50	127	149	604	276	382	353	375	359	769	4.380	2.497	482	98	2.097
5-und-mehr-Personen-	8.735	56	49	109	324	489	85	114	189	175	132	169	1.033	2.498	2.787	526	2.628

¹⁾ bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

Tabelle 3:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Ausgaben nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)	1.835.402.394,73 DM	62.959.076,56 DM	1.898.361.471,29 DM
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	1.400.381.257,45 DM	49.548.544,47 DM	1.449.929.801,92 DM
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	140.962.274,84 DM	0,00 DM	140.962.274,84 DM
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	279.181.527,57 DM	12.187.956,30 DM	291.369.483,87 DM
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	14.681.058,56 DM	1.154.381,41 DM	15.835.439,97 DM
2. Hilfe zur Pflege (insg.)	225.698.258,07 DM	278.651.480,70 DM	504.349.738,77 DM
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	2.625.744,93 DM	#####	2.625.744,93 DM
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergewöhnl. Pflegebedürftigkeit	3.494.961,86 DM	#####	3.494.961,86 DM
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	1.782.826,01 DM	#####	1.782.826,01 DM
2.4 in Form von anderen Leistungen	217.614.430,45 DM	#####	217.614.430,45 DM
2.5 teilstationär	#####	3.000.681,97 DM	3.000.681,97 DM
2.6 vollstationär	#####	274.944.594,92 DM	274.944.594,92 DM
3. Eingliederungshilfe für Behinderte (insg.)	230.800.014,58 DM	676.336.223,37 DM	907.136.237,95 DM
3.1 Ärztliche Behandlung, Körperersatzstücke, Hilfsmittel	2.343.577,55 DM	7.570.718,76 DM	9.914.296,31 DM
3.2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	4.472.808,79 DM	814.535,33 DM	5.287.344,12 DM
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	8.605.492,66 DM	17.663.256,17 DM	26.268.748,83 DM
3.4 Hilfe z. Berufsförd., Fortbildg., Arbeitsplatzbeschaffung	1.647.840,24 DM	789.911,36 DM	2.437.751,60 DM
3.5 Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	#####	130.579.758,37 DM	130.579.758,37 DM
3.7 Suchtkrankenhilfe	6.479.352,48 DM	1.823.272,45 DM	8.302.624,93 DM
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	207.060.724,73 DM	516.891.817,94 DM	723.952.542,67 DM
4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)	177.629.768,55 DM	160.500.578,90 DM	338.130.347,45 DM
5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (insg.)	20.360.397,07 DM	20.384.432,55 DM	40.744.829,62 DM
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	116.839,63 DM	#####	116.839,63 DM
5.2 Vorbeugende Gesundheitshilfe	130.546,43 DM	11.213,22 DM	141.759,65 DM
5.3 Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	229.292,55 DM	798.097,86 DM	1.027.390,41 DM
5.4 Blindenhilfe	102.620,80 DM	859.553,23 DM	962.174,03 DM
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1.026.549,66 DM	0,00 DM	1.026.549,66 DM
5.6 Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	16.240.959,65 DM	18.002.586,71 DM	34.243.546,36 DM
5.7 Altenhilfe	2.141.253,12 DM	0,00 DM	2.141.253,12 DM
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	372.335,23 DM	712.981,53 DM	1.085.316,76 DM
6. Ausgaben insgesamt	2.489.890.833,00 DM	1.198.831.792,08 DM	3.688.722.625,08 DM
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	1.835.402.394,73 DM	62.959.076,56 DM	1.898.361.471,29 DM
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	1.541.343.532,29 DM	49.548.544,47 DM	1.590.892.076,76 DM
6.1.2 einmalige Leistungen	294.058.862,44 DM	13.410.532,09 DM	307.469.394,53 DM
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	654.488.438,27 DM	1.135.872.715,52 DM	1.790.361.153,79 DM

noch Tabelle 3:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

Einnahmen bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)	137.184.881,58 DM	5.657.641,27 DM	142.842.522,85 DM
1.1 Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz	6.396.263,60 DM	1.029.159,90 DM	7.425.423,50 DM
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	12.994.961,95 DM	315.694,17 DM	13.310.656,12 DM
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	100.302.984,53 DM	3.927.657,01 DM	104.230.641,54 DM
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	1.706.949,70 DM	40.186,74 DM	1.747.136,44 DM
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	15.783.721,80 DM	344.943,45 DM	16.128.665,25 DM
2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (insg.)	5.163.419,30 DM	93.292.287,20 DM	98.455.706,50 DM
2.1 Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz	1.906.885,15 DM	5.888.001,88 DM	7.794.887,03 DM
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	481.375,51 DM	3.174.438,15 DM	3.655.813,66 DM
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	2.123.235,99 DM	70.733.164,04 DM	72.856.400,03 DM
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	27.616,10 DM	3.956.776,28 DM	3.984.392,38 DM
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	624.306,55 DM	9.539.906,85 DM	10.164.213,40 DM
3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (insg.)	4.928.851,81 DM	30.602.621,94 DM	35.531.473,75 DM
3.1 Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz	1.253.090,18 DM	3.611.659,87 DM	4.864.750,05 DM
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	132.054,86 DM	785.625,87 DM	917.680,73 DM
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	1.552.821,39 DM	20.608.008,19 DM	22.160.829,58 DM
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	311.219,20 DM	1.386.774,42 DM	1.697.993,62 DM
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1.679.666,18 DM	4.210.553,59 DM	5.890.219,77 DM
4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)	304.557,77 DM	65.121,98 DM	369.679,75 DM
4.1 Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz	87.123,10 DM	1.871,82 DM	88.994,92 DM
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	16.567,45 DM	25,00 DM	16.592,45 DM
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	116.645,99 DM	42.054,89 DM	158.700,88 DM
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	51.990,96 DM	0,00 DM	51.990,96 DM
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	32.230,27 DM	21.170,27 DM	53.400,54 DM
5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (insg.)	1.712.294,83 DM	2.227.739,84 DM	3.940.034,67 DM
5.1 Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz	1.469.298,08 DM	320.968,35 DM	1.790.266,43 DM
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	29.278,22 DM	78.723,75 DM	108.001,97 DM
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	68.211,14 DM	1.416.718,75 DM	1.484.929,89 DM
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	3.156,15 DM	7.471,32 DM	10.627,47 DM
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	142.351,24 DM	403.857,67 DM	546.208,91 DM
6. Einnahmen insgesamt	149.294.005,29 DM	131.845.412,23 DM	281.139.417,52 DM
davon:			
6.1 Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz	11.112.660,11 DM	10.851.661,82 DM	21.964.321,93 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	13.654.237,99 DM	4.354.506,94 DM	18.008.744,93 DM
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	104.163.899,04 DM	96.727.602,88 DM	200.891.501,92 DM
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	2.100.932,11 DM	5.391.208,76 DM	7.492.140,87 DM
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	18.262.276,04 DM	14.520.431,83 DM	32.782.707,87 DM
7. Reine Ausgaben (insg.)	2.340.596.827,71 DM	1.066.986.379,85 DM	3.407.583.207,56 DM

Tabelle 3.1:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
- Bezirke Soz, insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A u s g a b e n nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)	1.650.687.554,41 DM	62.116.193,96 DM	1.712.803.748,37 DM
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	1.253.299.329,72 DM	49.097.427,48 DM	1.302.396.757,20 DM
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	138.517.059,34 DM	0,00 DM	138.517.059,34 DM
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	244.895.798,13 DM	11.824.054,24 DM	256.719.852,37 DM
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	13.828.317,53 DM	1.152.001,41 DM	14.980.318,94 DM
2. Hilfe zur Pflege (insg.)	225.060.873,00 DM	277.702.934,00 DM	502.763.807,00 DM
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	2.495.522,41 DM	#####	2.495.522,41 DM
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergew. Pflegebedürftigkeit	3.409.258,19 DM	#####	3.409.258,19 DM
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	1.672.212,24 DM	#####	1.672.212,24 DM
2.4 in Form von anderen Leistungen	217.307.191,01 DM	#####	217.307.191,01 DM
2.5 teilstationär	#####	3.000.681,97 DM	3.000.681,97 DM
2.6 vollstationär	#####	273.996.048,22 DM	273.996.048,22 DM
3. Eingliederungshilfe für Behinderte (insg.)	199.901.059,65 DM	629.414.059,08 DM	829.315.118,73 DM
3.1 Ärztliche Behandlung, Körperersatzstücke, Hilfsmittel	1.751.232,65 DM	4.221.042,51 DM	5.972.275,16 DM
3.2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	63.570,29 DM	40.662,09 DM	104.232,38 DM
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	40.345,35 DM	24.396,31 DM	64.741,66 DM
3.4 Hilfe z. Berufsförd., Fortbildg., Arbeitsplatzbeschaffung	1.171.978,08 DM	377.121,04 DM	1.549.099,12 DM
3.5 Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	#####	129.375.808,01 DM	129.375.808,01 DM
3.7 Suchtkrankenhilfe	6.435.864,97 DM	1.823.516,30 DM	8.259.381,27 DM
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	190.433.624,53 DM	493.487.912,49 DM	683.921.537,02 DM
4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)	176.063.517,78 DM	155.865.442,68 DM	331.928.960,46 DM
5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (insg.)	19.963.606,02 DM	20.150.649,42 DM	40.114.255,44 DM
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	100.608,03 DM	#####	100.608,03 DM
5.2 Vorbeugende Gesundheitshilfe	115.792,42 DM	11.213,22 DM	127.005,64 DM
5.3 Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	165.567,87 DM	632.292,66 DM	797.860,53 DM
5.4 Blindenhilfe	102.620,80 DM	819.529,73 DM	922.150,53 DM
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	844.601,03 DM	0,00 DM	844.601,03 DM
5.6 Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	16.158.825,18 DM	17.974.535,28 DM	34.133.360,46 DM
5.7 Altenhilfe	2.141.253,12 DM	0,00 DM	2.141.253,12 DM
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	334.337,57 DM	713.078,53 DM	1.047.416,10 DM
6. Ausgaben insgesamt	2.271.676.610,86 DM	1.145.249.279,14 DM	3.416.925.890,00 DM
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	1.650.687.554,41 DM	62.116.193,96 DM	1.712.803.748,37 DM
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	1.391.816.389,06 DM	49.097.427,48 DM	1.440.913.816,54 DM
6.1.2 einmalige Leistungen	258.871.165,35 DM	13.018.766,48 DM	271.889.931,83 DM
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	620.989.056,45 DM	1.083.133.085,18 DM	1.704.122.141,63 DM

noch Tabelle 3.1:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
-Bezirke Soz, insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

E i n n a h m e n bei Gewährung	außerhalb von	in	insgesamt
nachstehender Art der Hilfe	Einrichtungen	Einrichtungen	
1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)	117.906.493,51 DM	5.535.567,02 DM	123.442.060,53 DM
1.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	6.115.602,90 DM	1.019.989,30 DM	7.135.592,20 DM
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	6.608.271,39 DM	294.709,10 DM	6.902.980,49 DM
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	89.947.451,84 DM	3.844.565,49 DM	93.792.017,33 DM
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	1.614.422,20 DM	40.186,74 DM	1.654.608,94 DM
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	13.620.745,18 DM	336.116,39 DM	13.956.861,57 DM
2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (insg.)	5.139.616,24 DM	91.910.022,71 DM	97.049.638,95 DM
2.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	1.906.665,15 DM	5.885.561,11 DM	7.792.226,26 DM
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	481.375,51 DM	3.158.198,06 DM	3.639.573,57 DM
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	2.101.320,23 DM	69.394.232,09 DM	71.495.552,32 DM
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	27.616,10 DM	3.956.776,28 DM	3.984.392,38 DM
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	622.639,25 DM	9.515.255,17 DM	10.137.894,42 DM
3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (insg.)	4.805.993,45 DM	28.767.992,05 DM	33.573.985,50 DM
3.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	1.194.416,74 DM	2.973.039,30 DM	4.167.456,04 DM
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	100.017,56 DM	431.280,94 DM	531.298,50 DM
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	1.544.705,39 DM	19.909.858,06 DM	21.454.563,45 DM
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	311.139,20 DM	1.375.478,84 DM	1.686.618,04 DM
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1.655.714,56 DM	4.078.334,91 DM	5.734.049,47 DM
4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)	264.787,77 DM	62.253,88 DM	327.041,65 DM
4.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	86.672,32 DM	1.871,82 DM	88.544,14 DM
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	0,00 DM	25,00 DM	25,00 DM
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	99.198,88 DM	42.054,89 DM	141.253,77 DM
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	50.170,96 DM	0,00 DM	50.170,96 DM
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	28.745,61 DM	18.302,17 DM	47.047,78 DM
5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (insg.)	1.665.394,89 DM	2.227.758,50 DM	3.893.153,39 DM
5.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	1.469.210,58 DM	320.968,35 DM	1.790.178,93 DM
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	23.834,24 DM	78.742,41 DM	102.576,65 DM
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	43.034,63 DM	1.416.718,75 DM	1.459.753,38 DM
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	2.156,15 DM	7.471,32 DM	9.627,47 DM
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	127.159,29 DM	403.857,67 DM	531.016,96 DM
6. E i n n a h m e n i n s g e s a m t	129.782.285,86 DM	128.503.594,16 DM	258.285.880,02 DM
davon:			
6.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	10.772.567,69 DM	10.201.429,88 DM	20.973.997,57 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	7.213.498,70 DM	3.962.955,51 DM	11.176.454,21 DM
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	93.735.710,97 DM	94.607.429,28 DM	188.343.140,25 DM
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	2.005.504,61 DM	5.379.913,18 DM	7.385.417,79 DM
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	16.055.003,89 DM	14.351.866,31 DM	30.406.870,20 DM
7. R e i n e A u s g a b e n (insg.)	2.141.894.325,00 DM	1.016.745.684,98 DM	3.158.640.009,98 DM

Tabelle 3.2:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
- Bezirke Jug, insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A u s g a b e n nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)	184.714.840,32 DM	842.882,60 DM	185.557.722,92 DM
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	147.081.927,73 DM	451.116,99 DM	147.533.044,72 DM
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	2.445.215,50 DM	0,00 DM	2.445.215,50 DM
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	34.285.729,44 DM	363.902,06 DM	34.649.631,50 DM
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	852.741,03 DM	2.380,00 DM	855.121,03 DM
2. Hilfe zur Pflege (insg.)	637.385,07 DM	948.546,70 DM	1.585.931,77 DM
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	130.222,52 DM	#####	130.222,52 DM
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergewöhnl. Pflegebedürftigkeit	85.703,67 DM	#####	85.703,67 DM
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	110.613,77 DM	#####	110.613,77 DM
2.4 in Form von anderen Leistungen	307.239,44 DM	#####	307.239,44 DM
2.5 teilstationär	#####	0,00 DM	0,00 DM
2.6 vollstationär	#####	948.546,70 DM	948.546,70 DM
3. Eingliederungshilfe für Behinderte (insg.)	30.898.954,93 DM	46.922.164,29 DM	77.821.119,22 DM
3.1 Ärztliche Behandlung, Körpersersatzstücke, Hilfsmittel	592.344,90 DM	3.349.676,25 DM	3.942.021,15 DM
3.2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	4.409.238,50 DM	773.873,24 DM	5.183.111,74 DM
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	8.565.147,31 DM	17.638.859,86 DM	26.204.007,17 DM
3.4 Hilfe z. Berufsförd., Fortbildg., Arbeitsplatzbeschaffung	475.862,16 DM	412.790,32 DM	888.652,48 DM
3.5 Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	#####	1.203.950,36 DM	1.203.950,36 DM
3.7 Suchtkrankenhilfe	43.487,51 DM	-243,85 DM	43.243,66 DM
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	16.627.100,20 DM	23.403.905,45 DM	40.031.005,65 DM
4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)	1.566.250,77 DM	4.635.136,22 DM	6.201.386,99 DM
5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (insg.)	396.791,05 DM	233.783,13 DM	630.574,18 DM
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	16.231,60 DM	#####	16.231,60 DM
5.2 Vorbeugende Gesundheitshilfe	14.754,01 DM	0,00 DM	14.754,01 DM
5.3 Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	63.724,68 DM	165.805,20 DM	229.529,88 DM
5.4 Blindenhilfe	0,00 DM	40.023,50 DM	40.023,50 DM
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	181.948,63 DM	0,00 DM	181.948,63 DM
5.6 Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	82.134,47 DM	28.051,43 DM	110.185,90 DM
5.7 Altenhilfe	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	37.997,66 DM	-97,00 DM	37.900,66 DM
6. Ausgaben insgesamt	218.214.222,14 DM	53.582.512,94 DM	271.796.735,08 DM
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	184.714.840,32 DM	842.882,60 DM	185.557.722,92 DM
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	149.527.143,23 DM	451.116,99 DM	149.978.260,22 DM
6.1.2 einmalige Leistungen	35.187.697,09 DM	391.765,61 DM	35.579.462,70 DM
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	33.499.381,82 DM	52.739.630,34 DM	86.239.012,16 DM

noch Tabelle 3.2:
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in DM
- Bezirke Jug, insgesamt, vorläufige Zahlen - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Einnahmen bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)	19.278.388,07 DM	122.074,25 DM	19.400.462,32 DM
1.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	280.660,70 DM	9.170,60 DM	289.831,30 DM
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	6.386.690,56 DM	20.985,07 DM	6.407.675,63 DM
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	10.355.532,69 DM	83.091,52 DM	10.438.624,21 DM
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	92.527,50 DM	0,00 DM	92.527,50 DM
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	2.162.976,62 DM	8.827,06 DM	2.171.803,68 DM
2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (insg.)	23.803,06 DM	1.382.264,49 DM	1.406.067,55 DM
2.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	220,00 DM	2.440,77 DM	2.660,77 DM
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	0,00 DM	16.240,09 DM	16.240,09 DM
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	21.915,76 DM	1.338.931,95 DM	1.360.847,71 DM
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1.667,30 DM	24.651,68 DM	26.318,98 DM
3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (insg.)	122.858,36 DM	1.834.629,89 DM	1.957.488,25 DM
3.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	58.673,44 DM	638.620,57 DM	697.294,01 DM
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	32.037,30 DM	354.344,93 DM	386.382,23 DM
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	8.116,00 DM	698.150,13 DM	706.266,13 DM
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	80,00 DM	11.295,58 DM	11.375,58 DM
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	23.951,62 DM	132.218,68 DM	156.170,30 DM
4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)	39.770,00 DM	2.868,10 DM	42.638,10 DM
4.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	450,78 DM	0,00 DM	450,78 DM
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	16.567,45 DM	0,00 DM	16.567,45 DM
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	17.447,11 DM	0,00 DM	17.447,11 DM
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	1.820,00 DM	0,00 DM	1.820,00 DM
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	3.484,66 DM	2.868,10 DM	6.352,76 DM
5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (insg.)	46.899,94 DM	-18,66 DM	46.881,28 DM
5.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	87,50 DM	0,00 DM	87,50 DM
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	5.443,98 DM	-18,66 DM	5.425,32 DM
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	25.176,51 DM	0,00 DM	25.176,51 DM
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	1.000,00 DM	0,00 DM	1.000,00 DM
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	15.191,95 DM	0,00 DM	15.191,95 DM
6. Einnahmen insgesamt	19.511.719,43 DM	3.341.818,07 DM	22.853.537,50 DM
davon:			
6.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	340.092,42 DM	650.231,94 DM	990.324,36 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	6.440.739,29 DM	391.551,43 DM	6.832.290,72 DM
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	10.428.188,07 DM	2.120.173,60 DM	12.548.361,67 DM
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	95.427,50 DM	11.295,58 DM	106.723,08 DM
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	2.207.272,15 DM	168.565,52 DM	2.375.837,67 DM
7. Reine Ausgaben (insg.)	198.702.502,71 DM	50.240.694,87 DM	248.943.197,58 DM

Tabelle 4:
Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen und Ort der Unterbringung
 - Berlin insgesamt - (Stand: 31. 12. 2001)

Ort der Unterbringung	Haushalte insgesamt	Einpersonenhaushalte		sonstige Haushalte o. Kinder	Alleinerziehende mit			Eherpaare mit			sonstige Haushalte mit		
		Männer	Frauen		1 Kind	2 Kindern	3 u. mehr Kindern	1 Kind	2 Kindern	3 u. mehr Kindern	1 Kind	2 Kindern	3 u. mehr Kindern
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Vom Bezirksamt vorgehaltene Unterkünfte													
1.1. in kommunalen Einrichtungen der Sozialen Wohnhilfe	653	488	75	11	20	13	8	10	14	12	1	0	1
1.2. in vom Bezirksamt beschlagnahmten Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1.3. in vom Bezirksamt angemieteten Wohnungen	32	14	2	2	1	3	2	4	3	1	0	0	0
1.4 zusammen (1.1 + 1.2 + 1.3)	685	502	77	13	21	16	10	14	17	13	1	0	1
2. Unterkünfte bei freien Trägern													
2.1 mit qualifizierter Betreuung	1768	1400	309	8	36	8	2	2	2	0	1	0	0
2.2 in sonstigen betreuten Einrichtungen	472	353	75	17	11	7	2	3	2	2	0	0	0
2.3 in nicht betreuten Einrichtungen	349	266	60	8	4	0	0	4	0	0	7	0	0
2.4 zusammen (2.1 + 2.2 + 2.3)	2589	2019	444	33	51	15	4	9	4	2	8	0	0
3. Unterkünfte bei gewerblichen Trägern													
3.1 in betreuten Einrichtungen	458	337	97	9	6	2	5	0	0	0	1	1	0
3.2 in nicht betreuten Einrichtungen	1437	1103	181	48	23	10	4	31	20	14	0	1	2
3.3 zusammen (3.1 + 3.2)	1895	1440	278	57	29	12	9	31	20	14	1	2	2
4. andere genutzte Wohnplätze													
	142	114	18	2	5	1	0	1	0	0	1	0	0
5. Unterbringungen insgesamt (1.4 + 2.4 + 3.3 + 4.)													
	5311	4075	817	105	106	44	23	55	41	29	11	2	3

Tabelle 4.1:
Wohnungslose Personen nach Haushaltstypen, Alter, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz
- Berlin insgesamt - (Stand: 31. 12. 2001)

Haushaltstypen	Untergebrachte Personen nach Altersgruppen							Dauer der Wohnungslosigkeit					Wohnsitz vor Wohnungslosigkeit				
	Per- sonen ins- gesamt	unter 18 Jahre	18	21	27	40	65	unter 6 Monate	6	1 Jahr b. u. 2 Jahre	2 Jahre	3	andere Bundes- länder	Aus- land	Berlin	unbe- kannt	
			bis u. 21 Jahre	bis u. 27 Jahre	bis u. 40 Jahre	bis u. 65 Jahre	bis u. und älter		b. u. 12 Monate		b. u. 3 Jahre	und mehr Jahre					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
1. Haushalte ohne Kinder:																	
1.1. 1-Personen Haushalt männlich	3595	1	299	783	1248	1150	114	1059	853	709	535	439	550	198	2672	175	
1.2. 1-Personen Haushalt weiblich	695	0	99	238	176	156	26	210	198	165	54	68	93	67	515	20	
1.3 Ehepaare ohne Kinder	118	0	8	21	26	54	9	53	31	19	12	3	2	47	69	0	
1.4. sonstige Haushalte ohne Kinder	781	0	60	127	253	309	32	212	146	156	131	136	138	135	508	0	
1.5 zusammen (Summe 1.1 bis 1.4)	5189	1	466	1169	1703	1669	181	1534	1228	1049	732	646	783	447	3764	195	
2. Haushalte mit Kindern:																	
2.1 Alleinerziehende Frauen m. Kindern	315	162	38	39	51	25	0	106	105	55	26	23	36	46	233	0	
2.2 Alleinerziehende Männer m. Kindern	29	15	1	5	7	1	0	13	2	12	2	0	7	5	17	0	
2.3 Ehepaare mit Kindern	421	192	26	63	89	51	0	147	109	81	34	50	51	143	227	0	
2.4 sonstige Haushalte mit Kindern	91	45	5	12	26	3	0	32	26	23	4	6	9	13	69	0	
2.5 zusammen (Summe 2.1 bis 2.4)	856	414	70	119	173	80	0	298	242	171	66	79	103	207	546	0	
3. Personen insgesamt (1.5. + 2.5)	6045	415	536	1288	1876	1749	181	1832	1470	1220	798	725	886	654	4310	195	

Tabelle 4.2:
Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust
- Berlin insgesamt - (Stand: 31. 12. 2001)

Mitteilende Stelle/Art der Mitteilung	Anzahl
a) Mitteilungen über Kündigungen des Mietverhältnisses	1.186
b) Gerichtliche Mitteilungen über Räumungsklagen	2.634
c) Räumungsmitteilungen der Gerichtsvollzieher	1.429
d) Mitteilungen über andere Fälle drohenden Wohnungsverlustes	394

Tabelle 4.3:
Vorbeugende Hilfen gem. § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust
- Berlin insgesamt - (Stand: 31. 12. 2001)

1. An Haushalte mit laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem BSHG	Anzahl
Betroffene Haushalte insgesamt:	1.001
davon:	
mit Beihilfen:	737
mit Darlehen:	264
2. An sonstige Haushalte:	Anzahl
Betroffene Haushalte insgesamt:	445
davon:	
mit Beihilfen:	304
mit Darlehen:	141

Tabelle 5:
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins
nach Pflegestufen und Heimträgern¹⁾ (Stand: 31. 12. 2001)

Empfänger mit MDK-Gutachten nach Einführung der Pflegeversicherung SGB XI										
Einrichtungstyp	davon mit Bescheid nach:					ohne Bescheid	nicht versichert	Summe Sp. 1 - 7	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr in %
	Pflege- stufe G/0	Pflege- stufe I	Pflege- stufe II	Pflege- stufe III	Härte- fälle					
	1	2	3	4	5					
städtische SH	103	135	207	132	4	10	32	623	744	-16,26
freigemeinnützige SH	512	754	1.149	748	40	30	157	3.390	3.984	-14,91
gewerbliche SH	411	790	1.226	711	42	15	187	3.382	3.513	-3,73
SH außerhalb Berlins	167	262	245	219	11	47	206	1.157	1.685	-31,34
zusammen	1.193	1.941	2.827	1.810	97	102	582	8.552	9.926	-13,84

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

Tabelle 5.1:
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins
nach Pflegestufen des SGB XI, Heimträgern und Bezirken - Teil I¹⁾ (Stand: 31. 12. 2001)

Bezirke Soz	Pflegestufe G/O					Pflegestufe I					Pflegestufe II					Pflegestufe III				
		frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. 1 bis 4		frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. 6 bis 9		frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. 11 bis 14		frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. 16 bis 19
	städtisch	2	3	4	5	städtisch	7	8	9	10	städtisch	12	13	14	15	städtisch	17	18	19	20
Mitte	12	19	12	0	43	29	87	110	0	226	36	170	189	0	395	63	106	115	0	284
Friedrichshain-Kreuzberg	35	8	12	0	55	31	50	40	0	121	60	56	62	0	178	29	25	22	0	76
Pankow	1	70	43	0	114	0	108	66	0	174	1	220	128	0	349	0	149	95	0	244
Charlottenburg-Wilmersdorf	2	97	65	0	164	0	103	73	0	176	0	88	75	0	163	0	35	37	0	72
Spandau	27	10	22	0	59	47	7	57	1	112	55	39	131	0	225	10	15	52	1	78
Steglitz-Zehlendorf	0	35	120	0	155	0	31	191	0	222	0	38	219	0	257	0	18	125	0	143
Tempelhof-Schöneberg	9	80	16	0	105	8	78	43	0	129	16	81	58	0	155	11	61	34	0	106
Neukölln	0	13	14	0	27	0	47	59	0	106	0	76	70	0	146	0	18	44	0	62
Treptow-Köpenick	0	35	25	0	60	0	65	47	0	112	0	113	99	0	212	0	72	80	0	152
Marzahn-Hellersdorf	0	106	27	0	133	0	104	9	0	113	0	149	12	0	161	0	179	6	0	185
Lichtenberg	15	38	31	167	251	16	64	42	261	383	29	106	109	245	489	15	62	70	218	365
Reinickendorf	2	1	24	0	27	4	10	53	0	67	10	13	74	0	97	4	8	31	0	43
Berlin insgesamt	103	512	411	167	1.193	135	754	790	262	1.941	207	1.149	1.226	245	2.827	132	748	711	219	1.810

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

Tabelle 5.2:
Pflegebedürftige Sozialhilfempfangler in Seniorenheimen innerhalb und außerhalb Berlins
nach Pflegestufen des SGB XI, Heimträgern und Bezirken - Teil II ¹⁾ (Stand: 31. 12. 2001)

Bezirke Soz	Härtefälle					ohne Bescheid					nicht versichert					Summen der Bezirke				
	frei- gemein- städtisch	frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. Spalten 1 bis 4	frei- gemein- städtisch	frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. Spalten 6 bis 9	frei- gemein- städtisch	frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. Spalten 11 bis 14	frei- gemein- städtisch	frei- gemein- nützig	ge- werblich	außerh. Berlins	zus. Spalten 16 bis 19
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Mitte	2	3	13	0	18	0	0	0	0	0	7	18	71	0	96	149	403	510	0	1.062
Friedrichshain-Kreuzberg	0	0	2	0	2	1	7	8	0	16	19	17	20	0	56	175	163	166	0	504
Pankow	0	13	4	0	17	0	3	3	0	6	0	21	9	0	30	2	584	348	0	934
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	41	15	1	58	3	364	265	1	633
Spandau	0	5	0	0	5	9	6	4	0	19	4	2	1	0	7	152	84	267	2	505
Steglitz-Zehlendorf	0	0	12	0	12	0	0	0	0	0	0	11	46	0	57	0	133	713	0	846
Tempelhof-Schöneberg	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	4	11	0	15	46	304	162	0	512
Neukölln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	5	0	11	0	160	192	0	352
Treptow-Köpenick	0	4	1	0	5	0	0	0	0	0	0	4	6	0	10	0	293	258	0	551
Marzahn-Hellersdorf	0	11	2	0	13	0	7	0	0	7	0	27	1	0	28	0	583	57	0	640
Lichtenberg	0	4	5	11	20	0	7	0	47	54	0	6	0	205	211	75	287	257	1.154	1.773
Reinickendorf	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	1	0	2	0	3	21	32	187	0	240
Berlin insgesamt	4	40	42	11	97	10	30	15	47	102	32	157	187	206	582	623	3.390	3.382	1.157	8.552

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

Tabelle 6:
Pflegeelder gemäß Pflegegesetz nach Berechtigengruppen und Bezirken
- Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirk	Pflegeelder nach Berechtigengruppen und Bezirken in DM				insgesamt
	Hilflose	Gehörlose	Zivilblinde	hochgradig Sehbehinderte	
	DM	DM	DM	DM	
Mitte	1.687.414,06	946.254,69	2.848.644,00	1.011.405,15	6.493.717,90
Friedrichshain-Kreuzberg	853.320,89	679.025,84	2.546.742,53	642.930,37	4.722.019,63
Pankow	880.498,75	576.613,00	3.944.606,97	1.526.534,64	6.928.253,36
Charlottenburg-Wilmersdorf	955.361,38	542.502,53	3.078.827,40	1.534.351,47	6.111.042,78
Spandau	1.046.805,14	532.158,36	1.727.411,80	307.379,83	3.613.755,13
Steglitz-Zehlendorf	890.755,73	477.633,00	3.553.349,49	810.764,98	5.732.503,20
Tempelhof-Schöneberg	1.847.385,64	714.224,51	3.121.504,40	800.157,23	6.483.271,78
Neukölln	1.587.673,58	1.005.794,71	3.089.955,48	863.109,65	6.546.533,42
Treptow-Köpenick	507.966,31	382.999,48	3.500.850,08	824.835,09	5.216.650,96
Marzahn-Hellersdorf	903.687,27	665.690,06	2.355.461,23	843.791,87	4.768.630,43
Lichtenberg	877.012,37	704.336,28	2.842.360,07	837.978,19	5.261.686,91
Reinickendorf	1.217.074,97	636.016,16	2.914.722,84	526.705,74	5.294.519,71
Berlin insgesamt	13.254.956,09	7.863.248,62	35.524.436,29	10.529.944,21	67.172.585,21

Tabelle 6.1:
Pflegeelder an Zivilblinde gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- Träger Soz und Jug ¹⁾ - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirk	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	In Einrichtungen	insgesamt
Mitte	2.455.057,37	105.238,00	50.202,79	210.842,84	11.361,00	2.848.644,00
Friedrichshain-Kreuzberg	2.181.156,57	83.102,17	71.033,31	187.477,48	23.037,00	2.546.742,53
Pankow	3.410.165,92	184.263,96	156.363,08	192.705,01	1.109,00	3.944.606,97
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.821.881,60	117.299,54	83.719,85	52.020,40		3.078.827,40
Spandau	1.650.793,80	-3.390,00		80.058,00		1.727.411,80
Steglitz-Zehlendorf	3.121.630,56	170.518,50	131.844,01	129.356,42		3.553.349,49
Tempelhof-Schöneberg	2.824.159,18	87.348,61	63.455,00	94.401,96	234,00	3.121.504,40
Neukölln	2.631.859,93	138.440,43	45.019,16	274.284,96		3.089.955,48
Treptow-Köpenick	2.972.752,10	177.448,57	140.205,37	209.688,04		3.500.850,08
Marzahn-Hellersdorf	1.909.591,03	154.763,70	82.718,84	182.253,01	26.134,65	2.355.461,23
Lichtenberg	2.439.407,42	106.278,00	96.159,53	188.757,12	11.758,00	2.842.360,07
Reinickendorf	2.491.515,14	144.721,98	120.541,54	157.242,18		2.914.722,84
Berlin insgesamt	30.909.970,62	1.466.033,46	1.041.262,48	1.959.087,42	73.633,65	35.524.436,29

¹⁾ Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

Tabelle 6.2:
Ausgaben für Pflegeelder an hochgradig Sehbehinderte gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- Träger Soz und Jug ¹⁾ - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirk	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	50 % Stufe I außerhalb v. Einrichtungen	25 % Stufe I in Einrichtungen	insgesamt
Mitte	521.386,48	16.710,00	397.686,90	30.274,40	4.348,00	19.719,00	13.763,37	7.517,00	1.011.405,15
Friedrichshain-Kreuzberg	442.338,52	18.034,50	63.671,85	16.263,50		26.524,00	64.953,00	3.159,00	642.930,37
Pankow	766.678,08	28.311,00	304.856,26	28.451,00	58.044,00	55.914,00	170.703,00	76.312,80	1.526.534,64
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.123.224,87	7.290,37	366.153,73	-4.260,00	6.468,00	35.572,00	-1.724,50	-375,00	1.534.351,47
Spandau	255.668,83	-468,00	5.616,00		5.616,00	40.947,00			307.379,83
Steglitz-Zehlendorf	612.046,65	9.817,33	82.458,00	702,00	33.168,00	37.614,00	32.292,00	2.667,00	810.764,98
Tempelhof-Schöneberg	477.981,99	4.764,00	149.067,94	9.608,31	12.416,00	52.057,99	17.433,00		800.157,23
Neukölln	584.871,84	4.536,00	195.467,55	14.869,96		47.380,00			863.109,65
Treptow-Köpenick	621.361,99	4.367,00	79.690,10	544,00			87.984,00	30.888,00	824.835,09
Marzahn-Hellersdorf	445.033,87	9.356,00	277.578,00	22.575,50	49.712,00	11.838,00	19.188,00	8.510,50	843.791,87
Lichtenberg	621.293,24	1.404,00	144.742,96	11.619,00	4.352,00	43.231,99		11.335,00	837.978,19
Reinickendorf	439.033,57	13.762,00		13.970,00	4.704,00	38.322,79	2.808,00	14.105,38	526.705,74
Berlin insgesamt	6.910.919,93	117.884,20	2.066.989,29	144.617,67	178.828,00	409.120,77	407.399,87	154.119,68	10.529.944,21

¹⁾ Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

Tabelle 6.3:
Pflegeelder an Hilflose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- Träger Soz und Jug ¹⁾ - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirk	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	insgesamt
Mitte	714.769,88	180.175,54	290.515,16	83.305,55	259.844,05	158.803,88	1.687.414,06
Friedrichshain-Kreuzberg	441.087,94	101.967,86	68.415,40	41.242,05	94.105,40	106.502,24	853.320,89
Pankow	333.494,20	53.561,08	120.462,00	71.095,00	225.766,99	74.144,14	880.498,75
Charlottenburg-Wilmersdorf	562.726,84	101.776,37	131.136,21	23.609,00	95.110,06	41.002,90	955.361,38
Spandau	642.023,76	41.704,00	58.813,00	52.258,68	174.981,74	77.023,96	1.046.805,14
Steglitz-Zehlendorf	418.396,51	84.244,04	144.902,00	42.777,00	107.103,18	93.333,00	890.755,73
Tempelhof-Schöneberg	678.010,14	231.220,16	565.583,26	63.052,27	149.722,78	161.227,08	1.847.385,64
Neukölln	797.944,31	169.366,64	209.830,18	85.353,63	184.055,00	141.473,82	1.587.673,58
Treptow-Köpenick	168.632,06	31.727,95	81.977,00	19.635,00	115.638,30	90.356,00	507.966,31
Marzahn-Hellersdorf	390.252,82	42.952,00	113.183,00	74.054,00	205.730,00	77.515,45	903.687,27
Lichtenberg	374.805,14	58.790,01	110.883,41	47.059,69	217.907,84	67.566,28	877.012,37
Reinickendorf	621.200,50	121.008,40	190.813,01	45.289,99	119.074,02	119.689,05	1.217.074,97
Berlin insgesamt	6.143.344,10	1.218.494,05	2.086.513,63	648.731,86	1.949.039,36	1.208.637,80	13.254.956,09

1) Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

Tabelle 6.4:
Pflegeelder an Gehörlose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken
- Träger Soz und Jug ¹⁾ - (Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirk	50 % Stufe I außerhalb v. Einrichtungen	Verteilung der Pflegeelder für Gehörlose ¹⁾						25 % Stufe I in Einrichtungen	insgesamt
		Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI		
Mitte	627.233,21	308.302,48		8.964,00		0,00		1.755,00	946.254,69
Friedrichshain-Kreuzberg	388.882,84	269.119,00	4.764,00			16.260,00			679.025,84
Pankow	456.402,00	112.102,00						8.109,00	576.613,00
Charlottenburg-Wilmersdorf	107.991,00	385.367,12	4.299,01	30.451,39	12.630,01	1.764,00			542.502,53
Spandau	358.734,36	136.107,00	7.875,00	26.364,00		0,00	3.078,00		532.158,36
Steglitz-Zehlendorf	299.637,00	175.188,00						2.808,00	477.633,00
Tempelhof-Schöneberg	450.511,35	259.424,16	4.329,00	1.130,00			468,00	-1.638,00	714.224,51
Neukölln	611.813,61	358.392,70	9.564,00	12.442,00	0,00		11.827,40		1.005.794,71
Treptow-Köpenick	111.425,52	271.339,96						234,00	382.999,48
Marzahn-Hellersdorf	387.972,00	230.937,56	13.205,00	10.045,50	17.460,00		2.326,00	3.744,00	665.690,06
Lichtenberg	515.545,28	177.391,00					0,00	11.400,00	704.336,28
Reinickendorf	441.558,00	181.424,16	10.460,00					2.574,00	636.016,16
Berlin insgesamt	4.757.706,17	2.865.095,14	54.496,01	89.396,89	30.090,01	18.024,00	17.699,40	28.986,00	7.863.248,62

1) Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

Tabelle 6.5:
Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen
gemäß Pflegegesetz nach Bezirken
- Träger Soz und Jug
(Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirke	Versicherungs- beiträge in DM
Mitte	45.535,00
Friedrichshain-Kreuzberg	6.708,00
Pankow	17.779,00
Charlottenburg-Wilmersdorf	36.118,87
Spandau	62.060,97
Steglitz-Zehlendorf	97.582,00
Tempelhof-Schöneberg	23.820,99
Neukölln	49.595,07
Treptow-Köpenick	36.905,42
Marzahn-Hellersdorf	62.924,00
Lichtenberg	30.069,01
Reinickendorf	77.952,00
Berlin insgesamt	547.050,33

Tabelle 6.6:
Erstattungen von Pflegegeldern durch die Pflege-
kassen an den Träger des Pflegegesetzes nach
Bezirken
- Träger Soz und Jug
(Stand: Januar - Dezember 2001)

Bezirke	Erstattungs- beträge in DM
Mitte	44.494,87
Friedrichshain-Kreuzberg	37.717,43
Pankow	59.918,63
Charlottenburg-Wilmersdorf	22.309,67
Spandau	33.543,83
Steglitz-Zehlendorf	15.948,20
Tempelhof-Schöneberg	79.733,31
Neukölln	24.927,73
Treptow-Köpenick	27.686,39
Marzahn-Hellersdorf	36.034,00
Lichtenberg	52.692,93
Reinickendorf	20.004,04
Berlin insgesamt	455.011,03

Tabelle 7:
Empfänger von Pflegegeld gemäß Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)²⁾ nach Berechtigungsgruppen und
Pflegestufen
- Träger Soz, Personen am Ende ¹⁾ des Monats Dezember 2001

Berechtigten- gruppe	davon nach Pflegestufen								Summe Sp. 1 - 8	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr in %
	§2,Abs.2, Satz 1	Stufe I	Stufe II	Altfälle Stufe III	Neufälle Stufe III ²⁾	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI			
	1	2	3	4	5	6	7	8			
I. Hilflose	###	999	310	355	###	179	347	245	2.435	4.443	-45,19
II. Gehörlose	1.562	222	4	8	0	2	2	1	1.801	1.801	0,00
zusammen (I + II)	1.562	1.221	314	363	0	181	349	246	4.236	6.244	-32,16
III. Zivilblinde	###	###	###	1.910	850	148	77	64	3.049	2.997	1,74
IV. hochgr. Sehbehinderte	636	1.247	36	79	68	16	16	7	2.105	2.249	-6,40
zusammen (III + IV)	636	1.247	36	1.989	918	164	93	71	5.154	5.246	-1,75

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

²⁾ Änderung des PflegeG ab März 1997

Tabelle 8:
Zivilblinde und hochgradig sehbehinderte Empfänger nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz²⁾
- Träger Soz, Personen am Ende ¹⁾ des Monats Dezember 2001

Bezirke	davon nach Pflegestufen								Summe Sp. 1 - 8	Vergleich Vorjahr	Vergleich in %
	§2,Abs.2, Satz 1	Stufe I	Stufe II	Altfälle Stufe III	Neufälle Stufe III ²⁾	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI			
	1	2	3	4	5	6	7	8			
Mitte	0	138	3	230	0	16	12	4	403	412	-2,18
Friedrichshain-Kreuzberg	58	48	3	115	57	7	3	10	301	338	-10,95
Pankow	112	109	7	265	112	23	14	9	651	693	-6,06
Charlottenburg-Wilmersdorf	117	97	4	170	134	23	13	3	561	533	5,25
Spandau	0	42	0	165	22	0	0	0	229	224	2,23
Steglitz-Zehlendorf	93	97	5	161	129	23	9	7	524	559	-6,26
Tempelhof-Schöneberg	19	159	2	159	84	10	5	7	445	445	0,00
Neukölln	26	163	3	154	55	8	6	6	421	410	2,68
Treptow-Köpenick	31	157	1	113	163	15	13	2	495	517	-4,26
Marzahn-Hellersdorf	10	99	7	171	19	14	5	5	330	328	0,61
Lichtenberg	51	138	1	177	38	14	8	7	434	433	0,23
Reinickendorf	119	0	0	109	105	11	5	11	360	354	1,69
Berlin insgesamt	636	1.247	36	1.989	918	164	93	71	5.154	5.246	-1,75

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

²⁾ Änderung des PflegeG ab März 1997

Tabelle 8.1:
Hilf- und gehörlose Empfänger von Pflegegeld nach Pflegestufen und Bezirken gemäß Pflegegesetz²⁾
- Träger Soz, Personen am Ende ¹⁾ des Monats Dezember 2001

Bezirke	davon nach Pflegestufen								Summe Sp. 1 - 8	Vergleich Vorjahr	Vergleich in %
	§2,Abs.2, Satz 1	Stufe I	Stufe II	Altfälle Stufe III	Neufälle Stufe III ²⁾	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI			
	1	2	3	4	5	6	7	8			
Mitte	176	143	35	34	0	12	35	23	458	1.179	-61,15
Friedrichshain-Kreuzberg	99	80	22	11	0	10	13	13	248	303	-18,15
Pankow	111	107	20	30	0	22	44	21	355	370	-4,05
Charlottenburg-Wilmersdorf	78	171	34	29	0	19	31	17	379	352	7,67
Spandau	119	101	6	6	0	5	29	13	279	292	-4,45
Steglitz-Zehlendorf	100	79	16	25	0	13	27	26	286	1.206	-76,29
Tempelhof-Schöneberg	145	148	73	48	0	28	30	33	505	530	-4,72
Neukölln	224	123	47	52	0	24	33	32	535	565	-5,31
Treptow-Köpenick	58	45	8	16	0	5	26	17	175	170	2,94
Marzahn-Hellersdorf	131	44	16	44	0	21	30	12	298	301	-1,00
Lichtenberg	169	59	14	29	0	12	32	12	327	563	-41,92
Reinickendorf	152	121	23	39	0	10	19	27	391	413	-5,33
Berlin insgesamt	1.562	1.221	314	363	0	181	349	246	4.236	6.244	-32,16

¹⁾ Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

²⁾ Änderung des PflegeG ab März 1997

Tabelle 9:
Anzahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter - Berlin insgesamt -
(Stand: 31. 12. 2001)

Rentenarten	westliche Bezirke Renten	östliche Bezirke Renten	Berlin insgesamt		
			Sp. 1 + 2 Renten	+ / - % zum Vorjahr	
			1	2	3
I. Versichertenrenten wegen					
Berufsunfähigkeit	1.488	696	2.184	-6,5	
Erwerbsunfähigkeit	31.188	14.970	46.158	-4,4	
teilweiser Erwerbsminderung	67	27	94		
voller Erwerbsminderung	1.074	506	1.580		
Regelaltersrente	65. Lebensjahr	94.628	38.040	132.668	-3,1
wegen Arbeitslosigkeit	60. Lebensjahr	18.647	16.154	34.801	7,9
Altersrenten für Frauen	60. Lebensjahr	26.567	11.941	38.508	6,3
für Schwerbehinderte, Berufs- o. Erwerbsunfähige	60. Lebensjahr	14.714	2.556	17.270	12,7
für langjährig Versicherte	63. Lebensjahr	9.819	3.500	13.319	5,6
zusammen :	198.192	88.390	286.582	0,9	
II. Renten wegen Todes					
Witwen- und Witwerrenten	71.795	24.659	96.454	-1,5	
Halbwaisenrenten	5.476	3.528	9.004	-1,5	
Vollwaisenrenten	178	65	243	3,0	
Erziehungsrenten	69	80	149	0,0	
zusammen :	77.518	28.332	105.850	-1,5	
Renten insgesamt (I + II) :	275.710	116.722	392.432	0,3	

Tabelle 10:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG - Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A U S G A B E N Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	71.230.170,38 DM	17.304.727,29 DM	88.534.897,67 DM
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	68.726.090,21 DM	11.306.905,15 DM	80.032.995,36 DM
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	2.504.080,17 DM	5.997.822,14 DM	8.501.902,31 DM
2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)	95.198.990,85 DM	75.956.328,51 DM	171.155.319,36 DM
davon:			
2.1 Sachleistungen	18.297.261,64 DM	73.807.495,47 DM	92.104.757,11 DM
2.2 Wertgutscheine	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00 DM	2.148.833,04 DM	2.148.833,04 DM
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	76.901.729,21 DM	0,00 DM	76.901.729,21 DM
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	2.708.046,00 DM	22.647.965,21 DM	25.356.011,21 DM
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	388.937,40 DM	14.360,20 DM	403.297,60 DM
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	4.435.093,14 DM	316.670,80 DM	4.751.763,94 DM
davon:			
5.1 Sachleistungen	1.815.572,39 DM	316.188,40 DM	2.131.760,79 DM
5.2 Geldleistungen	2.619.520,75 DM	482,40 DM	2.620.003,15 DM
E I N N A H M E N	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	6.531.154,92 DM	#####	6.531.154,92 DM
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	320.628,60 DM	#####	320.628,60 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	44.743,18 DM	#####	44.743,18 DM
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	6.165.783,14 DM	#####	6.165.783,14 DM
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	50.250,19 DM	50.250,19 DM
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	43.577,18 DM	43.577,18 DM
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	6.673,01 DM	6.673,01 DM
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00 DM	0,00 DM
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	6.531.154,92 DM	50.250,19 DM	6.581.405,11 DM
9. Ausgaben insgesamt	173.961.237,77 DM	116.240.052,01 DM	290.201.289,78 DM
10. Reine Ausgaben insgesamt	167.430.082,85 DM	116.189.801,82 DM	283.619.884,67 DM

Tabelle 10.1:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG - Bezirke Soz insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A U S G A B E N Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	66.470.445,58 DM	15.210.926,08 DM	81.681.371,66 DM
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	64.630.523,05 DM	9.733.315,71 DM	74.363.838,76 DM
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	1.839.922,53 DM	5.477.610,37 DM	7.317.532,90 DM
2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)	86.995.923,54 DM	53.738.439,42 DM	140.734.362,96 DM
davon:			
2.1 Sachleistungen	11.679.777,29 DM	53.683.262,54 DM	65.363.039,83 DM
2.2 Wertgutscheine	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00 DM	55.176,88 DM	55.176,88 DM
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	75.316.146,25 DM	0,00 DM	75.316.146,25 DM
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	2.461.312,13 DM	19.314.041,68 DM	21.775.353,81 DM
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	265.988,28 DM	0,00 DM	265.988,28 DM
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	3.317.179,85 DM	306.603,81 DM	3.623.783,66 DM
davon:			
5.1 Sachleistungen	1.011.344,34 DM	306.603,81 DM	1.317.948,15 DM
5.2 Geldleistungen	2.305.835,51 DM	0,00 DM	2.305.835,51 DM
E I N N A H M E N	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	6.305.592,04 DM	#####	6.305.592,04 DM
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	316.663,64 DM	#####	316.663,64 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	43.991,58 DM	#####	43.991,58 DM
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	5.944.936,82 DM	#####	5.944.936,82 DM
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	0,00 DM	0,00 DM
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	0,00 DM	0,00 DM
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00 DM	0,00 DM
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00 DM	0,00 DM
GESAMTERGEBNISSE			
8. Einnahmen insgesamt	6.305.592,04 DM	0,00 DM	6.305.592,04 DM
9. Ausgaben insgesamt	159.510.849,38 DM	88.570.010,99 DM	248.080.860,37 DM
10. Reine Ausgaben insgesamt	153.205.257,34 DM	88.570.010,99 DM	241.775.268,33 DM

Tabelle 10.2:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG - Bezirke Jug insgesamt, vorläufige Zahlen -
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A U S G A B E N Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	1.512.948,51 DM	333.117,22 DM	1.846.065,73 DM
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	896.480,71 DM	88.306,43 DM	984.787,14 DM
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	616.467,80 DM	244.810,79 DM	861.278,59 DM
2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)	2.235.894,17 DM	1.143.699,16 DM	3.379.593,33 DM
davon:			
2.1 Sachleistungen	871.551,34 DM	1.137.221,42 DM	2.008.772,76 DM
2.2 Wertgutscheine	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00 DM	6.477,74 DM	6.477,74 DM
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	1.364.342,83 DM	0,00 DM	1.364.342,83 DM
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	31.421,34 DM	540.305,28 DM	571.726,62 DM
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	448,00 DM	0,00 DM	448,00 DM
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	153.941,81 DM	0,00 DM	153.941,81 DM
davon:			
5.1 Sachleistungen	32.486,41 DM	0,00 DM	32.486,41 DM
5.2 Geldleistungen	121.455,40 DM	0,00 DM	121.455,40 DM
E I N N A H M E N	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	48.252,60 DM	#####	48.252,60 DM
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	2.599,20 DM	#####	2.599,20 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	751,60 DM	#####	751,60 DM
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	44.901,80 DM	#####	44.901,80 DM
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	0,00 DM	0,00 DM
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	0,00 DM	0,00 DM
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00 DM	0,00 DM
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00 DM	0,00 DM
G E S A M T E R G E B N I S S E			
8. E i n n a h m e n insgesamt	48.252,60 DM	0,00 DM	48.252,60 DM
9. A u s g a b e n insgesamt	3.934.653,83 DM	2.017.121,66 DM	5.951.775,49 DM
10. R e i n e A u s g a b e n insgesamt	3.886.401,23 DM	2.017.121,66 DM	5.903.522,89 DM

Tabelle 10.3:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG - ZAA, vorläufige Zahlen
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A U S G A B E N Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	0,00 DM	1.760.683,99 DM	1.760.683,99 DM
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	0,00 DM	1.485.283,01 DM	1.485.283,01 DM
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	0,00 DM	275.400,98 DM	275.400,98 DM
2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)	0,00 DM	21.074.189,93 DM	21.074.189,93 DM
davon:			
2.1 Sachleistungen	0,00 DM	18.987.011,51 DM	18.987.011,51 DM
2.2 Wertgutscheine	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00 DM	2.087.178,42 DM	2.087.178,42 DM
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	0,00 DM	2.793.618,25 DM	2.793.618,25 DM
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	0,00 DM	14.360,20 DM	14.360,20 DM
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	0,00 DM	10.066,99 DM	10.066,99 DM
davon:			
5.1 Sachleistungen	0,00 DM	9.584,59 DM	9.584,59 DM
5.2 Geldleistungen	0,00 DM	482,40 DM	482,40 DM
E I N N A H M E N	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	0,00 DM	#####	0,00 DM
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	0,00 DM	#####	0,00 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	0,00 DM	#####	0,00 DM
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	0,00 DM	#####	0,00 DM
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	50.250,19 DM	50.250,19 DM
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	43.577,18 DM	43.577,18 DM
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	6.673,01 DM	6.673,01 DM
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00 DM	0,00 DM
G E S A M T E R G E B N I S S E			
8. E i n n a h m e n insgesamt	0,00 DM	50.250,19 DM	50.250,19 DM
9. A u s g a b e n insgesamt	0,00 DM	25.652.919,36 DM	25.652.919,36 DM
10. R e i n e A u s g a b e n insgesamt	0,00 DM	25.602.669,17 DM	25.602.669,17 DM

Tabelle 10.4:
Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG
- ZLA, vorläufige Zahlen
(Stand: Januar - Dezember 2001)

A U S G A B E N Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)	3.246.776,29 DM	0,00 DM	3.246.776,29 DM
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	3.199.086,45 DM	0,00 DM	3.199.086,45 DM
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	47.689,84 DM	0,00 DM	47.689,84 DM
2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)	5.967.173,14 DM	0,00 DM	5.967.173,14 DM
davon:			
2.1 Sachleistungen	5.745.933,01 DM	0,00 DM	5.745.933,01 DM
2.2 Wertgutscheine	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00 DM	0,00 DM	0,00 DM
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	221.240,13 DM	0,00 DM	221.240,13 DM
3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)	215.312,53 DM	0,00 DM	215.312,53 DM
4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)	122.501,12 DM	0,00 DM	122.501,12 DM
5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)	963.971,48 DM	0,00 DM	963.971,48 DM
davon:			
5.1 Sachleistungen	771.741,64 DM	0,00 DM	771.741,64 DM
5.2 Geldleistungen	192.229,84 DM	0,00 DM	192.229,84 DM
E I N N A H M E N	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt	177.310,28 DM	#####	177.310,28 DM
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	1.365,76 DM	#####	1.365,76 DM
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	0,00 DM	#####	0,00 DM
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	175.944,52 DM	#####	175.944,52 DM
7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt	#####	0,00 DM	0,00 DM
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	0,00 DM	0,00 DM
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00 DM	0,00 DM
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00 DM	0,00 DM
G E S A M T E R G E B N I S S E			
8. Einnahmen insgesamt	177.310,28 DM	0,00 DM	177.310,28 DM
9. Ausgaben insgesamt	10.515.734,56 DM	0,00 DM	10.515.734,56 DM
10. Reine Ausgaben insgesamt	10.338.424,28 DM	0,00 DM	10.338.424,28 DM

Tabelle 11:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken
(Stand: 31. 12. 2001)

Bezirk	Insgesamt	+/- % zum Vorjahr	Männlich		Weiblich		Alter von ... bis unter ... Jahren													
			absolut		absolut		unter 7		7 bis unter 15		15 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und älter	
			3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
			% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾	% ¹⁾				
Mitte	3.075	-12,1	1.665	54,1	1.410	45,9	580	18,9	601	19,5	170	5,5	336	10,9	1.158	37,7	162	5,3	68	2,2
Friedrichshain-Kreuzberg	2.670	-17,0	1.448	54,2	1.222	45,8	514	19,3	528	19,8	172	6,4	290	10,9	1.003	37,6	121	4,5	42	1,6
Pankow	2.333	14,6	1.277	54,7	1.056	45,3	360	15,4	463	19,8	146	6,3	303	13,0	895	38,4	116	5,0	50	2,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.342	23,7	1.252	53,5	1.090	46,5	374	16,0	489	20,9	122	5,2	293	12,5	857	36,6	156	6,7	51	2,2
Spandau	1.108	9,3	640	57,8	468	42,2	181	16,3	214	19,3	77	6,9	139	12,5	426	38,4	51	4,6	20	1,8
Zehlendorf-Steglitz	1.541	-15,5	826	53,6	715	46,4	258	16,7	294	19,1	97	6,3	199	12,9	591	38,4	75	4,9	27	1,8
Schöneberg-Tempelhof	1.906	-7,6	1.041	54,6	865	45,4	336	17,6	394	20,7	104	5,5	258	13,5	691	36,3	93	4,9	30	1,6
Neukölln	1.157	-58,9	618	53,4	539	46,6	255	22,0	227	19,6	55	4,8	132	11,4	415	35,9	55	4,8	18	1,6
Treptow-Köpenick	1.707	6,8	929	54,4	778	45,6	277	16,2	324	19,0	116	6,8	220	12,9	662	38,8	74	4,3	34	2,0
Marzahn-Hellersdorf	1.609	15,4	912	56,7	697	43,3	287	17,8	275	17,1	96	6,0	310	19,3	559	34,7	60	3,7	22	1,4
Lichtenberg	1.326	-15,3	690	52,0	636	48,0	237	17,9	254	19,2	79	6,0	170	12,8	480	36,2	90	6,8	16	1,2
Reinickendorf	487	-20,3	265	54,4	222	45,6	87	17,9	78	16,0	43	8,8	70	14,4	169	34,7	25	5,1	15	3,1
Zusammen	21.261	-9,6	11.563	54,4	9.698	45,6	3.746	17,6	4.141	19,5	1.277	6,0	2.720	12,8	7.906	37,2	1.078	5,1	393	1,8
ZLA und ZAA	2.970	10,2	1.943	65,4	1.027	34,6	411	13,8	374	12,6	116	3,9	568	19,1	1.390	46,8	97	3	14	0,5
Berlin	24.231	-7,6	13.506	55,7	10.725	44,3	4.157	17,2	4.515	18,6	1.393	5,7	3.288	13,6	9.296	38,4	1.175	4,8	407	1,7
Vorjahr absolut	26.226		14.495	55,3	11.731	44,7	4.803	18,3	4.936	18,8	1.453	5,5	3.555	13,6	9.847	37,5	1.259	4,8	373	1,4
+/-% zum Vorjahr	-7,6		-6,8		-8,6		-13,4		-8,5		-4,1		-7,5		-5,6		-6,7		9,1	

¹⁾ in Prozent von Spalte 1

Tabelle 11.1:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylBLG nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 31. 12. 2001)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	erwerbs- tätig	nicht erwerbs- tätig
insgesamt								
Empfänger(innen)								
Insgesamt	24.231	100,0	9.573	3.494	10.372	792	112	24.119
unter 3	1.754	7,2	7	3	1.707	37	2	1.752
3 - 7	2.403	9,9	4	1	2.386	12	-	2.403
7 - 11	2.413	10,0	2	6	2.381	24	3	2.410
11 - 15	2.102	8,7	1	10	2.070	21	2	2.100
15 - 18	1.393	5,7	68	19	1.207	99	5	1.388
18 - 21	1.558	6,4	854	121	411	172	11	1.547
21 - 25	1.730	7,1	1.187	282	143	118	9	1.721
25 - 30	2.331	9,6	1.589	598	43	101	10	2.321
30 - 40	4.399	18,2	2.915	1.371	13	100	34	4.365
40 - 50	2.566	10,6	1.807	713	7	39	27	2.539
50 - 60	892	3,7	623	245	2	22	7	885
60 - 65	283	1,2	214	58	-	11	2	281
65 und älter	407	1,7	302	67	2	36	-	407
<i>Durchschnittsalter</i>	23,5		34,9	35,7	8,7	25,6	32,6	23,5
männlich								
Zusammen	13.506	100,0	7.013	575	5.487	431	82	13.424
unter 3	909	6,7	6	1	884	18	-	909
3 - 7	1.258	9,3	4	-	1.248	6	-	1.258
7 - 11	1.293	9,6	1	4	1.279	9	1	1.292
11 - 15	1.096	8,1	1	4	1.077	14	2	1.094
15 - 18	755	5,6	46	2	648	59	1	754
18 - 21	1.026	7,6	659	21	240	106	9	1.017
21 - 25	1.114	8,2	924	55	74	61	8	1.106
25 - 30	1.405	10,4	1.215	105	23	62	8	1.397
30 - 40	2.435	18,0	2.153	211	9	62	29	2.406
40 - 50	1.451	10,7	1.316	110	3	22	17	1.434
50 - 60	484	3,6	437	39	1	7	5	479
60 - 65	125	0,9	116	9	-	-	2	123
65 und älter	155	1,1	135	14	1	5	-	155
<i>Durchschnittsalter</i>	23,5		34,0	35,2	8,8	23,3	33,3	23,4
weiblich								
Zusammen	10.725	100,0	2.560	2.919	4.885	361	30	10.695
unter 3	845	7,9	1	2	823	19	2	843
3 - 7	1.145	10,7	-	1	1.138	6	-	1.145
7 - 11	1.120	10,4	1	2	1.102	15	2	1.118
11 - 15	1.006	9,4	-	6	993	7	-	1.006
15 - 18	638	5,9	22	17	559	40	4	634
18 - 21	532	5,0	195	100	171	66	2	530
21 - 25	616	5,7	263	227	69	57	1	615
25 - 30	926	8,6	374	493	20	39	2	924
30 - 40	1.964	18,3	762	1.160	4	38	5	1.959
40 - 50	1.115	10,4	491	603	4	17	10	1.105
50 - 60	408	3,8	186	206	1	15	2	406
60 - 65	158	1,5	98	49	-	11	-	158
65 und älter	252	2,3	167	53	1	31	-	252
<i>Durchschnittsalter</i>	23,6		37,4	35,8	8,6	28,5	30,6	23,6

Tabelle 11.3:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylBLG nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit (Stand: 31. 12. 2001)

Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Leistungsgewährung von ... bis unter ... Monaten								Durchschnittl. Bisherige Dauer der Leistungsge- währung ²⁾
		unter 3	3 - 6	6 - 9	9 - 12	12 - 18	18 - 24	24 - 30	30 u. mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Empfänger(innen) insgesamt	24.231	1.553	1.510	1.369	4.043	3.088	1.476	2.129	9.063	30,3
Europa zusammen	12.418	644	670	589	1.433	1.380	696	1.144	5.862	36,1
Bosnien-Herzegowina	1.914	64	76	64	228	108	80	171	1.123	43,5
Bulgarien	9	3	1	2	1	2	-	-	-	7,6
Jugoslawien ¹⁾	8.412	276	307	325	870	871	458	774	4.531	40,0
Rumänien	14	1	3	-	1	1	1	-	7	26,1
Russische Föderation	431	58	87	43	38	69	61	66	9	12,8
Türkei	1.242	169	131	112	207	281	77	119	146	14,3
Übriges Europa	396	73	65	43	88	48	19	14	46	13,3
Afrika zusammen	460	50	47	46	83	105	32	41	56	13,3
Algerien	44	5	6	4	7	8	9	2	3	13,7
Ghana	18	2	6	3	2	1	2	1	1	9,8
Zaire	54	1	5	5	17	10	-	7	9	21,6
Übriges Afrika	344	42	30	34	57	86	21	31	43	12,1
Amerika zusammen	16	1	-	-	5	4	1	3	2	19,9
Asien zusammen	4.231	480	378	351	748	604	362	405	903	16,5
Afghanistan	82	1	3	2	46	16	5	3	6	16,3
Indien	48	6	6	7	7	13	2	3	4	12,2
Iran	401	48	49	42	57	88	28	38	51	14,5
Libanon	1.468	138	84	95	309	182	129	144	387	20,8
Pakistan	72	6	14	6	5	6	9	5	21	20,3
Sri Lanka	176	13	7	14	64	17	12	12	37	18,4
Vietnam	465	83	70	34	60	57	36	45	80	12,1
Übriges Asien	1.519	185	145	151	200	225	141	155	317	13,9
Übrige Staaten; staatenlos	99	1	8	13	19	1	15	18	24	20,7
Unbekannt	7.007	377	407	370	1.755	994	370	518	2.216	29,6

¹⁾ Serbien und Montenegro -

²⁾ in Monaten

Tabelle II.4:
Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Haushaltstyp und Staatsangehörigkeit
 (Stand: 31. 12. 2001)

Bezirk	Insgesamt	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand								Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/andersweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften
		Ehepaare		nichteheliche Lebensgemeinschaften		einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände		Haushaltsvorstände		
		ohne Kinder unter 18 Jahren	mit Kindern unter 18 Jahren	ohne Kinder unter 18 Jahren	mit Kindern unter 18 Jahren	männlich	weiblich	mit Kindern unter 18 Jahren		
								männlich	weiblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Empfänger(innen) insgesamt	24.231	1.185	11.441	91	635	4.120	985	247	3.537	1.990
Europa zusammen	12.418	735	6.118	54	367	1.623	487	153	1.936	945
Bosnien-Herzegowina	1.914	190	895	5	38	127	115	17	385	142
Bulgarien	9	-	-	-	-	1	4	-	2	2
Jugoslawien ¹⁾	8.412	493	4.479	40	301	844	285	105	1.313	552
Rumänien	14	1	5	-	-	3	1	-	4	-
Russische Föderation	431	13	208	-	6	95	21	12	49	27
Türkei	1.242	21	434	5	13	412	33	19	116	189
Übriges Europa	396	17	97	4	9	141	28	-	67	33
Afrika zusammen	460	6	88	-	11	206	44	4	59	42
Algerien	44	1	-	-	-	36	-	-	4	3
Ghana	18	-	-	-	-	10	2	-	3	3
Zaire	54	-	16	-	-	18	2	-	16	2
Übriges Afrika	344	5	72	-	11	142	40	4	36	34
Amerika zusammen	16	-	2	-	3	5	2	-	1	3
Asien zusammen	4.231	123	1.579	14	77	1.230	206	37	523	442
Afghanistan	82	2	50	-	-	12	5	-	1	12
Indien	48	-	-	1	-	42	-	-	-	5
Iran	401	24	127	-	2	132	27	4	58	27
Libanon	1.468	19	667	6	55	334	26	9	209	143
Pakistan	72	-	12	-	-	47	-	2	10	1
Sri Lanka	176	16	51	1	4	61	11	1	11	20
Vietnam	465	6	23	-	-	228	73	-	64	71
Übriges Asien	1.519	56	649	6	16	374	64	21	170	163
Übrige Staaten; staatenlos	99	2	45	-	-	21	2	-	26	3
Unbekannt	7.007	319	3.609	23	177	1.035	244	53	992	555

¹⁾ Serbien und Montenegro

Tabelle 11.5:
Haushalte von Regelleistungsempfänger(innen) gemäß AsylBLG nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp
(Stand: 31. 12. 2001)

Haushaltstyp	Insgesamt		Mit einem Haushaltsvorstand ¹⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahren								
	absolut	%	unter 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
insgesamt											
Bedarfsgemeinschaften											
insgesamt	11.266	100,0	315	1.357	1.487	1.835	3.148	1.892	659	229	344
Bedarfsgemeinschaften											
mit Haushaltsvorstand zusammen	9.713	86,2	79	862	1.194	1.634	2.967	1.830	626	217	304
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	623	5,5	-	11	27	40	76	134	176	66	93
mit Kindern unter 18 Jahren	2.514	22,3	2	19	81	274	1.104	839	153	27	15
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	62	0,6	-	9	6	14	15	3	10	2	3
mit Kindern unter 18 Jahren	177	1,6	-	10	39	30	76	21	1	-	-
Einzel nachgewiesene											
Haushaltsvorstände	5.106	45,3	60	752	927	1.056	1.192	587	251	109	172
männlich	4.120	36,6	49	627	802	954	1.045	432	136	33	42
weiblich	986	8,8	11	125	125	102	147	155	115	76	130
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	103	0,9	2	14	8	10	27	32	3	3	4
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	1.128	10,0	15	47	106	210	477	214	32	10	17
Bedarfsgemeinschaften											
ohne Haushaltsvorstand zusammen	1.515	13,4	236	481	285	194	178	59	30	12	40
Anderweitig nicht erfaßte											
Bedarfsgemeinschaften	38	0,3	-	14	8	7	3	3	3	-	-
Bedarfsgemeinschaften											
ohne Personen unter 18 Jahren	7.149	63,5	271	1.249	1.225	1.266	1.411	769	465	188	305
mit Personen unter 18 Jahren	4.117	36,5	44	108	262	569	1.737	1.123	194	41	39

¹⁾ Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

7. Übersicht der Schwerpunktthemen

Thema	Jahr	Berichtsquartal
- Arbeitslosigkeit als Ursache der Sozialhilfegewährung in Berlin 1986	1988	I
- Ergebnisse einer Sonderauswertung		
- Ausgaben u. Einnahmen f. Sozialhilfe in Berlin 1987	1988	II
- Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Berlin 1980-1987	1988	III
- Hauptursachen der Sozialhilfebedürftigkeit in Berlin 1980 - 1987 (Text und Tabelle)	1988	IV
- Ausgaben und Empfänger der Sozialhilfe in Berlin 1980-1987	1989	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1988	1989	II
- Sozialhilfeausgaben 1988 in den Bezirken von Berlin (West)	1989	III
- Entwicklung der SH-Empfänger 1987/88 in Berlin (West) gegliedert nach Trägern der SH - (Text und Tabellen)		
- Zur Entwicklung der Leistungsbezugsdauer in der Sozialhilfe	1989	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1989	1990	I
- Zur Entwicklung des sozialstatistischen Berichtswesens im geeinten Berlin	1990	II
- Hauptursache Arbeitslosigkeit in der Sozialhilfe in Berlin 1980-1989	1990	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1990	1990	IV
- Gesundheits- u. Pflegeleistungen nach BSHG, BVG und PflegeG Berlin 1980-90	1991	I
Leistungsbezugsdauer bei Empfänger und HV mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt der SH in Berlin 1989 unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitslosigkeit als Hauptursache der Sozialhilfebedürftigkeit - westliche Bezirke	1991	II
- Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens von Berlin 1980 - 1990	1991	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 - westliche Bezirke	1991	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 Berlin insgesamt	1992	I
- Bericht ohne Schwerpunktthema	1992	II
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1992 - westliche Bezirke	1992	III
- Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der KOF (West) '87-'92	1992	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1992 Berlin insgesamt	1993	I
- Neue gesetzliche Grundlagen für das statistische Berichtswesen zum BSHG und AsylbLG - Praxisprobleme und Lösungsansätze	1993	II
- Zeitreihen der Berliner Sozialhilfe 1980-1992	1993	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1993 Berlin insgesamt	1993	IV
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG in Berlin 1. Halbjahr 1994	1994	I
- Empfänger von Sozialhilfe 1992 in Berlin	1994	II
- Empfänger von Sozialhilfe 1993 in Berlin	1994	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994 Berlin insgesamt	1994	IV
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1994 Berlin insgesamt	1995	I
- Arbeitslosigkeit als Hauptursache in der Sozialhilfe in Berlin 1980-1993	1995	II
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995 Berlin insgesamt	1995	III
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1995 Berlin insgesamt	1995	IV
- Minderjährige als Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt der Sozialhilfe in Berlin 1991 - 1996	1996	I
- Bericht ohne Schwerpunktthema	1996	II
- Zwischenergebnisse zur Ausgabenentwicklung Berlin 1996 in der Sozialhilfe und im AsylbLG	1996	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1996 Berlin insgesamt	1996	IV
- Sozialhilfe in Berlin 1995/1996 - 120 Mio. DM eingespart	1997	I + II
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1997 in Berlin insgesamt	1997	III + IV
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1997 in Berlin insgesamt	1998	I
- Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug in Berlin	1998	II
- Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe in Berlin 1998	1998	III
- Ausgaben u. Einnahmen nach dem AsylbLG in Berlin im Haushaltsjahr 1998	1998	IV
- Sozialtransferausgaben in Berlin 1998/99 - vorläufige Ergebnisse	1999	I
- Sozialhilfe in Berlin - aktuelle Entwicklung und regionaler Strukturvergleich	1999	II
- Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe in Berlin 1999	1999	III
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Haushaltsjahr 1999	2000	IV
- Vergleich ausgewählter Kennziffern der Sozialhilfe 1999 Berlin - Bund	2000	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2000	2000	II
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Berlin im Haushaltsjahr 2000	2000	III
- Neue Datenbasis der Empfängerstatistik in Berlin	2001	IV
- Sozialtransferausgaben in Berlin Entwicklung 2000 - 2001 - vorläufige Zahlen -	2001	I
- Zur Größe und Struktur des Erwerbspersonenpotentials der Sozialhilfeempfänger in Berlin Ende 2001	2001	II